

2012
GESCHÄFTSBERICHT

Gigaset
THE WAY AHEAD

CORDLESS VOICE



Gigaset ist europäischer Markt-, Technologie- und Preisführer in der DECT-Telefonie. In den 1990er Jahren hat Gigaset den DECT-Standard maßgeblich geprägt. Auch heute arbeiten wir noch an der Weiterentwicklung zahlreicher Anwendungsmöglichkeiten. In jedem vierten Haushalt Europas steht ein Gigaset-Telefon, in Deutschland sogar in jedem zweiten Haushalt.

BUSINESS CUSTOMERS



Mit der Produktlinie „Gigaset pro“ hat Gigaset ein attraktives Angebot schnurgebundener Telefone, Telefonanlagen, professioneller DECT-Systeme und Handsets für die mittelständische Wirtschaft geschaffen. Die pro-Reihe bietet Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit zugleich und adressiert damit die Bedürfnisse gewerblicher Nutzer im wirtschaftlichen Alltag.

HOME NETWORKS



Gigaset bringt mit „Gigaset elements“ ein sensorbasiertes, modulares und somit jederzeit erweiterbares System für vernetztes Wohnen auf den Markt, das den modernen Menschen seinem Zuhause näher bringt, ganz egal, wo er sich gerade befindet.



1

Heute ist Gigaset ein international agierendes Unternehmen im Bereich der Kommunikationstechnologie und dabei Europas Markt-, Qualitäts- und Innovationsführer bei DECT-Telefonen.

2

Wir sind auf dem Weg von einem reinen Hardwarehersteller hin zu einem digitalen Technologieunternehmen.

3

Morgen macht Gigaset vernetztes Wohnen für die breite Masse erschwinglich und verwandelt so das Bedürfnis, wissen zu wollen, was in unserem eigentlichen Lebensmittelpunkt geschieht, in einen gesellschaftsweiten Wachstumsmarkt.

Die Kennzahlen

EUR MIO.	2008	2009	2010	2011	2012
Konzernumsatz	5.505,0	3.492,0	1.009,5	520,6	437,2
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	111,5	17,7	0	50,9	-6,7
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-115,5	-139,8	-86,8	22,0	-33,5
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-145,7	-153,0	-100,6	17,5	-30,7
Free Cashflow	180,9	-68,9	-41,6	22,5	-32,9
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	-5,09	-5,51	-3,45	0,36	-0,61
Ergebnis je Aktie im fortzuführenden Geschäft	-5,34	-2,35	-0,26	0,41	-0,56
Bilanzsumme	1.719,0	658,0	345,6	311,4	294,0
Konzerneigenkapital	266,4	121,5	35,0	76,2	45,2
Eigenkapitalquote (in %)	15,5	18,5	10,1	24,5	15,4
Mitarbeiter	13.455	5.049	2.333	1.875	1.743

INHALTSVERZEICHNIS

The way ahead	2
- Consumer Products	2
- Business Customers	8
- Home Networks	14
An die Aktionäre	20
- Meilensteine 2012	22
- Brief des Vorstands an die Aktionäre	23
- Kapitalmarkt und Aktie	26
- Corporate Governance	30
- Bericht des Aufsichtsrats	34
Zusammengefasster Lagebericht	38
Konzernabschluss der Gigaset AG	92
- Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung	94
- Gesamtergebnisrechnung	96
- Konzernbilanz	98
- Entwicklung des Konzerneigenkapitals	100
- Konzern-Kapitalflussrechnung	102
- Anhang zum Konzernabschluss	104
Bericht des Vorstands	216
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	217
Finanzkalender	218
Impressum	219
Anteilsbesitzliste	220

VOR

EINHUNDERT- SECHS&SIEBZIG

JAHREN

wurde der Telegraph erfunden und entzündete den Funken für eine Kommunikationsrevolution. Fast Overnight wurde die Welt kleiner. Deutsche Ingenieure nutzten den Telegraphen als Sprungbrett in die Zukunft – die Zukunft war das Telefon.

Consumer Products

Das Geschäftssegment „Consumer Products“ bildet mit seinem breiten Produktspektrum an Schnurlostelefonen das Kerngeschäft der Gigaset AG. Diese Kategorie bleibt nach wie vor attraktiv für uns. Als Marktführer in Europa und weltweite Nummer zwei profitieren wir von der anhaltenden Marktkonsolidierung. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber, unter Führung von Gigaset, rund zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, also Marken die in niedrigeren Preissegmenten angesiedelt sind, Günstigmarken und lokale Anbieter verlieren weiterhin Marktanteile.

Ein wichtiger Vorteil für die Gigaset AG ist ihre marktführende Position. Wir nutzen die Stärken unseres Produktportfolios und die geografische, logistische Nähe zu unseren Kernmärkten. Unsere Wettbewerber produzieren hingegen nahezu ausnahmslos außerhalb Europas. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breit aufgestelltes Produktportfolio erzielt Gigaset als Premium-Marke zudem deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit seiner starken Marke und dem klaren Markenprofil liefert Gigaset einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung von Wettbewerbern und dem weiteren Gewinn von Marktanteilen.



1907



1993



2012

1) Quelle: MZA Shipment Review H1 2012 – published September 2012



UNSERE WERTE

DESIGN

Früher war ein Telefon ein schnurgebundenes und rein funktionales Gerät, das sich außerhalb des eigentlichen Wohnbereichs befand. Heute sind Schnurlostelefone „Lifestyle“-Produkte und Statussymbole, die in den eigenen vier Wänden als Designobjekte im Herzen der Wohnung ihren Platz haben.

Laut MZA sind neben dem Preis des Geräts vor allem die Marke und das Design entscheidende und marktbestimmende Faktoren. Daher bietet Gigaset eine große Bandbreite funktionaler sowie ergonomischer und vielfach preisgekrönter Produkte. Ein ausgesuchtes Design macht jedes Gigaset-Telefon einzigartig und zeigt eine klare Kundenfokussierung – unabhängig davon ob es sich um ein Basis- oder Premiumprodukt handelt.

EINFACHE BEDIENBARKEIT

In einer Welt komplexer Technologien wünscht sich der Konsument ein Gerät, das einfach und intuitiv zu bedienen ist. Gigaset analysiert, erkennt und bedient die Bedürfnisse des Endverbrauchers indem wir rein intuitive Lösungen mit einfachen Benutzeroberflächen, klarer Navigation und einfacher Handhabung entwickeln.

DER SOUND

Gigaset entscheidet sich bewusst dafür, ausschließlich die beste Soundtechnologie bei der Herstellung seiner Produkte zu nutzen. Denn ein brillantes Klangerlebnis trägt maßgeblich zu einer perfekten Telefonieerfahrung bei. Gigaset setzt mit HSP (High Sound Performance) regelmäßig Maßstäbe in Sachen Klangerlebnis. Auch bei Gesprächen über das Internet (VoIP) sorgt Gigaset mit einer im Vergleich zu herkömmlichen Telefonaten doppelt so hohen Bandbreite mit HDSP (High Definition Sound Performance) für eine unerreicht hohe Klangqualität.

MADE IN GERMANY

Deutsches „Engineering“ ist weltweit bekannt für hohe technologische Standards, ein überdurchschnittliches Qualitätsniveau und sehr gutes Knowhow in der Produktion. Auch Gigaset steht für konstant hohe Qualität „Made in Germany“. Unsere Fabrik in Bocholt hat bereits dreimal den Preis „Fabrik des Jahres“ gewonnen. Gesellschaften, die in China produzieren oder produzieren lassen, kämpfen laut MZA mit steigenden Produktionskosten die mit höheren Personalkosten und einem starken US-Dollar einhergehen.

KONSTANT HOHE QUALITÄT

Alle Gigaset Produkte werden nach höchsten Qualitäts- und Technologiestandards entworfen und produziert. Das bedeutet, dass jeder Prozess, jedes Fertigungsteil und die Arbeit aller Mitarbeiter durch ein gemeinsames Ziel charakterisiert sind: Produkte bester Qualität herzustellen. Das Gigaset-Qualitätsmanagement hat ein eigenes Testlabor, in welchem die Produkte in verschiedenen Herstellungsstadien kontinuierlich getestet werden. Eine Vielzahl von Qualitätschecks sichert so unsere anhaltend hohe Qualität.

NACHHALTIGKEIT

Gigaset ist bestrebt seinen CO₂-Fußabdruck in der gesamten Prozesskette – von der Herstellung über die Verpackung und Logistik bis hin zu den Abfallstoffen – so gering wie möglich zu halten. Innovationen in diesem Bereich ermöglichen umweltfreundliche und nachhaltige Lösungen. Dazu gehören beispielsweise der Energiesparmodus „ECO DECT“ oder der strahlungsfreie „ECO Mode Plus“ mit einer Reduzierung der Sendeleistung um bis zu 100 %.



DIE TRENDS

FEMALE SHIFT

Die weiblichen Bedürfnisse und ihr Geschmack sind einer der wichtigsten Treiber beim Verkauf von Konsumgütern. Bereits 80 % aller Konsumgüter in den USA werden heute von Frauen gekauft, 90 % der Kaufentscheidungen werden von ihnen beeinflusst. Dies umfasst auch elektronische Konsumgüter wie Flachbildschirme, Tablet PC's und Telefone. Frauen haben im vergangenen Jahr mehr in technische Endgeräte investiert als Männer.²

Kriterien, die Frauen in ihre Kaufentscheidung einfließen lassen, sind unter anderem die einfache Handhabbarkeit und das Design. Außerdem sollen die Produkte das tägliche Leben leichter machen.³

ANDROID – MEHR ALS EIN BETRIEBSSYSTEM

Android ist sowohl ein Betriebssystem als auch eine Software-Plattform für mobile Geräte wie Smartphones, Mobiltelefone, Netbooks und Tablet-Computer. Dabei handelt es sich um freie Software mit einem offenen Entwickler-Quellcode.

Der Marktanteil des Android Smartphone-Betriebssystems belief sich im zweiten Quartal 2012 auf 68,1 % (Q2 2011: 47 %). Im Jahr 2011 nutzten bereits 209 Millionen Smartphone-Nutzer dieses Betriebssystem im Vergleich zu rund 120 Millionen des von Apple genutzten Betriebssystems iOS. Im September 2012 wurden 1,3 Millionen neue Android-Geräte pro Tag aktiviert.

Im Google-Play-Store gibt es rund 700.000 Anwendungen (Stand: November 2012). Damit verfügt Googles Play-Store zum Betrachtungszeitpunkt bereits über fast die gleiche Anzahl an sogenannten Apps wie der bislang marktführende Anbieter Apple.⁴

²) Quelle: Consumer Electronic Association

³) Quelle: Parks Associates, The Power of Women for Consumer Electronics

⁴) Quelle: Google Android – Statistia Dossier 2012, Stand: 18.03.2013; Statista: „Number of apps available in leading app stores as of January 2013“, Stand: 18.03.2013

UNSERE ANTWORTEN

Gigaset stellt drei elementare Ansprüche an jedes seiner Produkte: erstklassiges Design, hervorragende Qualität und technische Innovation. Unter dem Motto „White Living mit Gigaset“ hat sich Gigaset von Februar bis April 2012 ganz auf seine weißen Geräte fokussiert – teils in Form weißer Linien-Varianten, teils als Sondermodelle und kurzzeitig verfügbare Limited Editions. Ein Highlight dabei ist der Gigaset L410 Freisprech-Clip in Weiß. Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft präsentierte Gigaset den Gewinner der reddot Design Awards SL 910 in einer limitierten Sonderedition in Weiß.

Mit dem SL 930 hat Gigaset auf der IFA 2012 in Berlin den ersten Prototypen eines Android-basierten Gerätes vorgestellt. Die freie Software Android ermöglicht es Gigaset erstmals eine Standardplattform für High-End Produkte, die Basisstationen im Bereich ISDN, IP/VoIP sowie Android-basierte Tischgeräte und Mobilteile zu entwickeln – sowohl im Bereich Consumer Products als auch für Business Customers. Ziel ist es, die Produktkosten durch Wiederverwendung einzelner Komponenten in mehreren Produktpunkten zu optimieren. Entwicklungs- und Pflegeaufwendungen werden auf eine größtmögliche Produktpalette verteilt. Dies optimiert die Kosten pro Produkt deutlich. Unsere Android-basierten Geräte sprechen den Smartphone-erfahrenen Nutzer an, der Zugriff auf Tausende von Apps erhält. Das SL 930 wird Adressen, Termine und Notizen direkt mit der Cloud synchronisieren und einem leistungsfähigen Internet-/E-Mailzugriff sowie Musik- und Video-Streamings über WLAN ermöglichen. Schon heute ist die Synchronisation mit der Google-Cloud mit Hilfe der Gigaset Quick Sync Software bei vielen Gigaset Mobilteilen möglich.



FÜR

BUSINESS CUSTOMERS

Kein Unternehmen gleicht dem anderen, aber für jedes haben wir die perfekte Lösung. Ob Komplettlösung oder Komponenten: Gigaset setzt auf Skalierbarkeit, hohe Flexibilität und Kompatibilität.



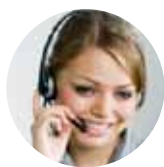
3 IN EINEM

Das Telefon, das Handy und der PC. Die Arbeitsgeräte miteinander zu verbinden ist eine Sache – mit unseren Telefonen sorgen wir dafür, dass sie auch miteinander kommunizieren. Denn wenn man die Dinge bündelt, kommt man überraschend leicht ans Ziel.



23 FLUGHÄFEN

in 5 Ländern haben wir im Rahmen unserer Roadshow mit dem Titel „Abheben mit Gigaset pro“ besucht und den Fachhändlern das gesamte „Gigaset pro“ Portfolio vorgestellt. Die Aktion war Teil des Gigaset Partner Programms zur Unterstützung der Fachhändler in ihrer täglichen Arbeit.



60% ALLER

Großunternehmen haben bereits die Vorteile des Internets für Telefongespräche erkannt und ihre Telefonanlage auf Voice over IP umgestellt. Um die Vorteile zu nutzen spielt die Größe des Unternehmens allerdings eher eine untergeordnete Rolle. Gigaset wendet sich daher an kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 100 Teilnehmern.



Der Geschäftsbereich Business Customers gliedert sich in zwei Divisionen: Der Bereich für unsere sogenannten kundenspezifischen Produkte ist durch das OEM-Geschäft mit White Label-Produkten gekennzeichnet, die unter den Marken Dritter vertrieben werden. Darüber hinaus besteht der Geschäftsbereich aus den Business-Produkten unter der Marke Gigaset pro. Im Bereich der kundenspezifischen Produkte ist Gigaset bereits seit 2008 tätig, die Markteinführung von Gigaset pro fand 2011 statt.

Die Produktlinie Gigaset pro richtet sich an kleine und mittelgroße Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern. Die IP-Telefonanlagen und Systemtelefone zeichnen sich durch großen Funktionsumfang, flexible Skalierbarkeit, einfache Bedienung und Konfiguration sowie zeitloses Design aus. Damit stellt Gigaset seine langjährige Erfahrung aus dem Privatkundenbereich auch den Kunden im zukunftsträchtigen Wachstumsmarkt für professionelle IP-Telefonanlagen zur Verfügung. Haupteigenschaften der Marke Gigaset wie die hohe Qualität, einfache Bedienbarkeit und ansprechendes Design kommen hier ebenso zum Tragen wie die Erfahrung im Bereich VoIP (Voice over Internet Protokoll).

UNSERE WERTE

EINFACHE BEDIENBARKEIT

Die einfache und intuitive Bedienung steht für uns auch im Bereich Business Customers an erster Stelle. Sobald die IP-Systemtelefone an das Unternehmensnetzwerk angeschlossen sind, erfolgt ihre Konfiguration nahezu selbstständig. Gigaset bringt seine jahrzehntelange Erfahrung aus dem Consumer-Markt in die Entwicklung der Business-Telefone ein: Einfach und logisch strukturierte Menüs sowie leicht lesbare Displays erleichtern die tägliche Arbeit.

DESIGN IST WICHTIG – AUCH IM BÜRO

Neben der einfachen Bedienung legt Gigaset bei der Entwicklung seiner professionellen Produktlinie zudem Wert auf ein ausgezeichnetes Design. Die Produktausstattungen und Designelemente haben im Premium Consumer-Segment bereits Maßstäbe gesetzt. Die in Titan und Schwarz gehaltenen Gehäuse werden so zum Blickfang auf dem Schreibtisch.

NAHTLOSE ZUSAMMENARBEIT UNTERSCHIEDLICHER GERÄTE

Die perfekte Integration von DECT-Telefonen in die Business-Infrastruktur ist eine wesentliche Stärke von Gigaset. Bluetooth ermöglicht die Nutzung von Freisprecheinrichtungen ebenso wie die Einbindung von Mobiltelefonen. Die sogenannte „link2mobile-Funktion“ ermöglicht es unseren Kunden bei vielen Modellen, über das Mobiltelefon ankommende Gespräche am Schreibtisch anzunehmen.

SKALIERBARKEIT

Mit dem offenen und weitverbreiteten SIP-Standard (Session Initiation Protocol) eröffnet die Gigaset pro Linie ein umfangreiches Lösungsportfolio für professionelle Anwender. Basierend auf diesem Technologiestandard bietet Gigaset Telefonlösungen für Selbstständige und kleine Büros (SOHOs, Small Offices Home Offices), sowie Firmen mit bis zu 100 Mitarbeitern. Dank ihrer hohen Skalierbarkeit kann die Gigaset pro Linie kontinuierlich das Wachstum von Unternehmen begleiten.

KOSTENEFFIZIENZ

Mit den Telefonanlagen der Gigaset pro-Produktlinie können kleine und mittelgroße Unternehmen eine umfassende, kostengünstige Sprachkommunikationslösung nutzen. Die integrierten Unified Communications-Funktionen erlauben hochmoderne und dennoch kostensparende Kommunikationsabläufe: Die Anlagen arbeiten sowohl als Anrufbeantworter als auch als Fax-Server und leiten eingehende Fax- und Sprachnachrichten automatisch an den E-Mail-Account des Empfängers weiter.



DIE TRENDS

INDIVIDUALISIERUNG UND NEUES ARBEITEN

Die Arbeitsumgebung verändert sich: Mehr Flexibilität, mobile Arbeitsplätze, weniger starre Funktionsbeschreibungen. Die Anzahl an Teilzeitbeschäftigten nimmt zu, ebenso wie die Zahl der Selbständigen. Vor allem jüngere Arbeitnehmer suchen Arbeitsbedingungen mit mobilen Online-Anwendungen die Privat- und Berufsleben optimal miteinander vereinen lassen. Remote- und Telearbeit sind längst keine Phänomene mehr.

VOIP-TELEFONIE

Der Geschäftskundenmarkt ist im Umbruch – weg von ISDN-Lösungen hin zu IP-basierten Lösungen. Studienergebnisse belegen: Rund 60 Prozent der Großunternehmen haben die Vorteile von konvergenten Sprach- und Datennetzen erkannt und ihre Telefonanlage schon auf VoIP umgestellt. Aber auch für mittelständische Unternehmen bietet die Nutzung des Internets für Telefongespräche eine Vielzahl von Vorteilen. Aufgrund der großen Fortschritte in der Übertragungsgeschwindigkeit im Internet ist es mittlerweile möglich, mit der IP-Technologie sehr gute Verbindungen herzustellen. Mit passenden Endgeräten ermöglicht Voice over IP sogenannte HD-Telefonie oder HDSP. Neben der Sprachqualität sind beim Wechsel zu einer VoIP-basierten Telefonanlage vor allem wirtschaftliche Überlegungen ausschlaggebend. So können die Kosten für Telefonate erheblich reduziert werden. In der Regel sind Gespräche mit anderen IP-Telefonen sogar kostenfrei. Außerdem können Unternehmen bei der Ausstattung ihrer Arbeitsplätze sparen. Denn pro Schreibtisch müssen künftig nicht weiter eine Netzwerk- und eine Telefonbuchse verlegt werden. Es genügt ein Ethernet-Anschluss und der Betrieb von zwei getrennten Netzwerken entfällt.

UNSERE ANTWORTEN

Gigaset pro basiert auf dem in der IP-Telefonie weitverbreiteten offenen Standard SIP (Session Initiation Protocol). Damit sind bereits installierte Anlagen und Telefone mit allen anderen SIP-zertifizierten Geräten kompatibel. Die Anbindung an das IP-Netzwerk erfolgt entweder per Ethernet-Kabel oder drahtlos über WLAN.

Mit dem im Februar eingeführten Multizellensystem wird die schnurlose Erreichbarkeit auf dem ganzen Firmengeländen sichergestellt. Die Anlage erlaubt, bis zu 20 DECT-Basisstationen schnurlos miteinander zu verbinden und auf einfachste Weise zu konfigurieren. Damit sind bis zu 100 Mitarbeiter auf einem Firmengelände mobil erreichbar.

Mit dem kostenlosen Software-Update im März 2012 erweiterte sich die Funktionalität nochmals. Die so genannten Presence-Funktionen erlauben es Anrufern, bereits vor dem Gespräch zu erkennen, ob der Kollege überhaupt für ein Gespräch zur Verfügung steht. Eine weitere wesentliche Neuerung ist die integrierte Zusammenführung von Festnetz- und Mobiltelefonie (integrated fixed-mobile convergence, iFMC). Eingehende Gespräche können zu festgelegten Zeiten sowohl auf dem Mobil- als auch auf dem Festnetztelefon signalisiert werden.

Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) zeigte Gigaset mit dem „Maxwell“, den Prototypen eines als Touch-Telefon angelegten Tischtelefons für den anspruchsvollen Geschäftsanwender. Die Bedienung des tablet-artigen, tastenlosen Geräts wird vollständig über einen Touch-Screen erfolgen. Der „Maxwell“ soll auf dem Betriebssystem Android basieren und Voice-over-IP-Telefonate über das SIP-Protokoll sowie Videokonferenzen ermöglichen. Sollte der großzügige 10.1“ Multi-Touch-Display einmal nicht genügen, so lässt sich die Konferenz mittels HDMI-Anschluss und Projektor auf eine Leinwand oder direkt auf einen Flatscreen übertragen. „Maxwell“ lässt sich dabei perfekt in die existierende Business-Telefonie mit den Telefonanlagen Gigaset T300 und T500 integrieren. Die hochwertige Verarbeitung etabliert das Gerät fest im Premium-Segment der Bürokommunikation.

HOME NETWORKS

Moderne Menschen sind viel unterwegs. Was währenddessen zu Hause geschieht, können sie meist nur erraten. Gigaset verbindet den mobilen Menschen auf verlässliche Art und Weise wieder mit seinem Zuhause.

Gigaset elements



130 TAUSEND

Wohnungseinbrüche werden laut Kriminalstatistik des BKA pro Jahr in Deutschland verübt, 55.000 davon zwischen 6 und 21 Uhr. Nur etwa 16 % der Fälle werden aufgeklärt. In 68 % der Fälle liegt der Schaden über 500 Euro, jeder fünfte Schaden liegt über 5.000 Euro und übersteigt somit die Anschaffungskosten von „Gigaset elements“ bei Weitem.



40% DER MENSCHEN

in Deutschland lebten 2009 laut statistischem Bundesamt in Singlehaushalten. Bis zum Jahr 2030 werden es voraussichtlich 43 % sein. Die Zahl der Gesamthaushalte wird bis 2025 voraussichtlich auf 41 Millionen ansteigen. „Gigaset elements“ macht vernetztes Wohnen für die breite Masse erschwinglich und verfügbar.



2013 IST DAS JAHR

in dem Gigaset mit „Gigaset elements“ ein modulares, sensorbasiertes System auf den Markt bringt, welches den Menschen mit seinem zu Hause verbindet: einfach, zuverlässig und professionell. Was Gigaset elements leisten kann, ist so vielfältig wie die Elemente, die das Leben ausmachen. Es wächst mit jedem Element, das man hinzufügt.



DIE TRENDS

VERNETZUNG

Das Thema Heimvernetzung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Schon vor Jahren gab es zahlreiche Ansätze unterschiedlicher Anbieter die versucht haben, ihre technologische Kompetenz in Musterhäusern zu demonstrieren. Der Begriff „Internet of things“ wurde dabei reichlich strapaziert, ohne im wirklichen Leben der Konsumenten anzukommen. Es war bisher eine komplexe und kostspielige Angelegenheit das eigene Haus beziehungsweise die eigene Wohnung auf- oder umzurüsten. Die meisten Systeme erforderten einen technisch versierten Fachmann. Doch nun ist die Zeit reif: Moderne Menschen verbringen heute nicht nur viel mehr Zeit außer Haus, sie haben sich dank Smartphones inzwischen daran gewöhnt, auch von unterwegs internetbasierte Dienste zu nutzen. Einer Studie von Cisco Systems zufolge, gibt es bereits heute mehr vernetzte Geräte als Menschen. Es wird erwartet, dass im Jahr 2015 einer Weltbevölkerung von 7,6 Milliarden Menschen 50 Milliarden vernetzte Geräte gegenüberstehen. In dieser veränderten Situation wächst das Bedürfnis, auch von unterwegs mit dem eigenen zu Hause in Verbindung zu bleiben. Eine Schlüsselrolle für die Markterschließung spielt die sogenannte Plug-and-Play-Funktion der Anwendungen. Der Benutzer hat sich im multimedialen Bereich daran gewöhnt, Systeme einfach aufzubauen und zu nutzen.

DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Alterspyramide verschiebt sich nach oben– und dies speziell in westlichen Ländern. Dieser Wandel beeinflusst alle Bereiche des täglichen Lebens: Die Politik in Form des Gesundheitssystems, des Arbeitsmarktes oder der Sozialversicherung aber auch den Konsum durch neue Serviceangebote, neue Produktkategorien und die höhere Kaufkraft der sogenannten „silver society“. Intelligente, technische Assistenzsysteme werden zunehmend dazu beitragen, den Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben im eigenen Heim bis ins hohe Alter zu erfüllen. Spezielle AAL-Lösungen (AAL: Ambient Assisted Living) zielen insbesondere auf Alltagsunterstützung für die ältere Generation.

Trotz der anhaltend sinkenden Anzahl der Gesamtbevölkerung in Deutschland, wird die Zahl der Haushalte im Jahr 2030 von 40,3 auf 41 Millionen ansteigen. Immer mehr Menschen wohnen in Singlehaushalten. Gleichzeitig steigt die Zahl der Wohnungseinbrüche. Laut polizeilicher Kriminalstatistik ist die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle von 2010 auf 2011 um 9,3 % gestiegen, die Zahl der Tageswohnungseinbrüche sogar um 9,4 %. Die Aufklärungsraten sind gering. In manchen westdeutschen Metropolen werden weniger als 10 von 100 Taten aufgeklärt.

„SELF MONITORING“

Der moderne Mensch möchte sich selbst verstehen und mehr über sich erfahren. Dabei übernehmen tragbare, mit Online-Plattformen verbundene Sensoren eine immer wichtigere Rolle. Nicht nur im Gesundheitsbereich sondern v.a. im Lifestyle-Bereich ist dies zunehmend zu beobachten: „Wie viel Schritte bin ich heute gegangen? Wie oft bin ich heute Nacht aufgewacht? Wie viel Zeit habe ich damit verbracht, im Stau zu stehen?“ Die Antworten auf diese Fragen können mit Hilfe sensorbasierter Instrumente einfach dargestellt werden. So hat der Nutzer die Möglichkeit, durch ein besseres „Selbstverständnis“ die nötigen Weichen für Veränderungen zu stellen.



UNSERE ANTWORTEN

Mit „Gigaset elements“ präsentierte Gigaset auf der IFA ein innovatives, sensorbasiertes IP-System, das den modernen Menschen mit seinem Zuhause verbindet – auch von unterwegs.

Modernste Sensoren, verknüpft mit einer internetfähigen DECT ULE Basis und einem sicheren Web-Server, ermöglichen eine Vielzahl von Anwendungen im häuslichen Umfeld. Der Tür-Sensor beispielsweise erkennt, ob die Wohnungstür geöffnet wird und kann dabei zwischen einem Schlüssel und einer Einbruchhilfe unterscheiden. Hierzu analysiert der Sensor die typische Vibration, die ein Schlüssel beziehungsweise ein Einbruch erzeugt. Der Bewegungsmelder gibt dem Nutzer darüber hinaus die Gewissheit, ob jemand die Tür lediglich geöffnet oder tatsächlich betreten hat. Fenster-Sensoren mit Neigungserkennung melden, ob das Fenster offen steht oder geschlossen ist. Mit der Funksteckdose erkennt der Nutzer wie viel Strom die daran angeschlossenen Geräte verbrauchen und kann so den Stromverbrauch optimieren. Eine Smartphone-App informiert den Nutzer sofort – unabhängig von seinem Aufenthaltsort und gibt ihm die Möglichkeit zu handeln.

“GIGASET ELEMENTS“

ist ein modulares, beliebig erweiterbares System, das sich den wachsenden individuellen Alltags Herausforderungen unserer Kunden anpasst. Dabei wird Gigaset zukünftig mit qualifizierten Servicepartnern zusammenarbeiten, um neue Dienste nahtlos in die eigenen Serviceleistungen zu integrieren und für unsere Kunden einfach und direkt zugänglich zu machen.

„Gigaset elements“ ist nicht nur ein erweiterbares, sondern auch ein lernfähiges System: Es erkennt regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten und ermöglicht dem Nutzer mehr über sich und seine Angewohnheiten zu erfahren. So kann der Anwender sein Zuhause noch besser gestalten und schließlich auch Geld sparen.

„Gigaset elements“ bietet das gute Gefühl, immer und überall zu wissen, was gerade zuhause passiert und reagieren zu können, wenn etwas sein sollte. Wie auch immer die persönlichen Bedürfnisse aussehen (Sicherheit, Familie, Haustiere), „Gigaset elements“ hält unkomplizierte Lösungen für die unterschiedlichsten Aufgabenstellungen bereit und macht das Zuhause damit ein bisschen besser.

„Gigaset elements“ ist damit mehr als nur ein neues Produkt. Es ist unser erster Schritt zu einem digital reifen Unternehmen. Mit diesem neuen Angebot erschließt sich Gigaset zusätzliche Umsatzquellen jenseits des traditionellen Kerngeschäfts. Die Integration und Vermittlung diverser Partnerdienstleistungen ermöglicht die Erweiterung zu einem vielseitigen Servicenetzwerk.

UNSERE STARTVORTEIL

GIGASET IST NAH AM KUNDEN

Gigaset ist seit Jahrzehnten dort, wo andere Anbieter erst noch hinkommen müssen: bei den Menschen zu Hause. Dank unserer langjährigen Kompetenz und dem durch konstante Qualität und Zuverlässigkeit aufgebauten Vertrauen, kann Gigaset die individuellen Bedürfnisse seiner Kunden befriedigen und damit den Wachstumsmarkt des vernetzten Wohnens maßgeblich gestalten.

WIR HABEN DIE TECHNOLOGIE

25 Jahre Wissen und Erfahrung und unsere innovative Vorreiterrolle in der häuslichen Telekommunikation legen den Grundstein für Produkte und Services, die Gigaset einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung sichern. Unser Übertragungsstandard DECT, zu dessen Entwicklung Gigaset maßgeblich beigetragen hat, bietet nicht nur eine zuverlässige Übertragung über große Reichweiten. Der DECT-Standard hat zudem geringe Latenzzeiten und ermöglicht daher eine Echtzeitkommunikation. Darüber hinaus ist der Stromverbrauch vergleichsweise niedrig und der Sicherheitsstandard aufgrund von Verschlüsselung und Authentifizierung hoch.

Gigaset erweitert bewährte Technologien um die Möglichkeiten des Internets und verbindet so das Zuhause mit der Cloud – mit Informationen und Services, die via Internet überall verfügbar und dank mobiler Endgeräte auch überall und jederzeit abrufbar sind.

GIGASET KENNT DIE BEDÜRFNISSE SEINER KUNDEN

„Gigaset elements“ ist einfach zu bedienen, individuell erweiterbar und multifunktional. Die Sensoren lassen sich schnell montieren und konfigurieren. Sie sind schnurlos und batteriebetrieben. Gigaset passt sich den persönlichen Anforderungen an. Mit jedem Modul wird „Gigaset elements“ besser, vielseitiger und hilfreicher.

Gigaset macht vernetztes Wohnen für die breite Masse erschwinglich und verwandelt so das Bedürfnis, wissen zu wollen, was in unserem eigentlichen Lebensmittelpunkt geschieht, in einen breiten Wachstumsmarkt.

UNSERE STARKE MARKE UND GUTE VERTRIEBSWEGE

Gigaset ist eine der meist vertrauten Marken im Bereich der schnurlosen Telekommunikation und gilt als Premiumanbieter mit hoher Qualität.

Mit jährlich rund 16 Millionen verkauften Geräten ist Gigaset ein Marktführer im Bereich der schnurlosen Kommunikation und besitzt exzellenten Zugang zu relevanten Massenvertriebskanälen in über 60 Ländern. In Deutschland liegt die Distributionsrate bei rund 95 Prozent.



AN DIE AKTIONÄRE

Meilensteine 2012 **22** | Brief an die Aktionäre **23** | Kapitalmarkt und Aktie **26**
Corporate Governance **30** | Bericht des Aufsichtsrats **34**

Meilensteine 2012

Januar

- › Verstärkung des Vorstands durch Charles Fränkl als CEO.

Februar

- › Erweiterung des Angebots für kleine und mittlere Unternehmen mit der Multizelle N 720 DECT IP PRO und den Mobilteilen SL610H PRO.

März

- › Bekanntgabe der Kooperation von Gigaset und Teldat im Endgerätegeschäft.

Juni

- › Präsentation der Eckpunkte der Wachstumsstrategie „Gigaset 2015“ auf der Hauptversammlung der Gigaset AG.
- › Wahl des Gigaset SL910 zum Produkt des Jahres 2012 in der Kategorie Schnurlostelefone durch die Leser der Zeitschrift „connect“.

August

- › Konkretisierung der Wachstumsstrategie „Gigaset 2015“.
- › Präsentation des zukünftigen Produktportfolios im Rahmen der neuen Unternehmensstrategie unter dem thematischen Dach „Creating a World Beyond Telephony“ auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin.
- › Ankündigung und Präzisierung eines Kosten- und Effizienzprogrammes mit einem Einsparpotenzial von jährlich mindestens EUR 30,0 Mio.
- › Markteinführung des ersten Festnetztelefons mit Hybrid-Bedienung.

Oktober

- › Beschluss einer Gesamtvereinbarung mit den Arbeitnehmervertretern zum Abbau von bis zu 279 Arbeitsplätzen an den Standorten München und Bocholt im Rahmen des angekündigten Kosten- und Effizienzprogrammes.

Sehr geehrter Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

2012 war für die Gigaset AG ein Jahr der strategischen Neuausrichtung. Der Vorstand hat im Frühjahr die Strategie „Gigaset 2015“ beschlossen und setzt diese seitdem konsequent um. Die neue Strategie umfasst die Transformation von einem reinen Hardwarehersteller hin zu einem digitalen Unternehmen. Dieser Schritt soll uns den Eintritt in völlig neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Dazu haben wir unsere Strukturen und Prozesse an die veränderten Marktbedingungen angepasst und werden zukünftig im Wesentlichen in drei Geschäftsbereichen aktiv sein: Consumer Products, Business Customers und Home Networks.

Die aktuelle Marktentwicklung unterstreicht die Notwendigkeit für die neue strategische Ausrichtung. Auch im Geschäftsjahr 2012 schwächte die anhaltende europäische Schuldenkrise das Konsumklima, insbesondere in Südeuropa. Der europäische Markt für Schnurlostelefone ist, gemessen am Umsatz, um rund 13 % geschrumpft*. Auch wenn sich Gigaset besser als der Markt entwickelt und seine Marktanteile kontinuierlich ausgebaut hat, konnten wir uns der allgemeinen Entwicklung nicht vollständig entziehen. Die strategische Neuausrichtung der Gigaset AG ist notwendig, um diesen Herausforderungen zu begegnen und gleichzeitig zukünftige Chancen realisieren zu können. Denn der voranschreitende Trend der Digitalisierung unseres Geschäfts zeigt: Wir sehen Wachstums- und Ertragschancen vor uns, die wir gegenwärtig und insbesondere zukünftig nutzen wollen. Unsere Strategie „Gigaset 2015“ ist dafür der richtige Weg.

Mit dieser Strategie werden wir unser Unternehmen konsequent auf attraktive Wachstumsplattformen ausrichten. Im Bereich Consumer Products haben wir bereits Maßnahmen ergriffen, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Kerngeschäfts mit Schnurlostelefonen weiter stärken und unsere Marktanteile weiter ausbauen sollen. Mit neuen Android-basierten Produkten adressieren wir in Zukunft einen Markt mit großem Wachstumspotenzial. Der Eintritt in den Markt mit Geschäftskunden war ein logischer Schritt in der Erweiterung unseres Kerngeschäfts. Dabei konzentrieren wir uns auf den wachsenden Markt IP-basierter Angebote für kleine und mittlere Unternehmen. Insbesondere unser hoher Qualitätsanspruch sowie die einfache Bedienbarkeit unserer Produkte haben maßgeblich dazu beigetragen, den Bereich erfolgreich zu etablieren. Im zukunftssträchtigen Segment Home Networks wird Gigaset auch das vernetzte Wohnen und damit das „Internet der Dinge“ für den Massenmarkt erschließen. Dabei profitieren wir von unserer bekannten Marke, einem exzellenten Vertrieb und einem erfahrenen Entwicklerteam. Gigaset elements wird den Kunden dank einfacher Installation, attraktivem Preis und vor allem dank einer intelligenten, lernfähigen Datenverarbeitung in einem cloud-basierten System einen einzigartigen Nutzwert bieten.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung haben wir darüber hinaus die notwendigen Bedingungen geschaffen, um Gigaset als mittelständisches Unternehmen schlank aufzustellen. Die ersten beiden Phasen des konzernweit gestarteten Kosten- und Effizienzprogramms haben wir erfolgreich abgeschlossen. Erste positive Effekte wurden daher bereits im Geschäftsjahr 2012 deutlich. Ab dem Jahr 2014 rechnen wir mit jährlichen Einsparungen in Höhe von mindestens EUR 30,0 Mio. Alle neuen Geschäftsbereiche werden künftig weitgehend selbständig unternehmerisch tätig sein und so die nötige Handlungsfreiheit erhalten, in ihren jeweiligen Märkten erfolgreich zu agieren.

Fest steht: Damit haben wir im Jahr 2012 wichtige Meilensteine der Strategieumsetzung erreicht und sind auf dem besten Weg mit „Gigaset 2015“ Gestalter der Branchenkonsolidierung zu sein. Dies belegen auch unsere Produktinnovationen, die wir unter dem thematischen Dach „Creating a World Beyond Telephony“ auf der Internationalen

*Die Daten entstammen der Erhebung des Retail Panels für schnurlose Telefone der GfK Retail and Technology GmbH in den Ländern Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien und Russland. Erhebungszeitraum: 2012; Basis GfK Panel Market.

Funkausstellung im September 2012 präsentiert haben. Für den Bereich Business Customers zeigten wir unter anderem unser Produkt „Maxwell“, den Prototypen eines Touch-Tischtelefons für den anspruchsvollen Geschäftsanwender. Im Segment Home Networks konnte sich die Fachöffentlichkeit erstmals ein Bild von der neuen Produktlinie „Gigaset elements“ machen. Das ausgestellte Android-basierte Full-Touch-Telefon SL930 setzt im Bereich Consumer Products neue Maßstäbe hinsichtlich der Verbindung innovativer Technologien mit herausragendem Design. Darüber hinaus wurde unser Schnurlostelefon SL910 zum Beispiel von den Lesern der Zeitschrift „connect“ zum Produkt des Jahres 2012 ausgezeichnet oder auch von dem holländischen Magazin „Digital Movie“ mit dem Preis „Bestes Design 2012-2013“ bedacht – weitere Belege dafür, dass unsere Produkte am Puls der Zeit sind und unser Portfolio den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden entspricht.

Mit dem Jahr 2013 beginnt das Jahr der konsequenten Umsetzung unserer Wachstumsstrategie – in allen drei Geschäftssegmenten. Im Bereich Consumer Products wollen wir unseren Marktanteil weiter ausbauen. Nach wie vor sind wir in Europa führend und belegen weltweit Rang zwei. Unsere starke Marke ermöglicht es uns, durchschnittliche Verkaufspreise zu erzielen, die weit über denen unserer Wettbewerber liegen. Durch die Nutzung von Android werden wir unsere Entwicklungszeiten verkürzen und den Entwicklungsprozess kosteneffizient gestalten. Das Produktportfolio wird um sogenannte „adjacent products“ erweitert. Hier nutzen wir die Potenziale der Marke Gigaset um zusätzliche Geschäftsfelder zu eröffnen.

Auch den Bereich Business Customers werden wir in 2013 weiter konsequent ausbauen. Dabei setzen wir auf starke Partnerschaften in Deutschland und weltweit sowie ein engagiertes Team. Die Einführung des Produktes „Maxwell“ wird in 2013 einen Meilenstein in der Ausweitung des Produktportfolios und der Fokussierung auf unsere Plattformstrategie darstellen.

Die Zahl der internetfähigen Geräte übersteigt längst die Anzahl der auf der Welt lebenden Menschen. „Vernetzung“ ist das entscheidende Stichwort im täglichen Miteinander. Moderne Kommunikationstechnologien entwickeln sich zu Wachstumstreibern und Kommunikationsendgeräte werden zunehmend zu Steuerungs- und Kontrollgeräten. Unsere Produktneuheiten für das Jahr 2013 sind klar auf diese Trends ausgerichtet. Unsere einfach zu installierende, leistungsstarke und energieeffiziente DECT-Technologie ermöglicht es uns, im Bereich Home Networks von dem Megatrend des „intelligenten Zuhauses“ zu profitieren. Auch unsere Produktlinie „Gigaset elements“ wird bereits im zweiten Quartal 2013 eingeführt und ist ein weiterer Beleg für unsere erfolgreiche Wachstumsstrategie. Mit „Gigaset elements“ werden wir den mobilen Menschen auf vertraute und verlässliche Art mit seinem Zuhause verbinden – jederzeit und an jedem Ort. Das ist unsere Vision und unser ausgesprochenes Ziel.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
mit der konsequenten Umsetzung unserer Strategie „Gigaset 2015“, dem Kosten- und Effizienzprogramm sowie zahlreichen Produktinnovationen haben wir bereits wesentliche Etappenziele unserer Wachstumsstrategie „Gigaset 2015“ erreicht. Wir sind der festen Überzeugung, mit dieser Strategie den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Begleiten Sie uns auch bei unserem nächsten Schritt hin zu einem digitalen Unternehmen der uns die Möglichkeit bieten wird, an den Wachstumspotenzialen dieses Marktes zu partizipieren.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Maik Brockmann

Charles Fränkl

Dr. Alexander Blum

Der Kapitalmarkt und die Gigaset Aktie

Die Bilanz am Kapitalmarkt für das vergangene Börsenjahr fällt sehr gut aus. Der DAX konnte 29,1 % auf 7.612 Punkte zulegen. Damit blicken die Anleger auf die stärkste Entwicklung des DAX seit 2003 zurück. Der MDAX legte mit 33,9 % sogar noch stärker zu. Der TecDAX konnte ein Jahresplus von 20,9 % verzeichnen.

Im internationalen Vergleich entwickelten sich die deutschen Aktienmärkte in 2012 besser als beispielsweise der Dow Jones mit einem Plus von rund 7,0 % oder der Eurostoxx 50, der 13,0 % zulegte. Die anhaltend niedrigen Zinsen, die offensive Geldmarktpolitik der Notenbanken sowie die Rettungsmechanismen gegen die Euro-Schuldenkrise schufen 2012 ein vergleichsweise attraktives Börsenumfeld. Dabei spiegelte der DAX auch die Stärke der deutschen Wirtschaft wider, die sich trotz eines herausfordernden Umfelds relativ robust zeigte. Während der DAX zur Jahresmitte auf ein Niveau von 6.000 Punkten zurückfiel, setzte er im Juli zu einer markanten Rally an. Das verbindliche Signal der Europäischen Zentralbank, den Währungsraum nachhaltig zu stützen, sorgte für zusätzlichen Auftrieb.

Entwicklung der Gigaset-Aktie

Der Aktienkurs der Gigaset AG war in 2012 von einer hohen Volatilität geprägt. Nach einem ruhigen Jahresauftakt auf einem Niveau von EUR 2,41, setzte der Kurs zunächst zurück auf EUR 2,23. Nach der Bekanntgabe der vorläufigen Geschäftszahlen für das Jahr 2011 kehrte das Kaufinteresse der Anleger zurück. Die Aktie konnte bis zum 1. Februar auf EUR 3,33 zulegen und markierte bereits zu einem frühen Zeitpunkt das Jahreshoch. Bereits im Vorfeld profitierte der Kurs insbesondere von der Aufnahme in das Musterdepot eines großen Anlegermagazins. Anschließend folgte eine Phase der Konsolidierung, bei anhaltend hoher Volatilität. Dennoch stabilisierte sich der Wert im Februar und März und notierte größtenteils oberhalb der 200-Tagelinie (EUR 2,81-3,01).

Leider trübte sich das internationale Börsenklima im Mai und Juni ein. Die von der Evonik Degussa GmbH Ende April erhobene Schiedsklage gegen die Gigaset AG sorgte zudem für negative Vorzeichen. Die Gigaset-Aktie verlor im zweiten Quartal sukzessive an Wert. Im vierten Quartal fiel das Papier schließlich unter den Wert von EUR 1,00. Auch in den letzten Handelstagen gelang es der Gigaset-Aktie nicht, diese Marke nachhaltig zu überschreiten. Der Jahresschlusskurs lag bei EUR 0,97.

Dividende

Die Hauptversammlung hat am 12. Juni 2012 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 in die Gewinnrücklagen einzustellen bzw. auf neue Rechnung vorzutragen. In dieser wichtigen Transformationsphase sollen die Erträge der Gigaset AG reinvestiert und das Unternehmen damit nachhaltig weiter entwickelt und erfolgreich am Markt positioniert werden.

Gigaset zu über 90 % im Streubesitz

Gemäß der Definition der Deutschen Börse AG befanden sich die Aktien der Gigaset AG zum Ende des Geschäftsjahres 2012 zu 95 % im Streubesitz. Dem Unternehmen ist kein Anteilseigner bekannt, der mehr als 10 % der Stimmrechte hält. Die Aktien befinden sich überwiegend im Besitz privater deutscher Investoren, aber auch institutioneller Investoren aus Deutschland, Großbritannien und den USA.

Folgende Anleger haben uns mitgeteilt, dass sie Anteile an der Gigaset AG halten:

Name	Anteile in %
Mantra	5,19
Dr. Dr. Peter Löw	3,62

Im Einklang mit dem Wertpapierhandelsgesetz werden meldepflichtige Geschäfte von Führungskräften der Gigaset AG auf den Internetseiten unserer Gesellschaft veröffentlicht. Detaillierte Angaben zu Aktien- und Optionsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ dieses Geschäftsberichts.

Basisinformationen zur Aktie (Stand März 2013)

WKN	515600
ISIN	DE 0005156004
Börsenkürzel	GG5
Reuters- Kürzel Xetra	GG5,DE
Bloomberg-Kürzel Xetra	GG5:GR
Aktienart	Inhaber-Stückaktien
Segment	Prime Standard

Aktienkennzahlen	2012	2011
Aktienzahl zum 31. Dezember	50.014.911	50.014.911
Grundkapital in EUR	50.014.911	50.014.911
Schlusskurs zum 31. Dezember in EUR	0,97	2,46
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember in Mio. EUR	48,5	123,2
Durchschnittlicher Handelsumsatz pro Tag (Stück)	370.915	417.000
52-Wochen-Hoch in EUR	3,33	4,81
52-Wochen-Tief in EUR	0,86	2,13
Ergebnis je Aktie (verwässert) zum Jahresende im fortzuführenden Geschäft in EUR	-0,56	0,41
Dividende	0,00	0,00

Die Entwicklung der Aktie



Investor Relations und Unternehmenskommunikation in 2012

Der Gigaset AG ist die kontinuierliche und einheitliche Kommunikation gegenüber allen Kapitalmarktteilnehmern sehr wichtig. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informierten wir unsere Anteilseigner daher auch in 2012 mittels Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens. Anlässlich der Präsentation der Halbjahres- und Quartalsergebnisse wurden erneut Telefonkonferenzen mit Analysten- und Investoren geführt, die aufgrund des regen Interesses auch in Zukunft eine zielgruppenorientierte Information sicherstellen werden. Institutionelle Investoren und Finanzanalysten informierten wir zudem in zahlreichen Einzelgesprächen, unter anderem auf Kapitalmarktkonferenzen oder Roadshows. Privatanleger konnten sich in persönlichen Gesprächen, auf unserer Webseite oder durch das Abonnement des im Dezember 2012 erstmals erschienenen Newsletters ein detailliertes Bild von der Gigaset AG machen.

Darüber hinaus suchten sowohl der Vorstand der Gigaset AG als auch Vertreter der Unternehmenskommunikation den regelmäßigen Austausch zu Journalisten. In zahlreichen Hintergrundgesprächen und Interviews erläuterten sie die strategische Neuausrichtung und die Strategie „Gigaset 2015“.

Sämtliche Finanzberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen, der Unternehmenskalender, Hauptversammlungsunterlagen sowie vielfältige aktuelle Informationen zur Gesellschaft sind stets zeitnah über die Internetseiten des Unternehmens (www.gigaset.ag), insbesondere im Bereich Investor Relations abrufbar.

Analysten

Im vergangenen Jahr hat die Deutsche Bank AG die Analyse der Gigaset AG aufgenommen. Die Empfehlungen der Analysten lauten aktuell (Stand 18. März 2013) wie folgt:

Analyst	Datum	Kursziel (EUR)	Empfehlung
Equinet Bank AG	07.01.2013	1,50	BUY
Bankhaus Lampe	13.11.2012	1,00	SELL
Deutsche Bank	12.11.2012	1,20	HOLD

Kontakt

Die Investor-Relations-Abteilung der Gigaset AG steht Ihnen unter folgender Kontaktadresse zur Verfügung:

Gigaset AG
 Kerstin Diebenbusch
 Hofmannstraße 61
 81379 München
 Tel.: 089 4444 56 937
 Email: kerstin.diebenbusch@gigaset.com

Corporate Governance Bericht

Die Gigaset AG begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird. Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 15. Mai 2012 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen.

Führungs- und Kontrollstruktur Aufsichtsrat

Die Gigaset AG ist als deutsche Aktiengesellschaft an das deutsche Aktienrecht gebunden und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt die Geschäftsverteilung fest. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Planung und Geschäftsentwicklung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. Neben der Behandlung der Quartalsberichte wird der Jahresabschluss der Gigaset AG und des Konzerns unter besonderer Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung erörtert und gebilligt. Der Aufsichtsrat hat hierzu einen Prüfungsausschuss gebildet („Audit Committee“). Der Aufsichtsrat hat ferner einen Kapitalmarkt-ausschuss eingerichtet, der die Aufgaben des Aufsichtsrates nach Ziffer 4.4 und 4.5 der Satzung der Gesellschaft wahrnimmt.

Führungs- und Kontrollstruktur Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und an das Unternehmensinteresse gebunden. Seine Entscheidungen orientieren sich an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Planung und Festlegung des Budgets. Die Zuständigkeit des Vorstandes umfasst die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, der Jahresabschlüsse und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen und informiert diesen regelmäßig und umfassend über sämtliche relevanten Fragen der Finanz- und Ertragslage, die strategischen Planungen und die Geschäftsentwicklung sowie über unternehmerische Risiken.

Meldepflichtige Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Gigaset AG oder sich darauf beziehenden Finanzierungsinstrumente offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von EUR 5.000,00 erreicht oder übersteigt („Directors Dealings“).

Im Geschäftsjahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung im Geschäftsjahr 2013 sind der Gesellschaft keine Meldungen nach § 15a WpHG zugegangen.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben im März 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag) dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären darin, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Entsprechenserklärung selbst und die Erläuterungen zu den Abweichungen sind im Wortlaut im Kapitel 10 „Deutscher Corporate Governance Kodex“ dieses Geschäftsberichts wiedergegeben.

D & O Versicherung für den Aufsichtsrat

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmererfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressortenerfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die am 10. Juni 2012 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat.

Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat ihre Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder befragt, in welchem Umfang sie Anteile an der Gigaset AG halten. Nach eigenen Angaben halten die Mitglieder des Vorstands zum Bilanzstichtag 34.348 Aktien der Gigaset AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag nach eigenen Angaben zusammen 1.824.038 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 3,65 % der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

Anzahl Aktien	31.12.2012 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung
Vorstand		
Charles Fränkl, (Vorstandsvorsitzender)	0	0
Dr. Alexander Blum	34.348	34.348
Maik Brockmann	0	0
Aufsichtsrat		
Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	300	300
Prof. Dr. Michael Judis (stellv. Vorsitzender)	10.604	10.604
Dr. Dr. Peter Maria Löw	1.811.833	1.811.833
Susanne Klöß	0	0
Bernhard Riedel	1.301	1.301
David Hersh	0	0

Angaben über Aktienoptionen und ähnliche Anreizsysteme

Für Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Gigaset AG

Ausführlichere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc- und Pressemitteilungen, Geschäfts- und Zwischenberichte, der Finanzkalender mit wichtigen Terminen zur Gigaset AG sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors Dealings“) und Informationen zur Hauptversammlung werden stets zeitnah auf unserer Homepage www.gigaset.ag zur Verfügung gestellt.

Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2012 war für die Gigaset AG ein Jahr des Übergangs: Die Vergangenheit als Beteiligungs- und Sanierungsunternehmen wurde durch Veräußerung der letzten nicht zum Kerngeschäftsfeld gehörigen Beteiligungen abgeschlossen. Im Kerngeschäftsfeld Telekommunikation hat die Gesellschaft die Zeichen auf Wachstum gestellt – neben schnurlosen Telefonen produziert die Gesellschaft nun auch Kommunikationslösungen für Geschäftskunden sowie Produkte im Bereich Home Networks. Der Aufsichtsrat begleitete die Gesellschaft und deren Vorstand dabei intensiv, was durch eine Vielzahl zeitaufwendiger Sitzungen reflektiert ist.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand, der zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 mit der Berufung von Charles Fränkl als CEO komplettiert wurde, und der Aufsichtsrat haben während des gesamten Geschäftsjahres konstruktiv und erfolgreich zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat hat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit überwacht und beratend unterstützt. Dabei konnte der Aufsichtsrat auf die hervorragende Expertise einiger seiner Mitglieder insbesondere im Bereich Telekommunikation, M&A und Finanzierung zurückgreifen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah, in schriftlicher oder mündlicher Form, über relevante Fragen der Unternehmensentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über Akquisitionen oder Verkäufe von Beteiligungsunternehmen oder Teilen hieran informiert. Weitere regelmäßige Gesprächspunkte waren Compliance, Risikolage und das Risikomanagement, die Liquiditäts- und Budgetentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie.

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat versieht seine Aufgaben im Regelfall im Rahmen von monatlichen Sitzungen (dazu siehe sogleich). In diesen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat routinemäßig mit den Berichten des Vorstands zu Finanzen, zur Investitions- und Personalplanung sowie – vor allem – mit der Implementierung der neuen Unternehmensstrategie einschließlich der daraus resultierenden mittel- und langfristigen Wachstumschancen.

Der Aufsichtsrat befragte die Geschäftsleitung zu den vorgelegten Berichten, insbesondere zu aktuellen Entwicklungen, zu möglichen Akquisitions- und Verkaufsprojekten sowie zu anstehenden Entscheidungen. Notwendige Genehmigungen erfolgten nach eingehender Prüfung der vom Vorstand vorgelegten Unterlagen.

Ferner fanden regelmäßige Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Vorstandsmitgliedern statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurde die Geschäftsleitung zu aktuellen Entwicklungen befragt, anstehende Entscheidungen ausführlich erörtert und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der Aufklärung und Beseitigung von Risiken aus der Vergangenheit der Gesellschaft befasst.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Jahre 2012

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt 8 Sitzungen zusammengetreten (13. Januar 2012, 24. Februar 2012, 26. März 2012, 14. Mai 2012, 6. August 2012, 28. September 2012, 8. November 2012 und 7. Dezember 2012). Daneben ist der Aufsichtsrat im Rahmen der Hauptversammlung am 12. Juni 2012 zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die Berichte des Vorstands ausführlich diskutiert, unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Hierbei waren regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands anwesend, jedoch nicht, wenn es um Vorstandsangelegenheiten ging. Daneben fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse schriftlich in insgesamt drei Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Berichtsjahr die laufende Geschäftsentwicklung und die Umsetzung der Unternehmensstrategie ebenso intensiv beobachtet wie die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft vor allem in Hinblick auf die Fokussierung auf den Geschäftsbereich Telekommunikation und Zubehör. Besonderes Augenmerk galt der Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie Art und Umfang der Eventualverbindlichkeiten.

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

Um die dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben möglichst effizient wahrnehmen zu können, wurde ein Prüfungsausschuss („Audit Committee“) gebildet. Dieser bestand im Geschäftsjahr 2012 insgesamt aus drei Mitgliedern und tagte am 26. März 2012 und am 28. September 2012 sowie in Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und der Weiterentwicklung der geltenden Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2013 eine aktualisierte Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechend den Empfehlungen des Kodexes hat der Aufsichtsrat am 27. Mai 2011 eine Erklärung des Wirtschaftsprüfers eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden. Dies hat der Abschlussprüfer mit Schreiben vom 21. Dezember 2012 bestätigt.

Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2012 ausführlich mit dem Thema Risiken, im Besonderen mit dem Risikomanagementsystem beschäftigt. Der Vorstand hat ausführlich über die Risikosituation und größere Einzelrisiken berichtet. Das Risikomanagementsystem der Gigaset AG wurde vom Abschlussprüfer auf Struktur und Funktion überprüft und bestätigt.

Personalangelegenheiten des Vorstands

Nachdem der Vorstand mit Herrn Charles Fränkl als CEO per 1. Januar 2012 komplettiert worden war, konnte der nunmehr dreiköpfige Vorstand das Unternehmen unter personeller Kontinuität durch das Jahr 2012 führen. Die Bestellung von Herrn Maik Brockmann zum Vorstand, die turnusgemäß im Geschäftsjahr auslief, wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates bis zum 31. März 2014 verlängert.

Personalangelegenheiten des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum an:

- › Rudi Lamprecht (Vorsitzender) bis zum 25. März 2013
- › Prof. Dr. Michael Judis (Stellvertretender Vorsitzender)
- › Dr. Dr. Peter Löw
- › Susanne Klöß
- › Bernhard Riedel
- › David Hersh
- › Barbara Münch, geb. Thätig ab dem 26. März 2013

Erläuterungen zum Lagebericht

Hinsichtlich der Erläuterungen zum Lagebericht gemäß § 171 AktG verweist der Aufsichtsrat auf die Angaben im Lagebericht zu §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB. Informationen im Zusammenhang mit dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft, den Vorschriften über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, über Satzungsänderungen sowie die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen finden sich im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft.

München, im März 2013

Für den Aufsichtsrat

Bernhard Riedel
Vorsitzender



GIGASET. LAGEBERICHT

1. Geschäftsmodell **40** | 2. Markt und Branchenumfeld **41** | 3. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012 **43**
4. Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns **45** | 5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG **51**
6. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns **53** | 7. Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012 **60** | 8. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems **69** | 9. Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB **72** | 10. Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen **78** | 11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **85**
12. Prognosebericht und Ausblick **86**
-

1 Geschäftsmodell

Die Gigaset AG ist ein weltweit agierender Konzern im Bereich Telekommunikation. Mit den von ihr entwickelten und gefertigten Schnurlostelefonen auf Grundlage des „Digital Enhanced Cordless Telecommunications“ („DECT“)-Standards ist das Unternehmen mit Stammsitz in München und dem Hauptproduktionsstandort in Bocholt gemessen am Gesamtumsatz die führende Marke in West-Europa*. Gemessen an den verkauften Basisstationen liegt die Gigaset weltweit an zweiter Stelle.* Der Premium-Anbieter verfügt über eine Marktpräsenz in ca. 70 Ländern und hat in 2012 etwa 1.700 Mitarbeiter.

Der Gigaset Konzern ist weltweit in regionale Segmente unterteilt. Der Großteil der Umsatzerlöse wird in Europa, insbesondere in Deutschland und Frankreich erzielt. Der überwiegende Anteil am Gesamtumsatz speist sich aus dem Bereich Consumer Products und damit aus dem Geschäft mit Cordless Voice-Telefonie.

In der Region Amerika ist die Gesellschaft mit eigenen rechtlichen Einheiten in den USA, Brasilien und Argentinien vertreten. In der Region Asien-Pazifik / Mittlerer Osten sind eigene rechtliche Einheiten in China sowie in den Vereinigten Arabischen Emiraten angesiedelt. Gigaset vertreibt die Produkte in direkter und indirekter Vertriebsstruktur.

Mit seinen Geschäftsbereichen Consumer Products, Business Customers und Home Networks ist der Konzern am Markt breit aufgestellt. Die Marke Gigaset steht für qualitativ hochwertige und zukunftsweisende Produkte in der Festnetztelefonie.

1.1 Consumer Products

Gigaset ist europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. Die Bezeichnung DECT steht für Digital Enhanced Cordless Telecommunications und ist der erfolgreichste Telekommunikationsstandard für Schnurlostelefone der Welt. Gigaset hat in den 1990er Jahren den DECT-Standard maßgeblich geprägt. Seither behauptet das Unternehmen seine Stellung als europäischer Markt- und Technologieführer in der DECT-Telefonie. Eine hohe Marktdurchdringung kennzeichnet den Erfolg des Unternehmens: In jedem vierten Haushalt in Europa steht ein Gigaset-Telefon, in Deutschland in jedem zweiten Haushalt. In der Bundesrepublik besitzt Gigaset einen Markenbekanntheitsgrad von über 80 %. Die Herstellung der eigenen Produkte erfolgt überwiegend in der mehrfach ausgezeichneten, hochautomatisierten Fabrik in Bocholt.

1.2 Business Customers

Mit der Produktlinie „Gigaset pro“ (pro = professionell) hat der Geschäftsbereich Business Customers ein attraktives Angebot von schnurgebundenen Telefonen, von Telefonanlagen (sogenannte Private Branch Exchanges („PBX“)), von professionellen DECT-Systemen und Handsets für die mittelständische Wirtschaft geschaffen. Diese von der Gesellschaft vertriebenen Telefonanlagen basieren auf dem sogenannten Session Initiation Protocol („SIP“), einem Netzwerkprotokoll zum Aufbau, zur Steuerung und zum Abbau einer Kommunikationssitzung. Das SIP ist eines von mehreren möglichen Internetprotokollen zur Sprachübertragung. Mit einem stetig wachsenden Portfolio richtet sich Gigaset pro an kleine und mittelgroße Unternehmen, das so genannte KMU-Segment. Die pro-Reihe bietet Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit, wie sie gewerbliche Nutzer im wirtschaftlichen Alltag benötigen. Die einfache Administrierbarkeit und Installation zeichnen diese Geräte aus. Die besondere Beratungsintensität von gewerblichen Produkten bedingt, dass Gigaset die pro-Linie ausschließlich über Systemhäuser (Value-Added Reseller, VAR) vertreibt.

*Quelle: MZA Shipment Review H1 2012 – published September 2012

Gigaset hat sein Produkt-Spektrum mit Gigaset pro deutlich erweitert und erschließt sich so neue Kundengruppen. Das Unternehmen bietet nunmehr ein Produktsortiment an, das über den bisher sehr erfolgreich bedienten Privatkundenbereich hinaus auch kleine Büros und Heimarbeitsplätze (Small Offices and Home Offices kurz: SOHO Markt) sowie den stark wachsenden und zukunftssträchtigen KMU-Markt (Kleine und mittlere Unternehmen) für professionelle IP-Telefonanlagen abdeckt. In diesem mittelständisch geprägten Wachstumsmarkt wird Gigaset pro über die nächsten Jahre zu einem zweiten Standbein des Unternehmens ausgebaut und wird künftig einen signifikanten Umsatzbeitrag leisten.

1.3 Home Networks

Gigaset steht unmittelbar vor der Markteinführung eines modularen, sensorbasierten „Connected Living“ Systems für Privathaushalte. Gigaset elements ermöglicht es dem Nutzer via Smartphone eine permanente Verbindung zu elements in seinem Zuhause zu halten. Das Starter Kit zum Thema Sicherheit ermöglicht es dem Nutzer auf unvorhergesehene Ereignisse (das Kind kommt nicht wie gewohnt um 14.00 Uhr nach Hause, jemand verschafft sich unbefugt Zutritt) sofort zu reagieren. Weitere Anwendungen zu Themen wie Energie oder Hilfe für ältere Menschen, werden in den kommenden Monaten folgen.

2 Markt und Branchenumfeld

2.1 Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2012 beinhalteten zahlreiche Unsicherheiten. Weiterhin geprägt von der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise, fielen die konjunkturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2012 regional sehr unterschiedlich aus. Insgesamt hat die Weltkonjunktur an Dynamik verloren. Experten zufolge dürfte das globale Produktionsvolumen im Jahresdurchschnitt lediglich um 3,2 % gestiegen sein. Vergleichsweise schwach fiel auch der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts großer Industrienationen aus, der Euroraum rutschte sogar in die Rezession. Die Wirtschaft in Deutschland hat sich hingegen im Jahresverlauf als stabiler Wachstumsmotor erwiesen.

Global betrachtet entwickelte sich das erste Halbjahr positiver als noch zum Jahresende 2011 erwartet. Positive Impulse aus den BRIC-Staaten und Schwellenländern sorgten für einen stabilen Jahresauftakt der Weltwirtschaft. Dennoch dominierte eine hohe Unsicherheit weiterhin die Erwartungen internationaler Marktteilnehmer. In den USA entwickelte sich die Wirtschaft positiv, wenn auch auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Euro wertete der US-Dollar deutlich auf. Die Entwicklungen in Europa waren regional sehr unterschiedlich. Insbesondere für Gigaset wichtige Absatzmärkte in Südeuropa litten unter den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und waren von einer schwachen Konsumneigung der Verbraucher geprägt. In Deutschland und weiteren Ländern Nord- und Mitteleuropas war die Binnenkonjunktur hingegen weiterhin robust.

Die zur weiteren Stabilisierung der Finanzmärkte eingeleiteten fiskalpolitischen Maßnahmen und Interventionen der EZB konnten die Märkte nur temporär beruhigen. Die noch im ersten Quartal 2012 deutlich spürbare Erholung war nicht nachhaltig. Die Risikoprämien auf europäische Staatspapiere verzeichneten erneute Steigerungen und die internationalen Finanzmärkte gerieten in Turbulenzen. Die mit der griechischen Parlamentswahl verbundenen Spekulationen verstärkten diesen Trend. Die rezessive Phase im Euroraum, und insbesondere in Südeuropa, hielt wider Erwarten an. Auch in Deutschland haben sich das ifo-Geschäftsklima und der zunächst deutlich spürbare

Konjunkturoptimismus zum Halbjahr eingetrübt. Eine nachlassende Nachfrage aus dem Ausland sorgte zunehmend für Gegenwind und rückläufige Auftragsbestände.

Im zweiten Halbjahr setzte sich der globale Abschwung zunächst fort. Das Vertrauen in eine wachsende Weltwirtschaft und Konjunkturaufschwünge war weiterhin gedämpft. Das Wachstum in den USA entwickelte sich vergleichsweise schwach, während sich die Konsumentennachfrage belebte. Der Euro gewann im zweiten Halbjahr wieder an Stärke. Auch in den Schwellenländern war die reduzierte konjunkturelle Dynamik spürbar. Strukturelle Maßnahmen in den Peripherieländern belasteten nicht nur die Investitionsneigung europäischer Unternehmen, sie wirkte sich zudem nachteilig auf das Exportgeschäft und die Konsumneigung der Verbraucher aus. Die veröffentlichten Konjunkturdaten zeigten eine Verschärfung der Rezession in Europa. Die deutsche Wirtschaft jedoch konnte weiter leicht zulegen und zeigte sich stabilisierend.

Trotz eines ernüchternden Starts in das vierte Quartal 2012 und der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase, verbesserten sich die Wachstumsperspektiven zum Jahresende. Es wurde weiterhin an Lösungen für die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise gearbeitet. Globale geldpolitische Maßnahmen verliehen den Finanzmärkten Auftrieb. Der Indikator für das ifo-Weltwirtschaftsklima ist im vierten Quartal lediglich noch leicht gesunken. Während sich einige europäische Länder noch immer auf Rezessionsniveau befanden, konnte der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland zulegen. Die deutsche Verbraucherstimmung pendelte sich auf einem soliden Niveau ein.

2.2 Telekommunikationsmarkt

2.2.1 Consumer Products Markt

Der europäische Markt für Schnurlostelefone hat sich im vergangenen Jahr sowohl hinsichtlich der Umsätze als auch der verkauften Stückzahlen rückläufig entwickelt. Die globale Finanz- und Staatsschuldenkrise trübte insbesondere das Konsumklima in südeuropäischen Regionen. Der zunehmende Verzicht auf Festnetztelefone, das sogenannte „mobile replacement“, verstärkte diese Tendenz, insbesondere in den relativ gesättigten westeuropäischen Märkten.

Im globalen Markt für Schnurlostelefone konnte eine weiterhin abnehmende Bedeutung des analogen und anderer digitaler Standards beobachtet werden. Der digitale DECT-Standard hingegen verzeichnete lediglich einen geringen Rückgang. In den Regionen Asien Pazifik als auch in Südamerika wuchs die Anzahl verkaufter Geräte im ersten Halbjahr 2012 und konnte so den Rückgang der anderen Standards in diesen Regionen teilweise ausgleichen.*

Die Markttendenz in Westeuropa weist auf eine Konsolidierung bei einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Preisniveau hin. Dabei werden in Deutschland mit die höchsten durchschnittlichen Verkaufspreise für DECT-Schnurlostelefone erzielt. Die größten europäischen Märkte finden sich in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber unter Führung von Gigaset rund zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, d.h. Marken die in niedrigeren Preissegmenten angesiedelt sind, Güstigmärkte und lokale Anbieter verlieren weiterhin Marktanteile.*

In seiner marktführenden Position kann Gigaset die Stärken seines Portfolios und die geographische und logistische Nähe zu den Kernmärkten nutzen, während relevante Wettbewerber nahezu ausnahmslos außerhalb Europas

*Quelle: MZA Shipment Review H1 2012 – published September 2012

produzieren. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breit aufgestelltes Produktportfolio erzielte Gigaset zudem mit seiner Premium-Marke deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit dem klaren Markenprofil lieferte Gigaset damit einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung der B-Brands und Günstigmarken.

2.2.2 Business Customer Markt

Der Markt für Geschäftskunden unterlag im vergangenen Jahr, ähnlich wie der europäische Markt für Schnurlostelefone, ebenfalls den Einflüssen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise. Doch während die Gesamtzahl der Anschlüsse in Westeuropa um ca. 10 % gesunken ist, blieb die Zahl der Internetprotokoll-(IP)Anschlüsse auf dem gleichen Niveau. Diese IP-basierten Anschlüsse bilden fast 50 % des Gesamtmarktes. Auch die Telefonanlage im Netz, die sogenannte „hosted PBX“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese bietet dem Kunden den Vorteil, dass er keine Telefonanlage kauft oder mietet, sondern die gesamte Telefonie von einem Anbieter bezieht. In beiden Bereichen ist Gigaset tätig und bedient die wachsende Nachfrage nach internetbasierten Kommunikationslösungen.

In Osteuropa sieht die Marktentwicklung ähnlich aus. Während die Zahl der IP-Anschlüsse in Westeuropa von 44 % in 2011 auf 49 % in 2012 anstieg, konnte die Anzahl in Osteuropa von 18 % auf 22 % gesteigert werden. Auf globaler Ebene ist der Rückgang im Gesamtmarkt durch Wachstum in Regionen wie Nordamerika und Asien Pazifik mit 3 % etwas geringer, aber der Anstieg von IP-basierten Anschlüssen gleicht der Entwicklung in Europa.

Der Gesamtmarkt ist nach wie vor geprägt von einer großen Heterogenität. Anzeichen für eine Konsolidierung gibt es derzeit nicht. **

3 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war wesentlich geprägt von der Planung und Umsetzung der Strategie „Gigaset 2015“. Die auf der Hauptversammlung 2012 durch Charles Fränkl angekündigten Strategieeckpfeiler wurden zum Halbjahr konkretisiert und in Teilbereichen bereits umgesetzt. Die strategische Neuausrichtung der Gigaset AG erforderte ein Kosten- und Effizienzprogramm, das Einsparungen von jährlich mindestens 30 Millionen Euro ermöglichen soll. Erste Effekte wurden bereits im Geschäftsjahr 2012 deutlich. Diese und weitere wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres werden nachfolgend erläutert.

3.1 Evonik Degussa reicht Schiedsklage ein

Die Evonik Degussa GmbH hat mit Datum vom 30. April 2012 eine Schiedsklage gegen die Gigaset AG bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Auf Basis eines Vertrags aus dem Jahre 2006 verlangt die Evonik Degussa GmbH die Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Bereits im Vorfeld hat Gigaset sowohl den von Evonik erhobenen Vorwurf als auch die geltend gemachten Ansprüche zurückgewiesen und wird sich gegen die Schiedsklage verteidigen. Gigaset stützt sich bei der Einschätzung auf das Gutachten einer namhaften Rechtsanwaltskanzlei. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 hat Gigaset bereits eine angemessene Risikovorsorge in Höhe von EUR 3,6 Mio. getroffen.

**Quelle: MZA PBX/IP PBX Annual Fast View CY 2012 – Published January 2013

3.2 Connect-Leser wählen das innovative SL910 zum „Produkt des Jahres 2012“

Die Leser der Zeitschrift „connect“ haben das Gigaset SL910A zum „Produkt des Jahres 2012“ in der Kategorie Schnurlostelefone gewählt. Das erste Full-Touch-Telefon für zu Hause erhielt 46 % der in dieser Kategorie abgegebenen Stimmen und wurde damit Sieger in einer Gruppe von acht nominierten Produkten. An der Wahl zu den Netzen, Diensten und Produkten des Jahres haben über 45.000 „connect“-Leser teilgenommen. Insgesamt belegten Gigaset-Produkte die Top fünf der connect-Bestenliste. Im vierten Quartal 2012 war es laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) auch das drittmeist verkaufte Telefon in den von Gigaset beobachteten Märkten Europas.

3.3 Strategie „Gigaset 2015“: Eckpfeiler auf der Hauptversammlung 2012 präsentiert und zum Halbjahr konkretisiert

Auf der Hauptversammlung der Gigaset AG in der Alten Kongresshalle in München trafen sich am 12. Juni 2012 rund 250 Aktionäre und Gäste. Charles Fränkl, Vorsitzender des Vorstands der Gigaset AG, präsentierte in seiner Rede die Eckpunkte der neuen Wachstumsstrategie. Gigaset wird seine Wachstumschancen zukünftig in drei Segmenten konsequent nutzen. Im Kerngeschäft Cordless Voice wird das Kommunikationsunternehmen von Innovationen profitieren und als Treiber der Marktkonsolidierung aktiv sein. Im Markt für Business Customers konzentriert sich Gigaset auf IP-basierte Angebote für kleine und mittlere Unternehmen. Im Bereich Home Networks will Gigaset vernetztes Wohnen für den Massenmarkt erschließen. Dabei profitiert der Kommunikationsspezialist im sogenannten Bereich Home Networks von seiner bekannten Marke, einem guten Vertrieb und einem erfahrenen Entwicklerteam.

3.4 Gigaset präsentiert sich auf der Internationalen Funkausstellung (IFA)

Auf der IFA in Berlin präsentierte sich Gigaset vom 31. August bis 5. September 2012 in seiner neuen Ausrichtung mit den drei Geschäftsfeldern Consumer Products, Business Customers und Home Networks. Auf der Messe zeigte das Unternehmen in allen Bereichen seine erweiterte technologische Kompetenz, die künftig weit über das Kerngeschäft der Schnurlos-Telefonie hinausgehen wird. Gigaset wird hierbei konsequent über alle Geschäftsbereiche hinweg auf eine offene, modulare IP-Plattform setzen, die Cloud-basierte Internetdienste und ein Portfolio aus Applikationen und Services ermöglicht. Damit Gigaset-Kunden auch weiter von schnellen Innovationszyklen und einer Vielzahl neuer Anwendungen profitieren können, fokussiert sich Gigaset – neben dem bewährten DECT-Standard – künftig vor allem auf das Google-Betriebssystem Android.

3.5 Restrukturierung 2012: Gigaset konkretisiert Pläne zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Im August hat die Gigaset AG ihr angekündigtes Kosten- und Effizienzprogramm mit einem jährlichen Einsparungspotenzial in Höhe von mindestens EUR 30,0 Mio. präzisiert. Die Ergebnisse wurden unverzüglich den Mitarbeitern sowie Arbeitnehmervertretern vorgestellt. Das Programm umfasst verschiedene Maßnahmen, mit denen Gigaset seine Wettbewerbsfähigkeit in dem derzeit schwierigen Marktumfeld sichern will. Das Effizienzprogramm beinhaltet neben der Kürzung von Sach- und Dienstleistungskosten auch die geplante Reduktion der Personalstärke von knapp 1.700 auf circa 1.350 Arbeitsplätze. Der Abbau soll verantwortungsbewusst erfolgen. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft zunächst eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 19,2 Mio. berücksichtigt. Diese Rückstellung umfasst neben den Abfindungen für den Verlust des Arbeitsplatzes auch die Kosten für eine Transfergesellschaft und damit verbundene Aufwendungen für Qualifizierungsmaßnahmen. Erste Effekte aus dem Kosten- und Effizienzprogramm ergaben sich bereits in 2012.

3.6 Bedingungen für den Kaufpreiserlass durch die Siemens AG vorzeitig erfüllt

Mit Schreiben von 27. September 2012 hat die Siemens AG der Gigaset mitgeteilt, dass Sie die Bedingungen für den vereinbarten Erlass der zweiten Hälfte der dritten Kaufpreisrate zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen als erfüllt ansehen. Die im Rahmen einer Gesamtvereinbarung getroffenen Informations- und Nachweispflichten der Gesellschaft gegenüber der Siemens AG können seit diesem Zeitpunkt unterbleiben. Vor diesem Hintergrund hat die Gigaset die bilanzierte Kaufpreisverbindlichkeit (inklusive der aufgelaufenen Zinsen) in Höhe von rund EUR 9,9 Mio. im Geschäftsjahr 2012 ertragswirksam vereinnahmt.

4 Geschäftsverlauf des Gigaset Konzerns

4.1 Consumer Products

Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise führte zu Verunsicherung der Märkte und trübte das Konsumklima. Dies wirkte sich auch auf die Umsätze der Gigaset Gruppe aus, wie insbesondere die Entwicklung der zweiten Jahreshälfte zeigte. Während die Umsätze in den ersten beiden Quartalen noch knapp unter dem Vorjahresniveau lagen, verzeichnete der Konzern im fortgeführten Geschäft für das Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang in Höhe von 8,5 %. Der europäische Gesamtmarkt für Schnurlostelefone entwickelte sich im Jahr 2012 ebenfalls rückläufig. Gemessen an den Umsätzen ging der Markt um rund 13 % zurück. Zugleich konnte Gigaset seine Marktanteile im Kerngeschäft mit digitalen Schnurlostelefonen in den fokussierten europäischen Märkten um 2 % (nach Einheiten) und um 2 % (nach Umsatz) ausbauen*. Damit profitiert Gigaset von der anhaltenden Marktconsolidierung. So genannte B-Brands, d. h. Marken die in niedrigeren Preissegmenten angesiedelt sind, Günstigmarken und lokale Anbieter verlieren weiterhin Marktanteile.

Als Innovationstreiber im Bereich der DECT-basierten Schnurlostelefone erhielt die Gigaset im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene Auszeichnungen für das neuartige, im Jahr 2011 eingeführte Touch-Screen-Telefon SL910. So bekam Gigaset einen Innovationsaward von der spanische Zeitschrift „Actualidad Económica“. Zudem wurde das SL910 von den Lesern der Zeitschrift „connect“ zum „Produkt des Jahres 2012“ in der Kategorie Schnurlostelefone gewählt. Insgesamt belegten Gigaset Produkte die obersten fünf und insgesamt acht der ersten zehn Positionen der Bestenliste der Zeitschrift „connect“ in der Kategorie Schnurlostelefone.* Connect testet regelmäßig unter anderem die Werte für Gesprächs- und Standby-Zeiten, die Handhabung des Geräts, unterschiedliche Merkmale der Sprachqualität und die Lautstärke wiedergegebener Gespräche. Im vierten Quartal erreichte das SL910 laut GfK Rang drei des Umsatzrankings in den von Gigaset beobachteten Märkten Europas**.

Auch im Jahr 2012 wurde die Range der Gigaset-Schnurlostelefone erfolgreich um eine Vielzahl neuartiger Modelle erweitert. So wurde im April mit drei Modellen der A Reihe (A120, A220, A220A) die günstigste jemals in Deutschland gefertigte DECT-Telefonfamilie auf den Markt gebracht. Aktuell erreicht das A120 laut GfK eine TOP 10 Position in den von Gigaset beobachteten Märkten**. Ende August wurde das erste schnurlose Hybrid-Telefon mit Touch- und Tastenbedienung im Markt eingeführt. Das Produkt belegte den ersten Platz der Connect-Bestenliste in der Kategorie Festnetztelefone und bekam das Testurteil „sehr gut“. Für das Design des Familientelefon C620/C620A erhielt Gigaset den renommierten „if Design Award“. Das Produkt wird im zweiten Quartal 2013 auf den Markt kommen.

*Quelle: connect, Ausgabe 11/2012

**Die Daten entstammen den Erhebungen des Retail Panels für schnurlose Telefone der GfK Retail and Technology GmbH in den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, Türkei und Russland. Erhebungszeitraum: 2012; Basis GfK Panel Market

Die hohe Innovationsrate sowie die kontinuierlich hohe Qualität „Made in Germany“ der Gigaset-Produkte ermöglichen es, den allgemeinen Preisverfall geringer zu halten. Weiterhin erzielt Gigaset deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb und behauptet damit seine Premium-Position erfolgreich.*

Dennoch hat Gigaset im abgelaufenen Jahr die Weichen gestellt, um die Aktivitäten im Bereich „Consumer Products“ in neue Wachstumsmärkte auszudehnen. Mit dem Teilbereich „Adjacent Products“ wird ein außerhalb des Kernportfolios „Voice“ liegendes Produktangebot geschaffen. Dies nutzt die Potenziale der Marke Gigaset, um zusätzliches Geschäft zu generieren. Beispiele hierfür sind die Ausweitung des „Headset-“ und Kabel-Portfolios sowie die geplante Einführung von Baby-Phones.

Passend zu der strategischen Neuausrichtung des Kerngeschäfts wurde ferner eine neue Technologieplattform aufgesetzt, um wettbewerbsfähige Android- und IP-Produkte bei gleichzeitiger Reduzierung der Entwicklungskosten bereit zu stellen. Mit seinem Android-basierten Full-Touch-Telefon SL930 wird Gigaset neue Maßstäbe in der Verbindung innovativer Technologien mit herausragendem Design im Festnetz setzen. Der Prototyp wurde bereits auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin im September 2012 vorgestellt, die Markteinführung wird voraussichtlich im Sommer 2013 sein.

4.2 Business Customers

Nach dem Marktstart im Jahr 2011 konnte die Gigaset AG den Bereich Business Customers als wichtiges zweites Standbein der Gigaset AG etablieren. Die Produktlinie „Gigaset pro“ erzielte einen signifikanten Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Der Fokus lag dabei auf der Erschließung weiterer Vertriebsregionen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und Value Added Resellern. Neben den bereits erschlossenen Ländern Deutschland, Österreich, Frankreich und den Niederlanden konnten die Aktivitäten in Italien, Spanien, die Schweiz, Polen, Großbritannien und nordische Länder ausgeweitet werden. Dabei wurde die Zahl der Distributoren und Reseller verdoppelt. Der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern kommt im mehrstufigen Vertriebskonzept eine große Bedeutung zu. Gigaset investiert in diese Partnerschaften durch ein breit gefächertes Partnerprogramm, das Schulungen, Roadshows und Informationsbereitstellung durch ein Extranet umfasst.

Durch die Kooperation mit Teldat, konnte ferner ein Partner gewonnen werden, der in vielen europäischen Regionen einen hervorragenden Marktzugang hat. Die Teldat GmbH integriert dabei Endgeräte von Gigaset in die „elmeg“-Produktlinie und ergänzt somit die IP-Gerätelinie.

Für diesen Expansionskurs war die Gewinnung von Talenten mit Fach- und Branchen Know-How unerlässlich. Sowohl auf Länderebene als auch im neuen Produktzentrum in Düsseldorf wurde das Team weiter gestärkt.

Auch im Produktbereich konnte der Bereich Business Customers sein Angebot bedarfsorientiert erweitern. Die im Frühjahr 2012 eingeführte Mehrzellen-DECT-Lösung wurde vom Markt sehr gut angenommen und ermöglicht die schnurlose Erreichbarkeit auf dem gesamten Firmengelände. Durch das kostenlose Software-Update wurden die

**Die Daten entstammen den Erhebungen des Retail Panels für schnurlose Telefone der GfK Retail and Technology GmbH in den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, Türkei und Russland. Erhebungszeitraum: 2012; Basis GfK Panel Market

Fähigkeiten der Anlagen nochmals erweitert und die Bedienung zugleich vereinfacht. Zusammen mit den Gigaset-Telefonanlagen T300 und T500 bieten die IP-basierten Tischtelefone von Gigaset nun umfangreiche Systemtelefonie-Funktionen und somit einen hohen Komfort bei der Benutzung.

Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin Anfang September 2012 stellte die Gigaset AG mit dem „Maxwell“ den Prototypen eines neuen Android-basierten, tablet-artigen Business-Telefons mit innovativer Video-Konferenzfunktion und großzügigem 10.1“ Multi-Touch-Display vor. Die Markteinführung ist für das vierte Quartal 2013 geplant.

4.3 Home Networks

Ebenfalls auf der Internationalen Funkausstellung konnte die Gigaset AG die jüngste Säule der neuen Strategie, das Segment Home Networks vorstellen. In diesem Zusammenhang zeigte Gigaset erstmalig konkrete Konzepte der neuen Produktlinie „Gigaset elements“: modernste Sensoren, die verknüpft mit einer internetfähigen DECT-ULE-Basisstation und einem sicheren Web-Server eine Vielzahl von Anwendungen im häuslichen Umfeld ermöglichen. Auf der Messe zeigten Prototypen, wie „Gigaset elements“ erkennt, ob etwa eine Wohnungstür gewaltsam geöffnet wird, eine Waschmaschine ausläuft, ein Fenster offen steht oder das Raumklima stimmt. Eine Smartphone-App informiert den Nutzer sofort - egal, wo er sich gerade befindet und gibt ihm die Möglichkeit zu handeln. Künftige Anwendungsgebiete ergeben sich für „Gigaset elements“ unter anderem in den Bereichen Sicherheit, Energie-Management und Pflege. Die Einführung der ersten Produkte in diesem Bereich ist für das zweite Quartal 2013 geplant.

4.4 Marketing

Im vergangenen Jahr hat Gigaset sein Markenprofil weiter geschärft. Gigaset steht für das Markenversprechen hoher Qualität „Made in Germany“. Gigaset fußt auf einer langen Tradition und Erfahrung in der Telefonie. Aus der Siemens AG hervorgegangen, die vor 160 Jahren die Telefonie begründete und den DECT-Standard mit entwickelte, hat Gigaset die Forschungs- und Entwicklungskompetenz sowie das technische Know-How weiter vorangetrieben.

In der Marketing-Kommunikation wurden verschiedene Kampagnen zur Verkaufunterstützung ausgerollt. Der Launch des Hybrid-Telefons S820 wurde durch die Online und Print-Kampagne „best of both worlds“ unterstützt, welche die Einzigartigkeit der Kombination aus Touch-Display und normaler Tastatur herausstellt. Zum Ende des Jahres, pünktlich zum Weihnachtsgeschäft, kehrte Gigaset erfolgreich in die TV-Werbung zurück. Der Spot, der vor allem auf die Attraktivität des Premiumproduktes SL910 setzt, war im November sowie rund um Weihnachten in verschiedenen zielgruppenrelevanten deutschen Sendern zu sehen. Parallel dazu wurden die ersten Schritte für einen Gigaset online Shop vollzogen. Hier sind seit Oktober 2012 das SL910 erhältlich und seit Dezember weitere Produkte wie der SL910 in der weißen Edition. Mit dieser Edition wurde ein „Life Style Trend“ aufgegriffen, der ebenfalls durch PR und Werbemaßnahmen begleitet wurde.

4.5 Der Vertrieb

Gigaset verkauft seine Cordless Voice-Produkte ausschließlich über den indirekten Vertrieb an Einzelhändler, Telekommunikationsunternehmen und Distributoren. Diese Vertriebspartner bieten die Gigaset-Produkte sowohl über den stationären Handel als auch zunehmend über den Online-Kanal an. Großkunden werden durch Key Account Manager betreut und je nach länderspezifischem Vertriebsmodell zusätzlich von regionalen Vertriebsmitarbeitern bei der Umsetzung der Vertriebsstrategie unterstützt.

Das Vertriebs-Team von Gigaset umfasst insgesamt 131 Mitarbeiter. Die Aufstellung wurde im Zuge der strategischen Neuorientierung der Gigaset konsolidiert und neu ausgerichtet. Auch der Geschäftsbereich Gigaset pro arbeitet ausschließlich mit dem indirektem Vertrieb über Distributoren, Value Added Reseller oder andere Endgerätehersteller (z. B. Teldat) sowie Netzbetreiber.

Ziel der Gigaset-Vertriebsstrategie ist es, den Preisvorteil der Marke Gigaset am Markt zu verteidigen, die Marktanteile im europäischen Raum zu sichern und weiter zu steigern sowie die Marktanteile in Asien, Middle East Africa sowie Mitteleuropa, insbesondere Russland und Großbritannien nachhaltig auszubauen. Derzeit erfolgt dabei eine teilweise Umstellung des Vertriebsmodells im Rahmen einer direkten Belieferung der Einzelhändler. Insbesondere zielt Gigaset konsequent darauf, Marktpotenziale zu besetzen, die durch den konsolidierungsbedingten Marktaustritt der B- und C-Marken im Markt entstehen.

In einem insgesamt schwierigen Handels- und Operator-Umfeld konnte sich Gigaset erneut in den wesentlichen Märkten gegenüber den Wettbewerbern behaupten. Dazu beigetragen haben insbesondere Maßnahmen zur regionalen Expansion sowie die Teilnahme an großen Ausschreibungen von Retailern und Telekommunikationsanbietern. Die Entwicklung in den Regionen und jeweiligen Ländern verlief dabei unterschiedlich.

Für die Region Europa konnte Gigaset insbesondere im Heimatmarkt Deutschland den Marktanteil in verkauften Einheiten sowie den Anteil am Gesamtwert des Marktes steigern. Ein Meilenstein im Jahr 2012 war die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes zur Fachhandelsauthorisierung für den Bereich Consumer Products in Deutschland. Zusätzlich wurde mit der Firma Teldat ein OEM* (Original Equipment Manufacturer)-Vertrag über die Lieferung von Gigaset pro-Endgeräten erfolgreich abgeschlossen.

Auf der iberischen Halbinsel konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem Operator weiter ausgebaut werden, wodurch zwischenzeitliche Einbußen im Geschäft des Nachbarlandes kompensiert wurden. Der zukünftigen Entwicklung in dieser Region blickt Gigaset optimistisch entgegen, da Gigaset mit der Platzierung des A220H wieder im niedrigen Preissegment vertreten ist und eine positive Auswirkung auf den Mid- und High-End Bereich erwartet. In Spanien konnte Gigaset im Jahr 2012 den Marktanteil gemessen in Stückzahlen kontinuierlich steigern und dadurch zur Nummer zwei im Markt aufsteigen.

Der Ausbau des Geschäfts wurde auch in den Vertriebsregionen Asien-Pazifik und Lateinamerika weiter erfolgreich vorangetrieben. In China konnte der Marktanteil trotz der Markenumstellung von Siemens Gigaset auf die Monomarkte Gigaset sogar gesteigert werden. In der Türkei konnten ebenso wie in den arabischen Emiraten weitere Marktanteilsgewinne verbucht werden.

In Lateinamerika wurde mit der Telefonica del Peru ein führender Telekommunikationsanbieter gewonnen. In Chile wurde die Einführung des Gigaset-Portfolios im Retail-Bereich abgeschlossen. Die verschärften Einfuhrrestriktionen in Argentinien wirkten sich jedoch negativ auf die regionale Marktentwicklung aus.

* Unter einem Original Equipment Manufacturer versteht man einen Hersteller von Komponenten oder Produkten, der diesen in seinen eigenen Fabriken produziert, sie aber nicht selbst in den Handel bringt.

4.6 Forschung und Entwicklung

Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm von Gigaset konzentriert sich vorrangig auf die Produktentwicklung für die Geschäftsbereiche „Consumer Products“, „Business Customers“ und „Home Networks“. Forschung und Entwicklung nehmen neben der Produktentwicklung eine Schlüsselrolle im Bereich Innovationen ein, mit Schwerpunkt auf technischen Aspekten.

Dazu gehört die Teilnahme an der Standardisierung marktrelevanter Technologien, zum Beispiel von Netzanschlüssen oder Funktechnologien wie DECT. Zur Unterstützung dessen ist Gigaset in relevanten Standardisierungsgremien vertreten, so zum Beispiel mit einem Vertreter im sogenannten DECT-Forum, einer internationalen Organisation von Herstellern, Netzbetreibern und anderen Unternehmen mit dem Ziel der Weiterentwicklung des DECT-Standards.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr lag auf der Entwicklung der Gigaset Plattform für IP und Android basierte Produkte. Im Bereich Hardware-/Softwareentwicklung soll die Plattform die Produktkosten durch Wiederverwendung von Komponenten in mehreren Produktpunkten optimieren. So können Entwicklungs- und Pflegeaufwände auf eine größtmögliche Produktpalette verteilt und die Kosten je Produkt deutlich gesenkt werden.

Die neue Plattform zielt auf die High-End-Produkte, d.h. die Basisstationen im Bereich ISDN, IP/VoIP sowie Android-basierte Tischgeräte und Mobilteile für den Endverbraucher- und Gigaset pro Bereich ab.

4.7 Umwelt

Die Gigaset AG berücksichtigt bei ihrer weltweiten Tätigkeit die Grundsätze der nachhaltigen Schonung der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen.

Am Produktionsstandort in Bocholt werden die Gigaset-Produkte nach höchsten Umwelt- und Qualitätsanforderungen gefertigt. Bereits im Jahr 2007 erhielt Gigaset die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 für sein Umweltmanagementsystem.

Umweltgerechtes Handeln spiegelt sich sowohl in der Entwicklung und Produktion des besonders energiesparenden Gigaset ECO DECT Schnurlostelefon sowie auch im Umgang mit Energie am Produktionsstandort in Bocholt wider. Über viele Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur und der Produktion konnte hier der Bedarf an Strom und Gas über die Jahre von 2008 bis 2012 um rund ein Fünftel reduziert werden.

Mit dem Bezug der neuen Büroräume in Düsseldorf, in einem sogenannten „Green Building“, verleiht Gigaset ihre Verantwortung für die Umwelt erneut Ausdruck.

4.8 Mitarbeiter

Gigaset hat im Jahr 2012 mit einer Neuorganisation der Unternehmensstrukturen und einem Effizienzprogramm auf die sich rasant ändernden Marktbedingungen und den Rückgang des Kerngeschäfts der Schnurlostelefone reagiert. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken und die Organisation an aktuelle Marktbedingungen anzupassen. Der damit einhergehende, notwendige Personalabbau konnte in weniger als drei Monaten mit den Arbeitnehmergremien verhandelt werden. Unmittelbar nach Bekanntgabe der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen im Oktober begann die Umsetzung. Ein erster Einspareffekt war daher bereits im Geschäftsjahr 2012 zu erkennen. Der Mitarbeiterabbau erfolgt in drei Phasen und wird Ende 2013 abgeschlossen sein.

Nach Abschluss der Maßnahmen werden 240 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen haben. Ursprünglich war ein Abbau von 279 Arbeitsplätzen geplant. Dieser konnte durch interne Versetzungen reduziert werden. Der Abbau erfolgt durch Übertritt in eine Transfergesellschaft, betriebsbedingte Kündigungen, vorzeitige Pensionierungen, natürliche Fluktuation und den Auslauf befristeter Verträge. Darüber hinaus wurden knapp 20 Arbeitsplätze außerhalb Deutschlands abgebaut. Für das Jahr 2013 werden sich aus der Restrukturierung Einsparungen in Höhe von rund EUR 12,0 Mio. ergeben, ab 2014 ein Ganzjahreseffekt von EUR 16,0 Mio. Aus eingeleiteten und großenteils umgesetzten Maßnahmen in den Landesgesellschaften ist ab 2014 mit einem weiteren Einsparungspotenzial von rund EUR 1,0 Mio. zu rechnen.

Im Jahr 2012 hat Gigaset zudem eine weitgehende Anpassung der Mitarbeiterstruktur an die Wachstumsstrategie „Gigaset 2015“ eingeleitet. Um die Ausrichtung auf Geschäftseinheiten konsequenter und die Zusammenarbeit von Produktmanagement, Entwicklung und Produktion effektiver zu gestalten, wurde mit dem Aufbau des neuen Produktzentrums in Düsseldorf begonnen. Der Vertrieb wurde von sechs auf drei Regionen gestrafft. Die Gigaset AG baute – unter Rückgriff auf Mitarbeiter der Gigaset Communications GmbH - eigene Stabsfunktionen zur besseren Betreuung der gesamten Gruppe auf.

Gigaset positioniert sich heute auf dem Markt als internationales Kommunikationsunternehmen, führend im Bereich Technologie und Produkte. Diese Technologieführerschaft und die internationale Ausrichtung aller Standorte schafft für Gigaset eine gute Position im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. In sämtlichen Bereichen, von der Entwicklung bis zur Produktion, ist die hohe Qualifikation der Mitarbeiter die Basis für den Unternehmenserfolg. Durch strukturierte und prozessorientierte Mitarbeiterentwicklungen sorgt Gigaset dafür, dass individuelle Qualifizierungen und Potenziale identifiziert und kontinuierlich gefördert werden. Dies ermöglicht schnelles Handeln bei notwendigen Nachfolgebesetzungen und bietet mehr Möglichkeiten bei der Besetzung von neuen Funktionen. Die Identifikation und Bindung der Mitarbeiter mit und an den Gigaset Konzern ist sehr hoch. Die Fluktuation aus Eigenkündigung fiel im Jahr 2012 – trotz der Restrukturierung – deutlich unter 2 %.

Durch die breite Aufstellung des Unternehmens, von der Entwicklung über das Marketing und den Vertrieb bis hin zur Produktion und Logistik, ergeben sich verschiedene Bedarfe an Arbeitskräften. Diese werden teilweise durch eigene Mitarbeiter (Potenzialträger, Auszubildende) sowie Mitarbeiterrekrutierung (Diplomanden, Praktikanten, Stellenbörsen) gedeckt. Innerhalb der gesamten, stark automatisierten Produktionsprozesskette ergibt sich ein Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern aus den technischen Bereichen. Dieser wird vorwiegend durch die eigene technische Ausbildung bedient. Zudem erfolgt eine Abdeckung von vornehmlich angelernten Tätigkeiten durch Leiharbeiter, die dem Unternehmen in einem saisonal geprägten Absatzmarkt die notwendige Flexibilität ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 1.799 Mitarbeiter (Vorjahr 1.910 im Konzern beschäftigt. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012 arbeiteten 1.743 Mitarbeiter (Vorjahr 1.875) für die Gigaset Gruppe.

5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gigaset AG

Kennzahlen der Gigaset AG	2012	2011
Langfristiges Vermögen	EUR 241,5 Mio.	EUR 226,0 Mio.
Kurzfristiges Vermögen	EUR 6,5 Mio.	EUR 6,2 Mio.
Eigenkapital	EUR 202,4 Mio.	EUR 210,4 Mio.
Langfristige Verbindlichkeiten	EUR 12,5 Mio.	EUR 0,0 Mio.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR 33,1 Mio.	EUR 21,8 Mio.
Eigenkapitalquote	81,6 %	90,6 %
Eigenkapitalrendite	-3,9 %	2,4 %
Gesamtkapitalrendite	-3,2 %	2,2 %

5.1 Ertragslage

In den **Umsatzerlösen** in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vj. EUR 0,8 Mio.) sind fast ausschließlich im Inland erbrachte Beratungsleistungen an verbundene Unternehmen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 4,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen im Geschäftsjahr sind mit EUR 0,6 Mio. Erträge aus Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen (Vj. EUR 0,1 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. Im Vorjahr waren die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. sowie durch Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. geprägt.

Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen. Im Vorjahr wurden Kosten in Höhe von EUR 0,4 Mio. für externe Berater ausgewiesen.

Die **Personalaufwendungen** sind auf EUR 1,7 Mio. gestiegen (Vj. EUR 1,0 Mio.). Ursache für den Anstieg ist ein im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung des Konzerns durchgeführter Personalwechsel aus der Gigaset Communications GmbH.

Die im Vorjahr ausgewiesenen **Abschreibungen** auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, in Höhe von EUR 4,6 Mio. beinhalteten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der VAN Netten Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2012 sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 11,1 Mio. (Vj. EUR 11,2 Mio.) angefallen. Darin sind insbesondere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, behördliche Verfahren und Garantien in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vj. EUR 4,6 Mio.), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vj. EUR 1,0 Mio.) sowie die Kostenumlage der Gigaset Communications GmbH in Höhe von EUR 2,4 Mio. (Vj. EUR 0,0 Mio.) enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** betragen im Geschäftsjahr EUR 0,0 Mio. Im Vorjahr beinhalteten diese eine Sachdividende der Gigaset Malta Ltd in Höhe von EUR 10,0 Mio.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** in Höhe von EUR 2,9 Mio. beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung der sonstigen Ausleihungen an die van Netten GmbH. Im Vorjahr wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. auf die Anteile an der AT Operations 1 GmbH vorgenommen.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** (EUR 6,5 Mio., Vj. EUR 8,0 Mio.) sind Steuererträge aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 7,3 Mio. (Vj. EUR 9,4 Mio.) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 8,0 Mio. (Vj. Jahresüberschuss EUR 5,1 Mio.) erwirtschaftet.

5.2 Finanzlage und Finanzierung

Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern-Cash-Pool kann die Gesellschaft auf die liquiden Mittel des Konzerns zugreifen. Weiterhin bietet das genehmigte Kapital die Möglichkeit zusätzliche finanzielle Spielräume zu nutzen.

Die Gigaset AG hat zum Jahresende langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 12,0 Mio. Diese resultieren aus dem am 9. Januar 2012 unterzeichneten Konsortialkreditvertrag. Der Kreditrahmen beträgt insgesamt EUR 35,0 Mio. und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Zum 31. Dezember 2012 wurden in Summe im Konzern EUR 32,0 Mio. in Anspruch genommen.

5.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der Gigaset AG beläuft sich am 31. Dezember 2012 auf EUR 247,9 Mio. (Vj. EUR 232,2 Mio.) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6,8 % gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Bereich der Aktivseite im Wesentlichen der Anstieg der Finanzanlagen und der aktiven latenten Steuern.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 15,4 Mio. gestiegen und belaufen sich nunmehr auf EUR 241,5 Mio. Sie machen 97,4 % der Bilanzsumme aus. Im Wesentlichen sind hier die Finanzanlagen und die aktiven latenten Steuern, die aus Sicht der Gesellschaft als langfristig klassifiziert werden, enthalten. Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert aus der Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von EUR 11,0 Mio. Gegenläufig wirkt sich die außerplanmäßige Abschreibung auf die Ausleihungen an die van Netten GmbH in Höhe von EUR 2,9 Mio. aus.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind mit EUR 6,5 Mio. (Vj. EUR 6,2 Mio.) nahezu konstant geblieben und stellen 2,6 % des Gesamtvermögens dar. Sie enthalten im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Mio. gestiegen, während bei den sonstigen Vermögensgegenständen ein Rückgang zu verzeichnen war, welcher zum größten Teil auf die im Berichtsjahr von der Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L. beglichene Forderung in Höhe von EUR 1,4 Mio. zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite zeigt sich der Anstieg der Bilanzsumme hauptsächlich in der Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, der kurzfristigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Dem steht die ergebnisbedingte Verminderung des Eigenkapitals gegenüber.

Das **Eigenkapital** der Gigaset AG hat sich um das Periodenergebnis von EUR -8,0 Mio. auf nunmehr EUR 202,4 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote ist auf Grund dessen und aufgrund der höheren Bilanzsumme von 90,6 % auf 81,6 % gesunken.

Die **langfristige Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Pensionsrückstellungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. sind für das im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung des Konzerns aus der Gigaset Communications GmbH übergegangene Personal übernommen worden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten begründen sich auf einem Konsortialdarlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von EUR 12,0 Mio.

Die **kurzfristigen Rückstellungen** umfassen Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vj. EUR 1,4 Mio.) und sonstige Rückstellungen in Höhe von EUR 13,6 Mio. (Vj. EUR 9,5 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere für Rechtsstreitigkeiten, Garantiesprüche und geltend gemachte Schadenersatzansprüche sowie für ausstehende Eingangsrechnungen gebildet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** der Gigaset AG um EUR 6,5 Mio. auf EUR 17,4 Mio. (Vj. EUR 10,9 Mio.) erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben mit EUR 16,7 Mio. (Vj. EUR 5,3 Mio.) den größten Anteil an den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

6.1 Ertragslage

Der Gigaset Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld insgesamt **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 437,2 Mio. (Vj. EUR 520,6 Mio.) erwirtschaftet. Davon entfallen EUR 419,6 Mio. (Vj. EUR 458,6 Mio.) auf das Kerngeschäft. Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden fast ausschließlich aus der Gigaset Communications Gruppe generiert und unterliegen den im Konsumentengeschäft üblichen saisonalen Schwankungen. In Europa konnten die Umsatzeinbußen aufgrund des rückläufigen Gesamtmarktes (-13%) für Schnurlostelefone teilweise mit dem Gewinn von Marktanteilen kompensiert werden. Insgesamt sind die Umsatzerlöse in Europa im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 4,71% auf EUR 368,0 Mio. gesunken. Dabei entwickelten sich die europäischen Märkte sehr unterschiedlich. Während die Absatzmärkte in Südeuropa unter den Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise litten und demzufolge von einer schwachen Konsumneigung der Verbraucher geprägt waren, haben sich die Binnenkonjunkturen in Deutschland und in weiteren Ländern in Nord- und Mitteleuropa als robuster erwiesen. Der signifikante Umsatzrückgang von EUR 40,2 Mio. auf EUR 23,8 Mio. in der Region Amerika ist insbesondere den restriktiven Zoll- und Einfuhrbestimmungen in Argentinien und Brasilien sowie einem gestiegenem Wettbewerb im rückläufigen Telekommunikationsmarkt in Nord- und Südamerika geschuldet. Auch in der Region Asien-Pazifik / Mittlerer Osten sind die Umsatzerlöse rückläufig, wobei hierfür im Wesentlichen die politischen Unruhen im Mittleren Osten verantwortlich gemacht werden.

Der Umsatz entwickelte sich wie folgt:

Umsatzerlöse in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Europa	368,0	386,2	-4,71%
Amerika	23,8	40,2	-40,80%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	27,7	32,1	-13,71%
Gigaset Total	419,5	458,5	-8,51%
Holding	0,0	0,1	-100,00%
Sonstige	17,7	62,0	-71,45%
Gesamt	437,2	520,6	-16,02%
Davon fortzuführendes Geschäft	419,5	458,6	-8,53%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	17,7	62,0	-71,45%

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von EUR 16,1 Mio. (Vj. EUR 17,8 Mio.) entfallen ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche und beinhalten im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von neuen Produkten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich vor dem Hintergrund von terminlichen Verzögerungen zum Jahresende. Die Aktivierung von bestimmten Projekten konnte nicht wie geplant vorgenommen werden, da die notwendigen Meilensteine zum 31. Dezember 2012 aufgrund der kurzfristigen Umstrukturierung im Personalbereich nicht erreicht wurden. Die Aktivierungen für diese Projekte haben sich in das Jahr 2013 verschoben.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von EUR 40,0 Mio. auf EUR 31,8 Mio. gesunken. Die wesentlichen Positionen sind mit EUR 9,9 Mio. der Kaufpreiserlass der Siemens AG (Vj. EUR 0,0 Mio.), Wechselkursgewinne in Höhe von EUR 6,5 Mio. (Vj. EUR 8,5 Mio.) sowie mit EUR 3,7 Mio. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vj. EUR 13,1 Mio.). Desweiteren konnten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vj. EUR 0,2 Mio.) und Gewinne aus Devisentermingeschäften in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vj. EUR 1,6 Mio.) realisiert werden. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wird ein Entkonsolidierungserfolg aus der Liquidation der Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG in Höhe von EUR 0,6 Mio. ausgewiesen (Vj. EUR 2,6 Mio. aus dem Verkauf der Oxxynova Gruppe).

Der **Materialaufwand** für Rohstoffe, Waren, Fertigerzeugnisse und bezogene Leistungen liegt bei EUR 226,1 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 267,2 Mio. weitgehend proportional zum Umsatzrückgang reduziert. Die Materialeinsatzquote ist von 51,3 % leicht auf 51,7 % gestiegen.

Der **Personalaufwand** für Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung beläuft sich auf EUR 136,6 Mio. und ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 18,3 Mio. gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere durch die Restrukturierungsaufwendung in Höhe von EUR 19,2 Mio. getrieben. Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms

2012 werden insgesamt 240 Mitarbeiter von ursprünglich 279 geplanten Mitarbeitern in Deutschland abgebaut. Die nach der vollständigen Umsetzung aller Maßnahmen erwarteten jährlichen Einsparungen werden zusammen mit den Kürzungen bei den Sach- und Dienstleistungen auf EUR 30,0 Mio. geschätzt.

In der Berichtsperiode sind **sonstige betriebliche Aufwendungen** in Höhe von EUR 128,4 Mio. angefallen (Vj. EUR 139,1 Mio.). Darin sind insbesondere Marketingkosten (EUR 37,6 Mio., Vj. EUR 40,7 Mio.), allgemeine Verwaltungskosten (EUR 22,1 Mio., Vj. EUR 20,8 Mio.), Transportkosten (EUR 12,8 Mio., Vj. EUR 14,6 Mio.) und Wechselkursverluste (EUR 8,3 Mio., Vj. EUR 12,6 Mio.) enthalten. Die konsequent durchgesetzten Kostensparmaßnahmen haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Wirkung gezeigt.

Das **EBITDA** ist insbesondere durch die Restrukturierungsaufwendungen, die Kosten für den Auf- und Ausbau der neuen Geschäftsbereiche sowie die durch die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise und das sich dadurch eintrübende Konsumklima bedingten rückläufigen Umsatzerlöse von EUR 50,9 Mio. auf EUR -6,7 Mio. gesunken.

Die Teilergebnisse entwickelten sich wie folgt:

EBITDA in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Europa	9,7	58,9	-83,53%
Amerika	-6,5	-0,7	-828,57%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,3	1,6	-18,75%
Gigaset Total	4,5	59,8	-92,47%
Holding	-10,3	-8,3	-24,10%
Sonstige	-0,9	-0,6	-50,00%
Gesamt	-6,7	50,9	-113,16%
Davon fortzuführendes Geschäft	-5,8	51,5	-111,26%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-0,9	-0,6	-50,00%

Die planmäßigen **Abschreibungen** belaufen sich auf EUR 24,8 Mio. (Vj. EUR 26,8 Mio.) und stammen in 2012 ausschließlich aus dem fortzuführenden Geschäftsbereich. Die (außerplanmäßigen) **Wertminderungen** betragen EUR 1,9 Mio. (Vj. EUR 2,1 Mio.). Diese betreffen außerplanmäßigen Abschreibungen aus der Differenz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und den umgegliederten Nettovermögenswerten gemäß IFRS 5 (Veräußerungsgruppe) der SM Electronic Gruppe. Die erfassten Wertminderungen der SM Electronic Gruppe in 2011 resultierten aus Restrukturierungsmaßnahmen und beliefen sich auf EUR 1,9 Mio. Die Restrukturierungsmaßnahmen sahen als wesentlichen Bestandteil vor, die Logistik auszulagern, wodurch das Hochregallager und andere für die Logistik erforderlichen Vermögenswerte nicht mehr genutzt werden konnten. Mit EUR 0,2 Mio. betrafen die Wertminderungen in 2011 die im selben Jahr veräußerte van Netten Gruppe.

Die Teilergebnisse des EBIT entwickelten sich wie folgt:

EBIT in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Europa	-15,1	32,4	-146,60%
Amerika	-6,5	-0,7	-828,57%
Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	1,3	1,5	-13,33%
Gigaset Total	-20,3	33,2	-161,14%
Holding	-10,4	-8,4	-23,81%
Sonstige	-2,8	-2,8	0,00%
Gesamt	-33,5	22,0	-252,27%
Davon fortzuführendes Geschäft	-30,7	24,8	-223,79%
Davon nicht fortzuführendes Geschäft	-2,8	-2,8	0,00%

Das **Finanzergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR -3,9 Mio. verschlechtert. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf eine Wertberichtigung in Höhe von EUR 2,5 Mio. für eine unter den Finanzanlagen ausgewiesene Darlehensforderung zurück zu führen.

Der **Konzernjahresfehlbetrag** nach nicht beherrschenden Anteilen beläuft sich auf EUR 30,7 Mio. nach einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 17,4 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Daraus errechnet sich ein **Ergebnis je Aktie** in Höhe von EUR -0,61 (unverwässert/verwässert) (Vj. EUR 0,35 (unverwässert/verwässert)).

6.2 Finanzlage

Cashflow

EUR Mio.	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-24,1	32,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,8	-9,5
Free Cashflow	-32,9	22,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	26,2	1,9

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Gigaset Konzern einen **Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 24,1 Mio. zu verzeichnen (gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von EUR 32,0 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres). Dies ist im Wesentlichen auf die im Zuge der rückläufigen Umsatzerlöse geringeren Zahlungseingänge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Die bereits im vierten Quartal begonnenen Auszahlungen im Rahmen der Restrukturierung haben den operativen Cashflow genauso belastet wie die Rückführung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** beträgt EUR 8,8 Mio. (Vj. EUR 9,5 Mio.) und reflektiert in erster Linie die Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Free Cashflow** beträgt damit EUR -32,9 Mio. gegenüber EUR 22,5 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf EUR 26,2 Mio. (Vergleichszeitraum des Vorjahres: Mittelzufluss in Höhe von EUR 1,9 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme des Konsortialkredits.

Die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnenden Zahlungsmittelzuflüsse betragen EUR 0,1 Mio. und sind detailliert im Anhang dargestellt. Des Weiteren sind im Cashflow Wechselkursveränderungen in Höhe von EUR -0,7 Mio. enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 7,6 Mio. auf EUR 54,7 Mio. gesunken.

6.3 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Gigaset Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2012 rd. EUR 294,0 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5,6 % zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf das rückläufige Geschäft mit den schnurlosen DECT Telefonen zurückzuführen. Der Aufbau der zukunftssträchtigen Wachstumsmärkte in den Bereichen Geschäftskunden und Home Networks ist in der Startphase und konnte diese Entwicklung noch nicht kompensieren.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind auf EUR 107,7 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren aktiven latenten Steuern. Diese entfallen hauptsächlich auf zukünftig nutzbare bestehende steuerliche Verlustvorträge. Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte unter anderem vor dem Hintergrund eines für das Jahr 2013 geplanten Ergebnisabführungsvertrags im Gigaset Konzern. Das unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene langfristige Darlehen in Höhe von EUR 2,3 Mio. gegenüber einer ehemaligen Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgrund eines Insolvenzantrags im 4. Quartal 2012 dieser Gesellschaft zu 100% wertberichtigt. Der Rückgang im Sachanlagevermögen um EUR 1,8 Mio. wird durch die zusätzlichen Investitionen in die Immateriellen Vermögenswerte kompensiert.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stellen 63,4 % des Gesamtvermögens dar. Diese sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 um EUR 22,1 Mio. gesunken und belaufen sich nunmehr auf EUR 186,3 Mio. Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus einer Reduzierung des Umlaufvermögens vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr 2012 gesunkenen Umsatzerlöse. Das unterjährig angestiegene Vorratsvermögen ist nach dem abgelaufenen Weihnachtsgeschäft zum Jahresende wieder gesunken. Mit der Abnahme des Vorratsbestandes von EUR 35,8 Mio. auf EUR 33,4 Mio. hat sich die Gesellschaft zeitnah auf den gesunkenen Gesamtmarkt eingestellt. Auch der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,7 Mio. auf EUR 51,0 Mio. ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Umsätze begründet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind von EUR 62,3 Mio. auf EUR 54,7 Mio. gesunken. Für die detaillierte Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung. Die Entwicklung der sonstigen Vermögenswerte von EUR 27,2 Mio. auf EUR 26,4 Mio. ist im Wesentlichen durch die geringeren Hinterlegungen im Rahmen des Factorings (EUR -1,8 Mio.) begründet. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die Einbuchung eines Erstattungsanspruchs in Höhe von EUR 1,1 Mio. im Zusammen-

hang mit der im Rahmen der Restrukturierung 2012 fortgesetzten Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft aus. Bei den am Bilanzstichtag ausgewiesenen „Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ handelt es sich um die Aktiva der SM Electronic Gruppe. Der Rückgang dieser Vermögenswerte um EUR 1,6 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf aus der Differenz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und den umgegliederten Nettovermögenswerten gemäß IFRS 5 (Veräußerungsgruppe) der SM Electronic Gruppe.

Die **Gesamtschulden** betragen EUR 248,8 Mio. und sind zu 71,5 % kurzfristiger Natur.

Das **Eigenkapital** des Gigaset Konzerns beläuft sich am Bilanzstichtag auf rd. EUR 45,2 Mio. nach EUR 76,2 Mio. im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag rd. 15,4% (Vj. 24,5%).

Die **langfristigen Schulden** sind im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme des Konsortialkredits in Höhe von EUR 32,0 Mio. gestiegen. Die aufgenommenen Mittel dienten neben der Finanzierung des operativen Geschäfts insbesondere der Ablösung von teureren kurzfristigen Finanzierungsquellen sowie zum Aufbau der neuen Geschäftsbereiche. Die Zunahme bei den langfristigen Rückstellungen basiert hauptsächlich auf den im Geschäftsjahr 2012 neu abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverträge sind um EUR 4,3 Mio. auf EUR 5,3 Mio. gestiegen. Im Geschäftsjahr wurden 65 neue Altersteilzeitvereinbarungen geschlossen, sodass zum Jahresende insgesamt 85 Mitarbeiter eine Altersteilzeitzusage besitzen.

Die **kurzfristigen Schulden** sind mit EUR 178,0 Mio. deutlich unter dem Niveau des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011. Die **kurzfristigen Rückstellungen** sind insbesondere durch die Dotierung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 19,2 Mio. angestiegen. Bis zum Jahresende sind hiervon bereits EUR 5,3 Mio. in Anspruch genommen worden. Außerdem wurden Vorsorgen für den Rechtsstreit mit dem Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 3,0 Mio. eingestellt. Gegenläufig wirkten sich der Rückgang der kurzfristigen Garantierückstellungen von EUR 8,9 Mio. auf EUR 6,9 Mio. sowie die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von EUR 3,7 Mio. auf EUR 2,6 Mio. aus. Die kurzfristigen **Finanzverbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen einer langfristigen Finanzierung durch den Konsortialkredit fast vollständig zurückgeführt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der, an die rückläufigen Umsatzerlöse angepassten, optimierten Beschaffungs- und Produktionsprozesse um EUR 9,6 Mio. auf EUR 86,6 Mio. gesunken. Der Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um EUR 17,0 Mio. ist im Wesentlichen durch den Eintritt der Bedingungen für einen Kaufpreiserlass durch die Siemens AG in Höhe von EUR 9,9 Mio. begründet. Außerdem sind im Zuge der schnellen Umsetzung der Restrukturierung die Personalverbindlichkeiten von EUR 14,6 Mio. auf EUR 11,8 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den zur **Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** beinhalten die Passivposten der SM Electronic Gruppe. Die Reduzierung dieser Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung eines Fremdwährungsderivates in Höhe von EUR 1,8 Mio. sowie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1,0 Mio.

6.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2012 war insbesondere von einem rückläufigen Telekommunikationsmarkt gekennzeichnet. Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise und das sich dadurch eintrübende Konsumklima haben im Gigaset Konzern zu rückläufigen Umsatzzahlen im Kerngeschäft geführt. Die Gesellschaft konnte in Europa den Umsatzrückgang im Gesamtmarkt durch den Gewinn von zusätzlichen Marktanteilen teilweise kompensieren. In den Regionen Amerika und Asien/Pazifik musste die Gesellschaft deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Neu-

ausrichtung des Geschäftszwecks und der damit verbundene Ausbau des Geschäftskundengeschäfts „Business Customers“ und der Aufbau des zukunftssträchtigen „Home Networks“ Bereichs wurden weiter vorangetrieben. Die im dritten Quartal begonnene Restrukturierung hat mit einem Kostenvolumen von EUR 19,2 Mio. den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 belastet. Die erwarteten jährlichen Einsparungen für Personal- und Sachkosten werden nach wirksam werden aller Maßnahmen auf EUR 30,0 Mio. beziffert. Desweiteren hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 die Bedingungen der Siemens AG für einen Kaufpreiserlass in Höhe von EUR 9,9 Mio. vorzeitig erfüllt und einen entsprechenden Ertrag vereinnahmt. Vor diesem Hintergrund weist der Gigaset Konzern zum Jahresende ein negatives EBITDA in Höhe von EUR 6,7 Mio. aus. Das um die Restrukturierungseffekte bereinigte EBITDA ist wie im dritten Quartal prognostiziert positiv, aber deutlich unterhalb des Vorjahres.

6.5 Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	2012	2011
Eigenkapitalquote	15,4 %	24,5 %
Anlagenintensität	30,1 %	28,4 %
Fremdkapitalstruktur	71,5 %	85,7 %
Umsatzrendite	Negativ	4,2 %
Eigenkapitalrendite	Negativ	23,0 %
Gesamtkapitalrendite	Negativ	5,6 %

6.6 Darstellung und Erläuterung der Unternehmenssteuerung

Die Entwicklung des Konzerns wird durch den Vorstand anhand verschiedener Kennzahlen auf monatlicher Basis analysiert und gesteuert. Für die Überwachung des operativen Geschäfts spielt die Beobachtung von Umsatz und Margenentwicklung sowie EBITDA nach Regionen eine zentrale Rolle. Operative Kosten werden detailliert nach Kostenarten und verursachender Abteilung analysiert und gesteuert. Wesentliche Effekte werden im Rahmen des monatlichen Reportings analysiert und anhand von Planwerten gemessen. Für die verlässliche Analyse der Liquiditätsentwicklung ist konzernweit eine integrierte Finanzplanung (GuV, Bilanz, Finanzplan) implementiert. Darüber hinaus ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

6.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikatoren für Gigaset sind

- › Forschung und Entwicklung
- › Umwelt
- › Mitarbeiter

Auf Grund der hohen Priorität dieser Faktoren für den Gigaset Konzern werden diese ausführlich in den Kapiteln 4.6 bis 4.8 dargestellt.

7 Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

7.1 Marktbezogene Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, der EU und weltweit hat vielfältige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. So hängt die Nachfrage nach den Produkten von Gigaset stark von der allgemeinen Wirtschaftslage ab.

Branchenrisiken sind Risiken, die einen bestimmten Markt beziehungsweise einen bestimmten Industriezweig betreffen. Aufgrund der Konzentration auf den Bereich Telekommunikation und Zubehör besteht eine besondere Abhängigkeit von der Entwicklung in dieser Branche. Gigaset ist dabei einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Grundsätzlich bestehen auch hier Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber.

Die Produkte des Gigaset Konzerns haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distributoren auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein.

Der in 2011 erfolgte Übergang von der Verwendung der Marke „Siemens Gigaset“ auf die Verwendung der Marke „Gigaset“ kann zu einem geringeren Absatz führen bzw. dem Erfordernis erhöhter Marketingaufwendungen führen.

Aufgrund rückläufiger Marktentwicklung in einigen Zielmärkten besteht grundsätzlich das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie eines mittelfristig rückläufigen Marktvolumens. Dem wird mit einem konsequenten Kostenmanagement und einem innovativen Produktportfolio in einem starken prämierten Produktdesign begegnet.

Ein sinkendes Vertrauen der Verbraucher in die technische Qualität und Sicherheit (Abhörsicherheit, Strahlung) der Produkte von Gigaset könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen. Der von Gigaset in seinen Produkten genutzte DECT-Standard könnte durch andere Technologien zur Sprach- oder Datenübertragung verdrängt werden. Durch die Integration von Funktionen von DECT-Telefonen in andere Geräte könnte die Nachfrage nach DECT-Telefonen sinken.

7.2 Unternehmerische Chancen

Unternehmerische Chancen sieht die Gesellschaft mit dem Geschäftsbereich „Business Customers“ und dem Produktportfolio Gigaset pro. Neben dem traditionellen Kundensegment Consumer adressiert die Gesellschaft mit Gigaset pro ein neues Kundensegment, die „Small Offices and Home Offices“ Kunden (kurz: SOHO) und erschließt das entsprechende Umsatzwachstumspotential. Organisatorische Änderungen wurden bereits umgesetzt. Gigaset pro entwickelt sich zu einem weiteren Standbein der Gigaset Gruppe.

Mit seinem neuen Geschäftsbereich „Home Networks“ plant Gigaset das Angebot eines modularen, intelligenten Systems, genannt „Gigaset elements“, welches zunächst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sicherheitslösungen in Privatwohnungen, Hilfen für ältere Menschen und Energiemanagement umfasst.

Außerdem sieht die Gesellschaft in der Erschließung regionaler Märkte (z.B. Großbritannien, Russland und Asien) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes weitere Chancen. Gigaset verfügt über entsprechendes Fach- Know-How im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden bzw. selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren.

Die Stärkung der regionalen Marktpositionen ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an zukünftigen Wachstumspotentialen. Gleichzeitig wird das avisierte Wachstum auch auf der Erschließung preissensitiverer Segmente basieren. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die Marktdeterminanten umfangreich analysiert und bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die auf die Stärkung und den Ausbau der eigenen Marktposition abzielen. Sollte sich die Stärkung der Marktpräsenz und der -akzeptanz nicht im angestrebten Umfang realisieren lassen, besteht ein Ergebnisrisiko aus schwächeren Verkaufszahlen.

Aufgrund des Erlasses der letzten Kaufpreisrate inklusive der aufgelaufenen Zinsen durch die Siemens AG konnte Gigaset das entsprechende Ertragspotential bereits vorzeitig im Geschäftsjahr 2012 realisieren. Die Gigaset AG sieht ihre Chancen insbesondere in der Entwicklung ihrer wichtigsten Beteiligung, der Gigaset Communications GmbH. Desweiteren kann das operative Geschäft auch durch Zukäufe von Gesellschaften mit dem „strategischen Fit“ ausgeweitet werden. Dabei hat eine besonders verantwortungsvolle Vorgehensweise bei Akquisitionen erste Priorität, insbesondere wenn es um den Einsatz des genehmigten Kapitals und somit um die potenzielle Verwässerung bestehender Aktionäre geht.

7.3 Unternehmensbezogene Risiken

7.3.1 Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Tochtergesellschaften sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. Gigaset verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Ländern und Regionen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall oder im Zusammenhang mit der eingeleiteten weltweiten SAP-Neueinführung versagt, von den betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Region nicht rechtzeitig anzeigt werden.

Die Compliance- und Risikomanagementsysteme von Gigaset könnten nicht ausreichen, um Verstöße gegen Rechtsvorschriften zu verhindern bzw. aufzudecken, alle für Gigaset relevanten Risiken zu identifizieren und zu bewerten oder angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

7.3.2 Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen in Deutschland und den von Gigaset bedienten Märkten haben unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäft von Gigaset. Der geplante Eintritt von Gigaset in neue Märkte ist mit besonderen Risiken behaftet. In seinem neuen Geschäftsbereich „Home Networks“ könnte Gigaset zusätzlichen Risiken, insbesondere Haftungsrisiken, ausgesetzt sein.

Gigaset könnte nicht in der Lage sein, weiterhin innovative Produkte zu entwickeln bzw. rechtzeitig auf den technischen Fortschritt und die sich dadurch wandelnden Anforderungen zu reagieren, allerdings werden durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Gigaset könnte außerstande sein, eigenes geistiges Eigentum und Know-How in ausreichendem Maße zu schützen. Es lässt sich nicht ausschließen, dass Gigaset geistiges Eigentum Dritter verletzt bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.

Qualitätsmängel der Produkte von Gigaset können zu Umsatzausfällen und Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen, die das Ergebnis von Gigaset belasten. Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrolle der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht die Gesellschaft durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden.

Es besteht ein latentes Risiko durch die Konzentration der Produktion an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt. Ein standortbedingter Fertigungsausfall könnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Der regelmäßig sehr geringe Auftragsbestand von wenigen Wochen erschwert die Planbarkeit von Umsätzen und kann dazu führen, dass Gigaset eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Produkten kurzfristig nicht bedienen kann und umgekehrt bestimmte Produkte in zu großem Umfang herstellt. Gigaset könnte gezwungen sein, Abschreibungen auf Vorräte vorzunehmen. Auflagen auf Grund umweltrechtlicher Bestimmungen oder die Verursachung von oder Entdeckung etwaiger Bodenverunreinigungen oder Altlasten könnten erhebliche Kosten verursachen.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und einem konsequenten Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen.

Für bestehende Forderungen einzelner Gigaset Gesellschaften gegenüber Konzernunternehmen bestehen Ausfallrisiken im Falle der Nicht-Rückführbarkeit durch die jeweils schuldende Gesellschaft. Mit Ausnahme der unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten im Abschnitt „Chance- und Risikobericht zum 31. Dezember 2012 aufgeführten wesentlichen Sachverhalte, gibt es soweit ersichtlich keine Sachverhalte, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset AG für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften begründen könnten.

Der zukünftige Erfolg von Gigaset hängt von qualifizierten Führungskräften und qualifizierten technischen Mitarbeitern ab. Können ausreichend qualifizierte Führungskräfte oder qualifizierte technische Mitarbeiter nicht gewonnen bzw. gehalten werden, könnte dies die Entwicklung des Gigaset Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der für den Gigaset Konzern bestehende Versicherungsschutz könnte für verschiedene mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken nicht ausreichend sein. Auch könnte künftig kein ausreichender Versicherungsschutz zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen erhältlich sein.

7.4 Finanzielle Risiken

Die Steuerung von Liquiditätsrisiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache mit den Tochtergesellschaften vor Ort durch die zentrale Finanz- und Controllingabteilung.

7.4.1 Liquidität des Gigaset Konzerns

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgte sowohl durch Eigenmittel als auch durch Betriebsmittellinien des Konsortialkreditvertrages. Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potentiellen Kapitalgebern aufgenommen. Die geführten Verhandlungen verlaufen konstruktiv und die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln wird geprüft. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens. Das zum 1. Oktober 2008 begonnene Factoring der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird weiterhin als kurzfristiges Finanzierungsinstrument genutzt.

Der Konzern ist relativ hohen, für das Retail Geschäft typischen, saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Er verfügt derzeit über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen.

7.4.2 Verschuldung und Liquidität der Gigaset AG

Der im Januar 2012 abgeschlossene Konsortialkredit wurde zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Gigaset Gruppe verwendet. Zur weiteren Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit sowie zur Finanzierung von zukünftigen Akquisitionen ist die Gigaset Gruppe darauf angewiesen, ihren finanziellen Spielraum durch weitere Eigen- bzw. Fremdkapitalmaßnahmen zu stärken. Hierfür ist die Umsetzung der durch die Hauptversammlung im Jahr 2012 genehmigten Eigenkapitalmaßnahmen notwendig. Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern Cash Pool kann diese auf die liquiden Mittel der Tochtergesellschaften zugreifen.

7.4.3 Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken

Der Konzern optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im Gigaset Konzern werden sowohl Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet als auch Aufwendungen, z.B. für die Beschaffung einer Vielzahl der Bauteile für die Produktion im Dollar-Raum, getätigt. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Geschäftstätigkeiten oder durch derivative Währungssicherungsinstrumente abgesichert.

Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Gigaset führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt der Konzern verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein. Soweit infolge des Auslaufens oder der Kündigung entsprechender Vereinbarungen eine Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten oder eine Neuverhandlung der Bedingungen des von Gesellschaften des Gigaset Konzerns vereinbarten Factorings erforderlich werden sollte, ist Gigaset wirtschaftlich von den dann verfügbaren Konditionen abhängig. Covenants der derzeit bestehenden Fremdfinanzierung schränken den finanziellen und operativen Handlungsspielraum von Gigaset erheblich ein. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Liquiditätsrisiko im Kapitel C „Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“ im Anhang.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache zentral durch die Finanz- und Controllingabteilung.

7.5 Steuerrisiken

Die Gesellschaft lässt sich laufend steuerlich beraten um etwaige Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Ebene der Gesellschaft kumuliert.

Zur Begrenzung möglicher steuerlicher Risiken aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr mit den Auslandsgesellschaften wird jährlich eine Verrechnungspreisdokumentation zusammen mit einer Steuerkanzlei erstellt.

Durch die erwartete Nutzung bislang nicht vollständig aktivierter Verlustvorträge gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen.

In den derzeit laufenden Betriebsprüfungen der Jahre 2006 bis 2008 werden mit der Finanzverwaltung momentan vor allem folgende Themengebiete diskutiert:

- › Erträge aus Beteiligungsverkäufen der vergangenen Jahre wurden von der Gesellschaft nach intensiver Prüfung der körperschaftsteuerlichen Vorschriften steuerfrei vereinnahmt; Verluste, die im Zusammenhang mit den (Not-)Verkäufen angefallen sind, wurden für steuerliche Zwecke überwiegend neutralisiert; die relevanten Jahre stehen unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.
- › Mit dem Veranlagungszeitraum 2008 ist die Gesellschaft dazu übergegangen, Vorsteuerguthaben nur noch anteilig nach Ermittlung eines betriebswirtschaftlich nachvollziehbaren Schlüssels geltend zu machen; in den Jahren zuvor wurden die Vorsteuerbeträge in vollem Umfang geltend gemacht.

Weitere mögliche steuerliche Risiken resultieren aus dem Unternehmenserwerb der Gigaset Communications Gruppe im Jahr 2008.

7.6 Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten

7.6.1 Garantien der Muttergesellschaft

Die Gigaset AG hat in der Vergangenheit diverse Garantien und Gewährleistungen im Rahmen von Unternehmenskäufen und -verkäufen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft in der Vergangenheit auch Finanzierungsgarantien für Tochtergesellschaften. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die latenten Risiken aus diesen Gewährleistungen und Garantien – nicht zuletzt infolge Verjährungseintritts – weiter reduziert werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Gigaset AG aus derlei Garantien und Gewährleistungen erfolgreich in Anspruch genommen wird, wird seitens des Vorstands als zunehmend geringer werdend eingeschätzt.

7.6.2 Rechtsstreitigkeiten der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere Prozessen und Schiedsverfahren, sowie behördlichen Verwaltungsverfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben. Insbesondere bestehen in üblichem Umfang arbeitsrechtliche Streitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern sowie zivilrechtliche Streitigkeiten mit Lieferanten und Dienstleistern, jeweils von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung.

Aktuell sind folgende wesentliche Rechtsstreitigkeiten bei der Gigaset AG anhängig:

Kartellsachen SKW:

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen einer kartellrechtlichen Untersuchung gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie deren Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt. Für dieses Bußgeld ordnete die Europäische Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung auch der heutigen Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter an, weil sie annahm, diese habe als Konzernmuttergesellschaft mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Das auf die Gesellschaft entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen ist vollständig und unter Vorbehalt der Rückforderung bezahlt (EUR 1,0 Mio. im Jahre 2009, Restbetrag inkl. aufgelaufener Zinsen im Jahre 2010), die Gesellschaft klagt jedoch sowohl gegen den Bescheid der Kommission als auch gegen ihre ehemalige Tochtergesellschaft wegen einer möglichen Erstattung des von Gigaset gezahlten Bußgelds. Der Rechtsstreit zwischen der Gesellschaft und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat bislang keine Klarheit über die rechtlich zutreffende Verteilung der Bußgeld-Gesamtschuld zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar kartellbeteiligten Gesellschaft einerseits und der Gesellschaft als lediglich mithaftender ehemaliger Konzernmuttergesellschaft andererseits gebracht. Die Rechtsfrage liegt derzeit dem Bundesgerichtshof zur revisionsrechtlichen Klärung vor. Bis zur revisionsgerichtlichen Klärung dieser Rechtsfrage besteht das zumindest abstrakte Risiko, dass ein Instanzgericht die Haftung im Innenverhältnis zu Lasten der Gesellschaft verschiebt; dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft zur Erstattung von Bußgeldern verpflichtet würde, die der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH auferlegt wurden.

Evonik in Sachen Oxxynova:

Die Evonik Degussa GmbH verlangt von der Gesellschaft auf Basis eines Anteilskaufvertrags vom 8. September 2006 Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Sie hat mit Datum vom 30. April 2012 eine entsprechende Schiedsklage gegen die Gesellschaft bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Im Rahmen des Anteilskaufvertrags hatte die OXY Holding GmbH sämtliche Anteile an der Oxxynova GmbH (vormals Oxxynova Holding GmbH) von der Evonik Degussa GmbH (vormals Degussa AG) erworben und verschiedene Käufergewährleistungen und -garantien abgegeben. Diese umfassten auch die Garantie, die Produktionsstandorte der Oxxynova GmbH in Lülsdorf und Steyerberg für mindestens weitere 5 Jahre ab Vollzug des Anteilsübergangs (12. Oktober 2006) zu betreiben. Die heutige Gigaset AG verpflichtete sich als Garantiegeberin neben der OXY Holding GmbH für bestimmte Verpflichtungen der OXY Holding GmbH einzustehen, unter anderem auch für die Standortgarantie. Die Evonik Degussa GmbH vertritt in ihrer Schiedsklage die Auffassung, die OXY Holding GmbH habe ihre Verpflichtungen aus der vertragsstrafebewehrten Standortgarantie verletzt, weil die Tochtergesellschaft Oxxynova GmbH im Jahr 2007 den Standort in Lülsdorf geschlossen habe. Deshalb sei eine Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. verwirkt, für die die Gesellschaft als Garantiegeberin gesamtschuldnerisch hafte. Die Gesellschaft hat mit Schriftsatz vom 28. September 2012 Klageabweisung beantragt. Sie hält die Klage bereits für un schlüssig, weil für den geltend gemachten Anspruch nicht alle Grundlagen vorgetragen sind, und außerdem für unbegründet, weil die vertraglichen Voraussetzungen für die Verwirkung der Vertragsstrafe nicht erfüllt sind. In der Klageerwiderung führt die Gesellschaft hierzu insbesondere aus, dass die Oxxynova GmbH wesentliche Kunden verloren und sich der Weltmarkt für das Produkt der Oxxynova außerordentlich negativ entwickelt habe, so dass die Oxxynova nach dem Wortlaut des Vertrages zur Standortschließung berechtigt gewesen sei. Außerdem wäre die Evonik Degussa GmbH nach Ansicht der Gesellschaft verpflichtet gewesen, der Schließung des Standortes Lülsdorf zuzustimmen. Sie habe sich aber vertragswidrig geweigert, in Verhandlungen mit der Gesellschaft über den Erlass der Vertragsstrafe einzutreten. Im Übrigen sei die Stilllegung des Standortes in Lülsdorf erst am 23. März 2010 beschlossen (und zum 30. Juni 2010 umgesetzt) worden, weshalb sich die Vertragsstrafe, selbst wenn man den Argumenten der Evonik Degussa GmbH folgen wollte, auf maximal EUR 7,0 Mio. belaufe. Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits hat die Gigaset AG zum 31. Dezember 2011 Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet. Die erste mündliche Verhandlung wird Ende Juni 2013 stattfinden.

Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG:

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittüblicher Vertragskonditionen vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den in der Klageschrift behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen.

SME vs. Thomson wegen Schadensersatz:

Die SME Holding GmbH verlangt mit einer seit November 2009 beim Landgericht Lübeck anhängigen Klage von der Thomson Sales Europe S. A. („Thomson“) mit Sitz in Frankreich unter anderem die Zahlung von Schadensersatz in Höhe von USD 10,1 Mio. Die SME Holding GmbH ist der Ansicht, Thomson habe Garantien aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 verletzt. Mit jenem Vertrag hatte die SME Holding GmbH (damals firmierend unter ARQUES Equity Management GmbH und bereits damals eine 100 %-ige Tochter der Gesellschaft) von Thomson alle Anteile an der SM Electronic GmbH erworben. Hintergrund der Schadensersatzforderung ist, dass sich die SM Electronic GmbH nach Vollzug der im Kauf- und Abtretungsvertrag vereinbarten Transaktion Schadensersatzansprüchen der US-amerikanischen Patentverwertungsgesellschaft MPEG LA, LLC („MPEG LA“) ausgesetzt sah. Die MPEG LA vergibt Unternutzungsrechte an zahlreichen Patenten verschiedener Unternehmen rund um die sog. MPEG-2 Video De- und Enkodierung. Sie behauptete eine in der Vergangenheit erfolgte und noch andauernde Verletzung von ihr verwerteter Patente durch die SM Electronic GmbH. Die SM Electronic GmbH sah und sieht die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach als berechtigt an. Zu deren Abwendung verpflichtete sie sich daher gegenüber der MPEG LA in einer Einigungsvereinbarung vom Mai 2009 und einem im Oktober 2009 abgeschlossenen, auf den 1. Juni 1994 zurückwirkenden Patentlizenzvertrag unter anderem zur nachträglichen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. für die vergangene Nutzung patentierter Erfindungen bis zum 31. Dezember 2007. Die SME Holding GmbH stützt ihren vor dem Landgericht Lübeck geltend gemachten Schadensersatzanspruch in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. gegen Thomson vor allem auf eine Garantie im Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 über die Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse der SM Electronic GmbH, auf angeblich fehlende Rückstellungen für Lizenzforderungen unter anderem der MPEG LA sowie auf die Behauptung, eine andere Gesellschaft des Thomson-Konzerns habe vor Abschluss des Kauf- und Abtretungsvertrags vom Drohen solcher Forderungen gewusst oder wissen müssen. Thomson hat Klageabweisung beantragt, unter anderem gestützt auf die Ansicht, es bestünde keine einschlägige vertragliche oder gesetzliche Grundlage für den geltend gemachten Anspruch, insbesondere enthalte der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 praktisch keine Garantien hinsichtlich von Rechten zum Schutz geistigen Eigentums. Der SME Holding GmbH sei außerdem kein ersatzfähiger Schaden entstanden. Unter anderem wegen erforderlicher Übersetzungen, zahlreicher Streitverkündungen und Nebeninterventionen sowie den damit verbundenen Zustellungen im Ausland ist das Verfahren seit der Replik der SME Holding GmbH vom 16. November 2010 nicht wesentlich fortgeschritten. Die MPEG LA hat vor dem Hintergrund der ihr bekannten landgerichtlichen Auseinandersetzung und der von der SM Electronic GmbH mehrfach geltend gemachten Unfähigkeit zur Zahlung der gesamten ausstehenden nachträglichen Lizenzgebühren ihre Lizenzforderung gegen die SM Electronic GmbH zunächst in mehreren Schreiben gestundet. Zuletzt haben beide Parteien und die SME Holding GmbH am 8. August 2012 vereinbart, dass die SM Electronic GmbH die zu jenem Zeitpunkt noch in Höhe von ca. USD 9,8 Mio. bestehende Pflicht zur Zahlung nachträglicher Lizenzgebühren dadurch erfüllen wird, dass sie auf jedes unter dem Patentlizenzvertrag aus dem Oktober 2009 lizenzierte und nach dem 8. August 2012 verkaufte Produkt zusätzlich zu der dafür vereinbarten Lizenzgebühr eine leicht erhöhte Lizenzgebühr zahlt, bis die ausstehende Lizenzschuld erfüllt ist. Unter bestimmten Umständen würde die gestundete Forderung jedoch sofort vollumfänglich fällig, etwa wenn die SM Electronic GmbH ihre Geschäftstätigkeit einstellt oder keine MPEG-2-Produkte mehr vertreibt. Falls Thomson in dem Klageverfahren vor dem Landgericht zur Zahlung an die SME Holding GmbH verurteilt werden sollte, soll der zugesprochene Betrag an MPEG LA zur Verringerung der dann gegebenenfalls noch ausstehenden Lizenzschuld gezahlt werden.

Strafverfahren in Sachen Gigaset Communications GmbH:

In einem Strafverfahren legte die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wird vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft war als Nebenbeteiligte gem. § 31 OWiG an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneinte eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. Sie strebte eine Nichtzulassung der Anklage, hilfsweise eine Verfahrenseinstellung an, nötigenfalls gegen Zahlung einer Geldauflage. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über TEUR 350 erlassen, der am 5. Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (TEUR 200) und 31. Dezember 2014 (TEUR 150) fällig.

7.7 Chancen- und Risikobericht der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten

7.7.1 Chancen- und Risikobericht der zur Veräußerung gehaltenen Beteiligung an der SM Electronic Gruppe

Die SM Electronic Unternehmensgruppe verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenbeziehungen mit Großkunden. Die SM Electronic Gruppe erweitert kontinuierlich ihre Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente mit dem Ziel, das bestehende Produkt- und Kundenportfolio weiter zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Das Einkaufsgeschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch konzerninterne Darlehen. Als externe Finanzierungsquellen wurde eine Factoring-Vereinbarung mit der Coface geschlossen. Weitere Risiken bestehen im Zusammenhang mit der Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung. Einzelne Unternehmen der SM Electronic Gruppe sind substantiellen Ansprüchen Dritter wegen der Verletzung von gewerblichen Schutzrechten ausgesetzt, die aus der Zeit vor der Übernahme durch Gigaset resultieren und Gegenstand eines Rechtsstreits mit dem seinerzeitigen Verkäufer sind. Die aus diesem Sachverhalt resultierenden Haftungsrisiken und Prozessrisiken werden im internen Risikomanagementsystem der Gigaset AG laufend überwacht.

Im Auftragseingang herrscht eine hohe Lastschwankung. Die SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts. Durch die Optimierung interner Prozesse, der Modernisierung der IT und der Fremdvergabe von Logistik- und Serviceleistungen konnte die SM Electronic ihre Kostenstruktur deutlich und nachhaltig verbessern.

7.7.2 Chancen und Risiken aus bereits veräußerten Beteiligungen

Chancen und Risiken der veräußerten Beteiligungen haben sich bis zu ihrer Entkonsolidierung im vorliegenden Konzernabschluss niedergeschlagen. Die mit dem operativen Geschäft der veräußerten Beteiligungen zusammenhängenden Chancen und Risiken wurden durch den jeweiligen Verkauf in der Regel vollumfänglich eliminiert. Mit Ausnahme der im Anhang unter den „Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten“ aufgeführten wesentlichen Sachverhalten, aus dem Verkauf der veräußerten Beteiligungen, sind keine rechtlichen Grundlagen und Risiken bekannt, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset für Verbindlichkeiten der veräußerten Beteiligungen begründen könnten.

8 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs.2 Nr. 5 HGB)

8.1 Interne Kontrolle und Steuerung durch konzernweiten Planungs- und Reportingprozess

Das interne Kontrollsystem im Gigaset Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die mit dem Ziel implementiert wurden, Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorschriften sicher zu stellen.

Als Konzernmuttergesellschaft ist es für die Gigaset von besonderer Bedeutung, die Entwicklung sowie die Risiken in den einzelnen Tochterunternehmen zeitnah und konsequent zu überwachen und zu steuern. Dies geschieht in Form eines regelmäßigen Planungs- und Reportingprozesses sowie auf Basis einer konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie (Gigaset Bilanzierungshandbuch).

Grundlage hierfür ist die zeitnahe Verfügbarkeit von verlässlichen und konsistenten Informationen. Die Sicherstellung der Datenbasis liegt in der Verantwortung der Finanz- und Controllingbereiche der Holding und der einzelnen Tochtergesellschaften. Entsprechende Prozesse und prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind der jeweiligen Unternehmenssituation und der Branchenzugehörigkeit angepasst implementiert. Ein schneller Zugriff auf die für den Konzernsteuerungsprozess notwendigen Informationen ist durch diesen Ablauf sicher gestellt.

Die Aufbereitung und Analyse der Informationen aus den Tochtergesellschaften findet bei der Gigaset im Wesentlichen in der Abteilung Finanzen und hier in den Bereichen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Liquiditätsmanagement und Risikocontrolling statt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig geprüft. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Gigaset Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Aufsichtsrat der Gigaset AG, und hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Gigaset eingebunden.

Die Abläufe in der Buchhaltung und im Rechnungswesen, insbesondere im Rahmen von Jahres- und Quartalsabschlüssen, sind zum Beispiel durch die in den nachfolgenden Abschnitten erläuterten Maßnahmen klar geregelt.

8.2 Strukturinformationen

- › Die Buchhaltung erfolgt im Gigaset Konzern sowohl dezentral in den jeweiligen Tochtergesellschaften als auch zentral im sogenannten Shared Service Center in Bocholt. Die Einzelabschlüsse werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und für die Belange der Konzernrechnungslegung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und an die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.

- › Die Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung im Konzern wird einerseits durch das Gigaset Bilanzierungshandbuch sowie andererseits durch die teilweise zentrale Geschäfts- und Abschlussbuchhaltung gewährleistet.
- › Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt durch individuell ausgewählte und an die Erfordernisse angepasste professionelle Buchhaltungssysteme, wie zum Beispiel SAP oder DATEV.

8.3 Prozess- und Kontrollinformationen

- › Zentrale und dezentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- › Kontrollmechanismen wie 4-Augenprinzip, systemseitige Validierung, manuelle Kontrollen und Veränderungsnachweise sind implementiert.
- › Termin- und Prozesspläne für Einzel- und Konzernabschluss werden erstellt und verteilt beziehungsweise allgemein zugänglich gemacht.
- › Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete.
- › Systemtechnische Plausibilitätskontrollen auf Konzernebene.
- › Einstufiger Konsolidierungsprozess mit einem professionellen Konsolidierungssystem.
- › Verwendung standardisierter und vollständiger Formularesätze.
- › Einsatz erfahrener, geschulter Mitarbeiter.
- › Der Abschlussprüfer nimmt als prozessunabhängiges Instrument im Rahmen seines gesetzlichen Prüfungsauftrags eine Kontrollfunktion wahr.

Sonderauswertungen und Ad hoc Analysen werden bei Bedarf zeitnah erstellt. Zudem hat der Vorstand permanent die Möglichkeit, direkt auf Mitarbeiter aus den Bereichen Controlling und Finanzen oder auf die jeweilige Geschäftsführung vor Ort zuzugehen.

Der Gigaset Planungs- und Reportingprozess basiert auf einem professionellen, standardisierten Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die Daten manuell oder über automatische Schnittstellen eingespeist werden. Über interne Reports und eine anwenderfreundliche Schnittstelle ist eine qualitative Analyse und Überwachungsmöglichkeit sicher gestellt.

8.4 Konzernweites, systematisches Risikomanagement

Das Risikomanagement ist bei der Gigaset integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch existenzbedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen operativen Einheiten umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im Gigaset Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht.

Mit R2C_risk to chance verfügt die Gigaset über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Gesellschaft oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken bereits auf Gesellschaftsebene effizient zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den Gigaset Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Neben Schulungen und Vorträgen werden als Hilfestellung für die systematische Risikoidentifikation Checklisten und ein sogenannter Risikoatlas zur Verfügung gestellt. Der Risikoatlas zeigt nach der folgenden Struktur die Bereiche, denen bei der Gigaset Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

- › Marktrisiken (Konjunktur/Branche/Wettbewerb, Produkte/Patente/Zertifikate, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kunden)
- › Unternehmens-/Prozessrisiken (Forschung-/Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Vertrieb/Marketing, Lieferung/After Sales, Rechnungswesen/Finanzen/Controlling, Organisation/Revision/IT, Personal, Versicherungswesen, Sonderereignisse, Akquise/Operations/Exit)
- › Finanzrisiken (Ergebnis, Liquidität, Verschuldung/Finanzierung, Eigenkapital, Steuern, Sonstige Finanzrisiken)
- › Haftungsverhältnisse (Garantien/Eventualverbindlichkeiten, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten, Organhaftung)

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller wesentlichen Konzerngesellschaften vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Tochtergesellschaften bzw. den Stabsstellen der Konzernmuttergesellschaft. Entsprechend ist das operative Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Tochtergesellschaft. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich der Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls dem Konzernvorstand und dem zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Tochtergesellschaften vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall wird der laufende Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

8.5 Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

9 Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB: Das gezeichnete Kapital der Gigaset AG beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 50.014.911 und ist eingeteilt in 50.014.911 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB: Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Aus den Vorschriften des AktG und anderer Gesetze können sich Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Zudem steht der Gesellschaft aus eigenen Aktien keine Rechte und damit kein Stimmrecht zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen im Hinblick auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Vorstand, Mitarbeiter und

weitere Personen, die Zugang zu Insiderinformationen haben, durch die Insiderrichtlinie der Gesellschaft insofern beschränkt sind.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB: Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Gesellschaft keine Meldung über die Beteiligung am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreitet, vor.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB: Es existieren zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB: Regelungen im Zusammenhang mit einer koordinierten Stimmrechtsausübung von Arbeitnehmern, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB: Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach §§ 84 f. AktG. Nach § 5 Abs.1 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat lediglich die genaue Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Zuständigkeit und die Anforderungen der Änderung der Satzung richtet sich nach §§ 179-181 AktG. Weitergehende individuelle Regelungen innerhalb der Satzung der Gesellschaft werden derzeit nicht als notwendig erachtet. Die weiteren gesetzlichen Vorschriften sind dem Aktiengesetz (AktG) zu entnehmen, die satzungsmäßigen Vorschriften sind in Abschnitt II (Vorstand) und Abschnitt III (Aufsichtsrat) und § 16 der Satzung geregelt.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB:

Bedingtes Kapital 2011 (Ziffer 4.3 der Satzung)

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hatte mit dem „Bedingten Kapital 2008/I“ die Möglichkeit eines Aktienoptionsplans geschaffen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 wurde der Aktienoptionsplan 2008 und das hierzu beschlossene Bedingte Kapital 2008/1 aufgehoben und zur Einführung eines „Aktienoptionsplan 2011“ ein „Bedingtes Kapital 2011“ geschaffen.

Hiernach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal EUR 1.300.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2011“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft, sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen („Bezugsberechtigte“) im Rahmen des „Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011“ („Aktienoptionsplan“), die nach näherer Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans Optionen ausgegeben werden, Bezugsberechtigte hiervon Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht zur Erfüllung der Optionen eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausgabe entstehen.

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 hat insoweit den Aufsichtsrat ermächtigt, im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die anderen Bezugsberechtigten auszugeben. Soweit Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, erfolgt dies in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen.

Im Übrigen hat der Aktienoptionsplan folgende Eckpunkte:

1. Inhalt von Optionen: Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Gigaset AG („Gigaset-Aktie“).
2. Kreis der Bezugsberechtigten: Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und ausgewählte Mitarbeiter verbundener Unternehmen. Insgesamt können für alle Gruppen zusammen bis zum 31. Dezember 2014 bis zu 1.300.000 Optionen ausgegeben werden („Gesamtvolumen“). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:
 - (a) für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 600.000 Optionen (mithin bis zu ca. 46 %),
 - (b) für ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens maximal 500.000 Optionen (mithin bis zu ca. 38,5 %),
 - (c) für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 200.000 Optionen (mithin bis zu 15,5 %).
3. Erwerbszeiträume: Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals. Der Tag der Zuteilung der Optionen („Zuteilungstag“) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.
4. Laufzeit der Optionen, Sperrfristen: Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von 7 Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens 4 Jahre ab dem Zuteilungstag. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos. Optionen dürfen nicht ausgeübt werden in dem Zeitraum von 15 Kalendertagen vor jedem Quartalsende bzw. Geschäftsjahresende bis einschließlich des ersten Börsenhandelstages nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse beziehungsweise des Jahresergebnisses („Sperrfristen“). Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.
5. Erfolgsziele und Ausübungspreis
 - (a) Erfolgsziele: Maßgebend für die Bestimmung der Erfolgsziele ist der ungewichtete Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option bzw. hinsichtlich des relativen Erfolgszieles zusätzlich der Stand des TecDAX (oder eines vergleichbaren Nachfolgeindex) am Zuteilungstag und am Tag der Ausübung der Option. Die Ausübung der Optionen ist nur möglich,
 - wenn der Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option um mindestens 15 % über dem Ausübungspreis liegt („absolutes Erfolgsziel“) und
 - wenn sich der Kurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen dem Zuteilungstag und dem Tag der Ausübung der Option besser als der TecDAX (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex) im gleichen Zeitraum entwickelt hat („relatives Erfolgsziel“).

- Ist das absolute und das relative Erfolgsziel erreicht, kann jede Option innerhalb ihrer Laufzeit unter Beachtung der Bestimmungen des Gigaset AG Aktienoptionsplans 2011 ausgeübt werden.
- (b) Ausübungspreis: Der Ausübungspreis für eine Gigaset Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem ungewichteten Durchschnitt des Eröffnungskurses der Gigaset Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zehn (10) Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.
6. Kapital- und Strukturmaßnahmen, Verwässerungsschutz: Falls die Gesellschaft während der Laufzeit der Option ihr Grundkapital unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht, wird der Ausübungspreis nach Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der Bezugsberechtigte ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien erhält, das ihn so stellt, als hätte er die Optionen aus dem Aktienoptionsplan bereits ausgeübt. Die Optionsbedingungen können für sonstige Fälle von Kapital-, Struktur- oder vergleichbaren Maßnahmen Anpassungsregeln vorsehen. § 9 AktG bleibt unberührt. Die Optionsbedingungen müssen für außerordentliche Entwicklungen eine angemessene Obergrenze für Optionsgewinne festlegen. Dies gilt auch dann, wenn Optionsgewinne zu einer unangemessenen Gesamtvergütung des einzelnen Bezugsberechtigten führen würden.
7. Nichtübertragbarkeit: Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können grundsätzlich nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Die Optionen sind jedoch vererbbar. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass der oder die Erben des Berechtigten die Optionen innerhalb von drei Monaten ab dem Erbfall, frühestens jedoch nach Ablauf der Wartezeit ausüben müssen.
8. Erfüllung der Optionen: Den Bezugsberechtigten kann nach Wahl der Gesellschaft angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von Gigaset-Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bei ihrer Entscheidung allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten zu lassen. Die Optionsbedingungen sind so zu gestalten, dass die Wahlmöglichkeit für die Gesellschaft besteht. Der Barausgleich soll den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Ausübung der Option ausmachen.
9. Weitere Regelungen: Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Für die anderen Bezugsberechtigten geschieht dies durch den Vorstand und, soweit Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen betroffen sind, in Abstimmung mit den für die Vergütung dieser Bezugsberechtigten jeweils zuständigen Organen. Zu den weiteren Regelungen gehören insbesondere:
- die Festsetzung von Optionen für einzelne Bezugsberechtigte oder Gruppen von Bezugsberechtigten,
 - das Festlegen von Bestimmungen über die Durchführung des Aktienoptionsplans,
 - das Verfahren der Gewährung und Ausübung der Optionen,

- (d) das Festlegen von Haltefristen über die Mindestwartezeit von 4 Jahren hinaus, insbesondere das Festlegen gestaffelter Haltefristen für einzelne Teilmengen von Optionen, sowie die Änderung von Haltefristen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben in Sonderfällen, wie dem Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen,
- (e) die Regelungen über die Behandlung und Ausübung von Optionen in Sonderfällen, wie z.B. Ausscheiden des Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft, Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen oder der Durchführung eines Ausschlussverfahrens („squeeze out“).

10. Besteuerung: Sämtliche Steuern, die bei Zuteilung oder Ausübung der Optionen oder bei Verkauf der Gigaset-Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

11. Berichtspflicht: Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Ausnutzung des Aktienoptionsplans und die den Berechtigten eingeräumten Optionen für jedes Geschäftsjahr jeweils im Geschäftsbericht berichten.

Bedingtes Kapital 2012 (Ziffer 4.4 der Satzung)

Die ordentliche Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 hat beschlossen, in Ziffer 4.4. der Satzung ein Bedingtes Kapital 2012 zu schaffen. Hiernach ist das Grundkapital um bis zu EUR 23.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 23.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen bis zum 11. Juni 2017 gegen Barleistung begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2012).

Genehmigtes Kapital 2010 (Ziffer 4.5 der Satzung)

Gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats befugt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund dieses Buchstaben a) dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksam-

werdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, (i) die ab dem 20. Dezember 2010 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden; oder (ii) die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden; oder (iii) die von der Gesellschaft veräußert wurden (eigene Aktien), wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt

- b) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- d) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Der Aufsichtsrat ist weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

Nachrichtlich: Aktien-Rückkaufermächtigung (ausgelaufen)

Die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 geschaffene Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien ist zum 3. Januar 2010 ausgelaufen.

Nachrichtlich: Bedingtes Kapital 2009 (aufgehoben durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2012)

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. August 2009 hatte die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/ oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen. Der Vorstand war insoweit ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 11.925.000 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe zu erhöhen. Der Vorstand hat durch Beschluss vom 11. November 2010 hiervon Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates in bis zu 11.900.001 Teilschuldverschreibungen eingeteilte, mit 9 % p.a. verzinsliche Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese wurden vollumfänglich gezeichnet. Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln. Im Geschäftsjahr 2011 wurden hieraus 10.348.241 Bezugsrechte ausgeübt und somit Bedingtes Kapital in Grundkapital gewandelt. Das Grundkapital beträgt nunmehr EUR 50.014.911. Vom Bedingten Kapital 2009 waren hiernach noch EUR 1.576.759 übrig. Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2012 hat das Bedingte Kapital 2009 in diesem Umfang aufgehoben.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB: Ein von der Gigaset AG vereinbarter Kreditvertrag beinhaltet eine sogenannte „change of control“-Klausel. Bei diesem Kreditvertrag hat die Gigaset AG die Pflicht, Gesellschafterwechsel ab einem bestimmten Schwellenwert anzuzeigen. Die Bank hat hierbei das Recht, den Kreditvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Wechsel in der Aktionärsstruktur aus Sicht der finanzierenden Bank zu einem Kontrollwechsel führt oder wesentliche nachhaltige Wirkung auf den Geschäftsverlauf, die Aussichten oder die Finanzlage der Gigaset AG hat.

§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB: Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes sowie Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes.

10 Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen

10.1 Erklärung zur Unternehmensführung der Gigaset AG

10.1.1 Entsprechenserklärung

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der Gigaset AG einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 15. Mai 2012 neu aufgenommenen Empfehlungen. Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 15. Mai 2012 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben am 14. März 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag) dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären darin, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird.

Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.

Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens vereinbart werden soll. In Abweichung hiervon wurde bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft kein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Gigaset AG auch ohne die Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts ihre Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen.

Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehr-

jährige Bemessungsgrundlage haben. Des Weiteren bestimmt Ziffer 4.2.3, dass eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll sowie, dass für außerordentliche Entwicklungen der Aufsichtsrat grundsätzlich eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren hat. Ferner soll gemäß Ziffer 4.2.3 bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** haben die variablen Vergütungsteile der Vorstände Charles Fränkl, Dr. Alexander Blum und Maik Brockmann keine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Vorstandsdiensverträge von Herrn Brockmann und Herrn Fränkl sowie der Geschäftsführerdienstvertrag von Herrn Dr. Blum haben lediglich eine zweijährige Laufzeit, so dass die Festlegung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Auffassung der Gesellschaft keinen zusätzlichen Schutz und Mehrwert bietet.

Des Weiteren ist abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen. Die variable Vergütung von Herrn Dr. Blum und Herrn Fränkl ist an den Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset AG bzw. der Gigaset Communications GmbH gekoppelt. Die Festlegung der Zielvorgabe zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ermöglicht es der Gigaset AG bzw. der Gigaset Communications GmbH, auf geänderte Parameter flexibel zu reagieren. Bezüglich der Auszahlung eines Bonus an Herrn Brockmann für die Monate Januar bis März 2012 ist vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt einer solchen Auszahlung entscheidet. Nach Auffassung der Gesellschaft kann dadurch einer positiven oder negativen Entwicklung der Gesellschaft optimal und flexibel Rechnung getragen werden.

Die an Herrn Brockmann ab April 2012 auszahlende variable Vergütung ist ebenfalls an den Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset AG gekoppelt, so dass auch hier der Gigaset AG durch die Festlegung der Zielvorgabe zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ermöglicht wird, auf geänderte Parameter flexibel zu reagieren.

Ferner sehen abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** die variablen Vergütungsteile der Vorstände Maik Brockmann bis zum 31. März 2012 und Dr. Alexander Blum keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. Im Falle der bis zum 31. März 2012 bzw. 30. September 2012 an den Vorstand Brockmann auszahlenden variablen Vergütung entschied jedoch der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt der Auszahlung eines Bonus. Bei der Festlegung der Höhe eines solchen Betrages ist zudem eine etwaige Auszahlung aufgrund einer Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots entsprechend zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch das Wechselspiel zwischen Bonuszahlungen und Auszahlungen aufgrund Wertsteigerungen des virtuellen Aktiendepots – der Aufsichtsrat kann einer hohen Auszahlung aufgrund des gestiegenen Aktienkurses dadurch Rechnung tragen, dass die Auszahlung eines Bonus entsprechend geringer ausfällt oder unterbleibt – sowie durch die kurze Vertragsdauer bereits ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Brockmann bestand. Ab dem 1. April 2012 bzw. 1. Oktober 2012 ist mit dem Vorstand Brockmann eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsbestandteile vereinbart. Im Falle des Vorstands Dr. Blum beträgt die bei Zielerreichung von 100 % auszuzah-

lende variable Vergütung lediglich brutto EUR 30.000,00. Zudem besteht nach Auffassung der Gesellschaft auch hier durch die kurze Vertragsdauer von zwei Jahren ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands Dr. Blum.

Auch wurde abweichend von **Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** mit den Vorständen Maik Brockmann bis zum 31. März 2012 und Dr. Alexander Blum kein Abfindungs-Cap vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die kurze Vertragsdauer von lediglich zwei Jahren bereits ausreichend Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen gewährleistet. Darüber hinaus ist mit dem Vorstand Brockmann mit Wirkung zum 1. April 2012 ein Abfindungs-Cap vereinbart.

Abweichend von **Ziffer 5.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex** ist für die Mitglieder des Vorstands keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung ist bisher nicht getroffen worden. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Vorstands darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Eine Berufung zum Vorstand der Gesellschaft orientiert sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen des jeweiligen Kandidaten. Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge sowie der Anzahl der Mitglieder des Vorstands momentan noch nicht angezeigt.

Abweichend von **Ziffer 5.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat sich der Aufsichtsrat in der laufenden Amtsperiode keine Geschäftsordnung gegeben. Aufgrund der guten Zusammenarbeit und engen Koordination der Aufsichtsratsmitglieder in der Vergangenheit sieht Gigaset AG derzeit keine zwingende Notwendigkeit für eine Geschäftsordnung.

Abweichend von **Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex** befasst sich das vom Aufsichtsrat eingerichtete Audit Committee nicht mit Fragen der Compliance. Der Aufsichtsrat behandelt das Thema Compliance vielmehr aufgrund seiner Bedeutung im Plenum.

Abweichend von **Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committees und eines Kapitalmarktausschusses keine Ausschüsse gebildet. Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.3.1 die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und die mit sechs Aufsichtsräten überschaubare Größe sowie die in der Praxis nahezu monatlichen Sitzungen des Aufsichtsrats gewährleisten effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen. Zudem wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats durch die Bildung von Ausschüssen keine weitere Effizienzsteigerung erwartet. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wird verzichtet, da dem Aufsichtsrat ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören.

Abweichend von **Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex**, wonach der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine festzulegende Altersgrenze für seine Mitglieder berücksichtigen soll, ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Aufsichtsrat darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten.

In Abweichung von **Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt. Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt. Die Gigaset AG ist der Meinung, dass es allein die Entscheidung der Aktionäre der Gesellschaft ist, über die Geeignetheit von Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden.

Abweichend von **Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex** entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch die Festvergütung die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bekräftigt, potentielle Interessenkonflikte vermieden und die Pflichten des Aufsichtsrats dennoch in vollem Umfang gewährleistet werden können.

Abweichend von **Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex** hat das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Dr. Löw im Geschäftsjahr 2012 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

10.1.2 Bericht zur Unternehmensführung

10.1.2.1 Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Für den Konzern, seine Teilkonzerne und Tochtergesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die Aktivitäten, legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Ist mehr als eine Person zum Vorstand bestellt, tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Gemäß Geschäftsordnung und Aufgabenverteilungsplan des Vorstands obliegt dem Vorstandsvorsitzenden insbesondere die Führung und Koordinierung des Konzernvorstands. Er repräsentiert Gesellschaft und Konzern gegenüber Dritten und der Belegschaft in Angelegenheiten, die nicht nur Unternehmens- oder Konzernteile betreffen. Darüber hinaus hat er eine besondere Verantwortlichkeit für bestimmte Corporate-Center-Bereiche und deren Tätigkeitsgebiet.

10.1.2.2 Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 6 Mitgliedern. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

10.1.2.3 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht seit der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 aus drei Vertretern, nämlich den Aufsichtsräten Hersh (Vorsitzender), Dr. Dr. Löw und Riedel. Die im Berichtsjahr dem Prüfungsausschuss angehörenden Aufsichtsräte erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Gigaset AG sowie der Quartalsabschlüsse und Zwischenlageberichte des Gigaset Konzerns. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses von Gigaset AG und Gigaset Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Bericht des Aufsichtsrats informiert über die Einzelheiten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Kapitalmarktausschuss: Der Aufsichtsrat hat zudem nach § 107 Abs. 3 AktG einen Kapitalmarktausschuss eingerichtet, der die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrates nach Ziffer 4.4 und 4.5 der Satzung der Gesellschaft sowie dessen diesbezügliche Annexkompetenzen nach § 11 der Satzung wahrnimmt. Dem Kapitalmarktausschuss sind die diesbezüglichen Kompetenzen des Aufsichtsrats zur selbständigen Entscheidung und Erledigung übertragen. Der Kapitalmarktausschuss besteht aus den Aufsichtsräten Lamprecht (Vorsitzender), Hersh und Riedel.

10.1.2.4 Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Gigaset AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr EUR 5.000 erreicht oder übersteigt. Die Gigaset AG veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Der Gigaset AG wurden für das Geschäftsjahr 2012 keine derartigen Geschäfte gemeldet.

10.1.2.5 Corporate Compliance

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, aus denen sich für den Gigaset Konzern und seine Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Gigaset führt die Geschäfte stets verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen Konzernunternehmen tätig sind. Gigaset erwartet von allen Mitarbeitern rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag. Denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Durch ständigen Dialog und enges Monitoring wird die Grundlage gelegt, das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Recht zu führen.

10.1.2.6 Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Die Gigaset AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft dabei, dass der jeweilige Halbjahres- oder Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht nach bestem Wissen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Der Jahresabschluss der Gigaset AG, der Konzernabschluss für den Gigaset Konzern und der zusammengefasste Lagebericht werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie nach dem Ende des 1. und 3. Quartals durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Darüber hinaus veröffentlicht die Gigaset AG Informationen auch in Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Gigaset AG zudem das Internet. Hier besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte oder Hauptversammlung. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir über adäquate Medienwege unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über kursrelevante Tatsachen, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Kurs der Gigaset-Aktie zu beeinflussen.

10.2 Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der Gigaset AG

10.2.1 Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmererfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungstichtag - in bar beglichen wird.

10.2.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 hat eine Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet:

„Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Dieser Beschluss der Hauptversammlung wird von der Gesellschaft umgesetzt.

11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG klagt gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Ende 2012 Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittüblicher Vertragskonditionen vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren gegen Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den darin behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen.

Klage gegen die Gigaset AG als Nebenbeteiligte in einem Strafverfahren wurde gegen Bußgeld eingestellt.

In einem Strafverfahren legte die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wird vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft war als Nebenbeteiligte gem. § 31 OWiG an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneinte eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. Sie strebte eine Nichtzulassung der Anklage, hilfsweise eine Verfahrenseinstellung an, nötigenfalls gegen Zahlung einer Geldauflage. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über TEUR 350. erlassen, der am 5. Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (TEUR 200) und 31. Dezember 2014 (TEUR 150) fällig. Die Gesellschaft hatte in den Vorjahren eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet, sodass das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 nicht belastet wird.

Aufsichtsratsvorsitzender der Gigaset AG legt aus persönlichen Gründen Mandat nieder

Herr Rudi Lamprecht, seit 10. Juni 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Gigaset AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat mit Schreiben vom 11. März 2013 aus rein persönlichen, privaten Gründen sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit seinem Ausscheiden rückt Frau Barbara Münch, geb. Thätig, als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat der Gigaset AG nach. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. März 2013 Herrn Bernhard Riedel zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

12 Prognosebericht und Ausblick

12.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In den beiden kommenden Wirtschaftsjahren ist weiterhin von einem mäßigen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) auszugehen. Die vereinten Nationen prognostizieren ein weltwirtschaftliches Wachstum von 2,4 % in 2013, was nur marginal über dem in 2012 liegt (+0,2 %). Für 2014 wird ein Wachstum von 3,2 % erwartet. Diese Entwicklung ist weiterhin auf die angespannte wirtschaftliche Lage in den großen Industrienationen zurückzuführen. Deren Auswirkung ist auch bereits im abgeschwächten Wirtschaftswachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer spürbar.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die verhaltene Nachfrage im Anlagegeschäft lassen das wirtschaftliche Wachstum in den USA in 2013 stagnieren. In der Euro-Zone führen die hohe Arbeitslosenquote, die in 2012 ihr Rekordhoch von 12% erreichte, und die Unsicherheit über das Ende der Staatsschuldenkrise zu minimalen Wachstumserwartungen für die Jahre 2013 und 2014. In Japan geht man aufgrund staatlicher Sparmaßnahmen und dem Anstieg der Konsumbesteuerung von einem rückläufigen Wirtschaftswachstum aus. Bei anhaltenden Turbulenzen im Finanzsektor und einer weiteren Ausweitung der Staatsverschuldung in einzelnen EU- Ländern ist eine globale Rezession möglich.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer wird zunehmend durch die Schwächung der Industrieländer beeinträchtigt. Verstärkte Schwankungen der Kapitalflüsse und Rohstoffpreise sowie ein geringeres Exportvolumen führen in den Schwellenländern zu Wachstumserwartungen von 5,1 % für 2013 und 5,6 % für 2014. Zu den wichtigsten Wachstumsmotoren der Entwicklungsländer zählen insbesondere China und Indien. Das BIP-Wachstum in China wird für 2013 auf 7,9 % und in 2014 auf 8,0 % geschätzt. Indiens Wirtschaft wird in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich mit über 6 % expandieren.

12.2 Branchenentwicklung

Markt für Schnurlostelefone¹

Das anhaltend schwache konjunkturelle Umfeld und die zunehmende Konkurrenz durch Smartphones und andere tragbare Kommunikationsgeräte tragen Experten zufolge in 2013 und 2014 zu einem Rückgang des Marktes für Festnetztelefonie im mittleren einstelligen Prozentbereich bei. Dieser Rückgang wird jedoch nach aktueller Prognose in den darauffolgenden Jahren leicht nachlassen. Der Markt für DECT-Standards wird bezogen auf die Stückzahlen ebenfalls leicht schrumpfen. Der analoge Standard und andere digitale Standards werden global rückläufig sein und weiter an Bedeutung verlieren. Die beiden zuletzt genannten Standards sind dabei ausnahmslos in allen Regionen rückläufig.

Demgegenüber zeigt der DECT-Markt ein differenzierteres Bild. In Europa wird der DECT-Markt, gemessen an den Stückzahlen, in den kommenden Jahren leicht rückläufig sein, wobei für Asien und Lateinamerika ein leichtes Wachstum prognostiziert wird. In den Märkten im Mittleren Osten und in Afrika wird der DECT-Markt zunächst zurückgehen, um später wieder leicht anzusteigen. Im nordamerikanischen Markt wird ab dem Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren Marktrückgang nach verkauften DECT-Geräten gerechnet, der sich bis 2017 weiter fortsetzen kann.

¹) Source: MZA Global Cordless Telephones – 2012 Forecast Edition (published October 2012)

In allen Regionen deutet sich für die kommenden Jahre ein niedrigeres Preisniveau ab, wobei der DECT-Markt den geringsten Rückgang im niedrigen einstelligen Bereich verzeichnen wird. Das Preisniveau für DECT-Telefone soll sich dabei ab 2015 weiter stabilisieren.

Markt für Geschäftskunden²

Der europäische Telekommunikationsmarkt entwickelt sich laut Marktstudien stark in Richtung der IP-Telefonie. Die Nachfrage nach hybriden IP Systemen macht bereits 90 % der Gesamtnachfrage aus und wird in den nächsten vier Jahren weiter zunehmen. Ähnliche Tendenzen werden für den Markt für IP-Terminals erwartet. Für Europa wird bis 2017 ein Wachstum verkaufter IP-Terminals von annähernd 40% prognostiziert, während der Markt für digitale und analoge Terminals sinken wird. Das Angebot von Gigaset pro umfasst nicht nur Endgeräte sondern bedient auch die stark steigende Nachfrage nach Telefonanlagen im Netz, den sogenannten „hosted“ Kommunikationslösungen.

Markt für Smart Home Systems & Services³

Der Markt für Smart Home Systems & Services (SHSS) in Westeuropa gilt als überaus zukunftssträftig. Die Anzahl der Smart Home Haushalte wird von 5,8 Millionen in 2012 auf 33 Millionen bis 2017 ansteigen. Dies eröffnet Technologie- und Service Providern neue Expansionsmöglichkeiten im Bereich der SHSS. Während in 2012 erst 3 % aller westeuropäischen Haushalte als „Smart Homes“ klassifiziert werden konnten, gilt dies bis 2017 voraussichtlich bereits für 18 % der Haushalte. Die Umsätze aus Installations- und anderen Dienstleistungen sowie der Bereitstellung von Hardwarekomponenten beläuft sich in 2012 auf rund USD 3 Milliarden. Das Marktforschungsinstitut Strategy Analytics erwartet in den nächsten fünf Jahren eine Verdreifachung des Umsatzpotenzials auf rund USD 10 Milliarden, wobei das Bereitstellen von Hardware mit 62 % die stärkste Umsatzkomponente darstellen wird. Der Dienstleistungssektor im Bereich Smart Homes erreicht im Jahr 2017 voraussichtlich einen Umsatzanteil von 21% bzw. USD 2,1 Milliarden. Rund 18 % (USD 1,8 Milliarden) des Umsatzvolumens werden mit Installationsdienstleistungen erzielt.

Der SHSS-Markt befindet sich weltweit noch am Anfang seines Verbreitungspotenzials. Während in Asien lediglich 1 % aller Haushalte als Smart Homes eingestuft werden, stellen die USA mit rund 10 % aller Haushalte den bislang am besten erschlossenen Markt dar. In der asiatischen Region wird für den Markt der Smart Homes auch weiterhin ein langsames Wachstum erwartet als in den USA oder auf dem westeuropäischen Markt.

12.3 Entwicklung Gigaset Konzern

Die nachfolgende Prognose stellt nur auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche ab. Die Darstellung erfolgt in geographischen Segmenten, wie sich auch zur Unternehmenssteuerung herangezogen wird.

12.3.1 Ertragslage

Der Rückgang der Umsatzerlöse für die fortgeführten Geschäftsbereiche liegt innerhalb der kommunizierten Erwartungen. Die Ergebnisprognose für 2012 musste insbesondere aufgrund einmaliger Sondereffekte für Restrukturierung angepasst werden. Ohne einmalige Sondereffekte hätte der Konzern ein positives EBITDA ausweisen können. Die strategische Zielrichtung des Gigaset Konzerns nachhaltiges Wachstum zu generieren steht auch in den nächsten beiden Jahren im Vordergrund. Als Reaktion auf die rückläufige Entwicklung des klassischen Telekommunikationsmarkts sowie zur Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenswachstums, fokussiert sich der Gigaset Konzern auf den Ausbau lukrativer Wachstumsmärkte insbesondere in Europa. Zudem ist der Konzern bestrebt, das

²) Source MZA PBX/IP PBX – 2012 Forecast Edition (published September 2012)

³) Quelle: Strategy Analytics

Produktportfolio und die Konzernstrukturen zu optimieren. Neben der Fortführung des Kerngeschäfts stehen der Ausbau von Gigaset pro und der Aufbau des neuen Geschäftsfeld Home Networks im Vordergrund. Zudem soll im Zuge einer nachhaltigen Profitabilitätsorientierung durch Effizienzsteigerung die finanzielle Situation des Konzerns verbessert und ein größerer strategischer Handlungsspielraum gesichert werden.

Die Markttendenz in Europa weist auf eine Konsolidierung bei einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Preisniveau hin. Schon heute setzen die drei größten Wettbewerber unter Führung von Gigaset deutlich mehr als zwei Drittel des Gesamtvolumens ab. So genannte B-Brands, Billigmarken und lokale Anbieter verlieren weiter Anteile. In seiner Position als Marktführer kann Gigaset seine Stärken im Portfolio und seine geografische und logistische Nähe zu den Kernmärkten ausnutzen, während die Wettbewerber nahezu ausnahmslos außerhalb Europas produzieren. Gigaset ist in der Lage, selbst entlegene europäische Regionen innerhalb von drei Tagen zu beliefern. Gestützt auf ein breites Produktportfolio erzielt Gigaset als Premium-Marke zudem deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als der Wettbewerb. Mit dem klaren Markenprofil liefert Gigaset einen entscheidenden Beitrag zur Verdrängung von B-Brands und Billigmarken.

Zum einen wird die Geschäftsentwicklung in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wesentlich von den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf dem Hauptabsatzmarkt Europa und dem prognostizierten Rückgang des klassischen Telekommunikationsmarkts geprägt sein. Darüber hinaus steht der prognostizierte Unternehmenserfolg in Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau von Gigaset pro und einem gelungenen Markteintritt im Home Networks- Bereich. Diese unsicheren Rahmenbedingungen speziell in Europa erschweren maßgeblich einen verlässlichen Ausblick. Hinzu kommt die stark volatile Entwicklung der Devisenmärkte. Auf den Beschaffungsmärkten der Gigaset wird überwiegend in US- Dollar fakturiert, wodurch ein starker US- Dollar negative Auswirkungen auf die Profitabilität des Konzerns hat. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass der Umsatz in 2013 unter Vorjahresniveau liegen wird. Dank positiver Restrukturierungseffekte und einem strikten Kostenmanagement wird sich das Ergebnis (EBITDA) gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich deutlich verbessern.

Große Potentiale sieht das Unternehmen insbesondere in der internetgebundenen Sprach-/Bildkommunikation für Privat- und Geschäftskunden. Die Heimvernetzung auf Basis von Cloud- und Android-basierten Plattformen wird als neues Produktsegment erschlossen. Dies ermöglicht Gigaset zudem bestehende und neue Partnerschaften auf- und auszubauen sowie neuer Marktsegment beispielsweise das neue Geschäftsfeld Home Networks zu erschließen. Für 2014 wird erwartet, dass sich Umsatz und Ergebnis aufgrund der zusätzlich getätigten Investitionen sowie konjunktureller Erholung im Vergleich zu 2012 verbessern wird.

Dieser Prognose liegen die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen zugrunde. In der Prognose wird kein anorganisches Wachstum durch Zukäufe unterstellt. Die Prognose basiert darüber hinaus auf einem Wechselkurs von USD 1,30 pro Euro.

Die für den Konzern dargestellte Prognose der Ertragslage gilt im Wesentlichen auch für die einzelnen regionalen Segmente. Das größte Segment Europa wird weiterhin von makroökonomischen Risiken in den einzelnen Märkten beeinflusst sein. Es wird erwartet, dass die Gesamtumsätze unter und das Ergebnis über Vorjahresniveau liegen werden.

Die Umsatzprognose für das Segment Asien Pazifik/Mittlerer Osten werden das Vorjahresniveau leicht übersteigen. Die positive Entwicklung im regionalen Direktgeschäft wird von rückläufigen Umsatzerwartungen in China, bedingt durch nicht wiederkehrende Sondereffekte, nahezu absorbiert. Das Ergebnis im Segment Asien Pazifik/Mittlerer Osten wird voraussichtlich rückläufig sein.

Im Segment Amerika wird von einem einschneidenden Umsatzrückgang ausgegangen, was größtenteils auf die geringeren Umsätze im brasilianischen Markt zurückzuführen ist. Für das Segment Amerika wird mit einer Ergebnisverbesserung gerechnet.

12.3.2 Finanzlage

Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise hat zu erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Kreditmärkten geführt. Die Gesellschaft finanziert sich insbesondere durch den Anfang 2012 geschlossenen Konsortialkreditrahmen in Höhe von bis zu EUR 35,0 Mio. sowie über Factoring.

Infolge der im Verlauf eines Jahres sehr ungleichmäßigen Umsatzverteilung besteht unterjährig auch ein unterschiedlich hoher Liquiditätsbedarf, der unter Umständen kurzfristig durch Inanspruchnahme von Krediten gedeckt werden müsste. Zu einer Unterdeckung kann es in den Sommermonaten 2013 kommen. Der Vorstand der Gigaset hat einen Maßnahmenplan erstellt, der diese Liquiditätslücke schließt. In Fällen, in denen kurzfristige Verschlechterungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds mit Zeiträumen zusammenfallen, in denen Gigaset regelmäßig einen hohen Bedarf an Liquidität hat, könnten Liquiditätsreserven schneller als geplant aufgezehrt werden. In diesen Fällen wäre Gigaset darauf angewiesen, bestehende Kreditlinien - soweit verfügbar - in Anspruch zu nehmen oder zusätzliche Kredite zu beantragen. Insgesamt ist die Aufrechterhaltung der derzeit bestehenden Kreditlinien für das langfristige Finanzierungskonzept entscheidend.

Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potenziellen Kapitalgebern aufgenommen. Verhandlungen über die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln werden geführt. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens.

Vor diesem Hintergrund ist der Fortbestand des Konzerns insbesondere von der Aufrechterhaltung der bestehenden Finanzierungen im Rahmen des Konsortialkredits und des Factorings abhängig. Es könnte sich eine Bestandsgefährdung für den Konzern ergeben, wenn eine zusätzliche Liquiditätsbeschaffung bzw. die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsdeckung insbesondere in einem sich ändernden wirtschaftlichen Umfeld nicht wie geplant umgesetzt werden können.

Der Fokus wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren weiterhin auf der Liquiditätssteuerung liegen. Die Strategie der Gesellschaft zur Sicherung der finanziellen Stabilität bleibt unverändert konservativ, um die operative und strategische Flexibilität des Konzerns zu wahren.

Im Rahmen der Investitionsplanung wird Gigaset weiterhin in etablierte Märkte investieren, um die Sicherung von Marktanteilen und Wettbewerbsvorteilen zu sichern bzw. auszubauen. Darüber hinaus werden zusätzliche Investitionen in neue Produktkategorien und neue Wachstumsfelder getätigt, welche die Existenz und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig sichern werden.

12.4 Entwicklung der Gigaset AG

12.4.1 Ertragslage

Die Gigaset AG als Holding des Gigaset Konzerns generiert keine wesentlichen Umsatzerlöse. Das Ergebnis der Gigaset AG bestimmt sich damit aus Personalkosten und sonstigen Aufwendungen für die Geschäftsleitung, die Rechts- & Steuerabteilung, Audit, Corporate Communications, Group Brand Communications, Business Development und Investor Relations.

Die Gigaset AG ist eine Holding und geprägt durch die Entwicklung der Tochtergesellschaften – insbesondere der operativen Gigaset Communications Gruppe. Aufgrund des geplanten Ergebnisabführungsvertrags ist mit einer Ergebnisverbesserung durch Gewinne der Tochtergesellschaften in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 zu rechnen.

12.4.2 Finanzlage

Durch die Integration der Gigaset AG in den Konzern Cash Pool kann diese auf die liquiden Mittel der Tochtergesellschaften zugreifen. Weiterhin bietet das genehmigte Kapital die Möglichkeit zusätzliche finanzielle Spielräume zu nutzen.

12.5 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Umsetzung der angekündigten strategischen Maßnahmen für ein nachhaltiges Wachstum wurde eingeleitet. Den Konzern und die Holding zukunftssicher aufzustellen, gehört zu den vordringlichen Aufgaben des Vorstands. Der Aus- und Aufbau zukunftssträchtiger Märkte sowie Portfolio- und Produktoptimierung sind daher ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess.

Unsere Umsatz- und Ertragsziele auf Ebene des Konzerns und der AG für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 sind mit Chancen und Risiken behaftet. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage in den großen Industrieländern und der unsicheren Entwicklungstendenzen im Finanzsektor kann eine zuverlässige Prognose für das begonnene Geschäftsjahr derzeit noch nicht abgegeben werden. Wir setzen weiter auf strikte Kostendisziplin bei unverändert hohen Investitionen in das Produktportfolio sowie die strategische Ausrichtung auf Zukunftsmärkte. Das Net Working Capital werden wir weiter optimieren.

Das neue Geschäftsjahr bringt für den Konzern einige Herausforderungen mit sich, die es zu meistern gilt. Wir werden unsere Strategie konsequent umsetzen und uns weiterhin auf interessante Wachstumsmärkte insbesondere innerhalb Europas fokussieren. Zudem werden wir unser Produktportfolio weiter ausbauen und unsere finanzielle Situation weiter verbessern. Damit schaffen wir die Basis für nachhaltiges Wachstum.

Auf Ebene der Gigaset AG sind darüber hinaus Übernahmen im Telekommunikationsbereich möglich. Übernahmen können insbesondere dazu beitragen, die strategische Weiterentwicklung der Gigaset voranzutreiben und neue Produktinnovationen einzuführen. Zwingende Voraussetzung für eine Übernahme ist der „Strategische Fit“ eines potenziellen Übernahmeziels zum Gigaset Konzern.

Von dieser Prognose sind wesentliche Auswirkungen aus Portfoliomaßnahmen sowie aus rechtlichen und regulatorischen Bereichen ausgenommen. Die Prognose setzt die beschriebenen Markt- und Branchenbedingungen voraus. Die tatsächliche Entwicklung der Gigaset kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unserer Prognose abweichen.

Aufgrund einer Umsatzverschiebung in folgende Quartale liegt die Entwicklung der ersten zwei Monate im laufenden Geschäftsjahr leicht hinter den Erwartungen zurück.

München, den 27. März 2013

Gigaset AG

Der Vorstand



KONZERN- ABSCHLUSS UND -ANHANG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **94** | Konzernbilanz **96** | Entwicklung des Konzerneigenkapitals **98**
Konzern-Kapitalflussrechnung **100** | Gesamtergebnisrechnung **102** | Anhang zum Konzernabschluss **104**
A. Allgemeine Angaben und Darstellungen **104** | B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze **111**
C. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten **130** | D. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung **147**
E. Erläuterung der Bilanz **157** | F. Sonstige Erläuterungen **190**

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar – 31. Dezember 2012

01.01. – 31.12.2012				
TEUR	Anhang	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Umsatzerlöse	1	419.557	17.687	437.244
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-621	25	-596
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	16.076	0	16.076
Sonstige betriebliche Erträge	3	26.052	5.707	31.759
Materialaufwand	4	-216.099	-10.001	-226.100
Personalaufwand	5	-134.048	-2.599	-136.647
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-116.750	-11.680	-128.430
EBITDA		-5.833	-861	-6.694
Abschreibungen		-24.844	0	-24.844
Wertminderungen	7	0	-1.935	-1.935
EBIT		-30.677	-2.796	-33.473
Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte	15	-2.471	0	-2.471
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	911	1	912
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	-2.160	-145	-2.305
Finanzergebnis		-3.720	-144	-3.864
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-34.397	-2.940	-37.337
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	6.235	410	6.645
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		-28.162	-2.530	-30.692
davon nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	10	0	0	0
davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	10	-28.162	-2.530	-30.692
Ergebnis je Stammaktie	11			
- Unverwässert in EUR		-0,56	-0,05	-0,61
- Verwässert in EUR		-0,56	-0,05	-0,61

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar – 31. Dezember 2012

01.01. – 31.12.2011

Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Anhang	TEUR
458.569	61.982	520.551	1	Umsatzerlöse
-1.068	-1.725	-2.793		Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
17.761	0	17.761	2	Andere aktivierte Eigenleistungen
30.029	9.955	39.984	3	Sonstige betriebliche Erträge
-229.081	-38.093	-267.174	4	Materialaufwand
-107.742	-10.602	-118.344	5	Personalaufwand
-117.013	-22.113	-139.126	6	Sonstige betriebliche Aufwendungen
51.455	-596	50.859		EBITDA
-26.578	-201	-26.779		Abschreibungen
-31	-2.050	-2.081	7	Wertminderungen
24.846	-2.847	21.999		EBIT
0	0	0	15	Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte
1.002	12	1.014	8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
-3.507	-269	-3.776	8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
-2.505	-257	-2.762		Finanzergebnis
22.341	-3.104	19.237		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
-1.804	108	-1.696	9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
20.537	-2.996	17.541		Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
0	126	126	10	davon nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
20.537	-3.122	17.415	10	davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
			11	Ergebnis je Stammaktie
0,41	-0,06	0,35		- Unverwässert in EUR
0,41	-0,06	0,35		- Verwässert in EUR

Gesamtergebnisrechnung

01.01. – 31.12.2012			
TEUR	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	-28.162	-2.530	-30.692
Währungsveränderungen	-330	-7	-337
Summe ergebnisneutrale Veränderungen	-330	-7	-337
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	-28.492	-2.537	-31.029
davon nicht beherrschende Anteile	0	0	0
davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG	-28.492	-2.537	-31.029

Gesamtergebnisrechnung

01.01. – 31.12.2011

Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	TEUR
20.537	-2.996	17.541	Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
93	10	103	Währungsveränderungen
93	10	103	Summe ergebnisneutrale Veränderungen
20.630	-2.986	17.644	Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen
0	126	126	davon nicht beherrschende Anteile
20.630	-3.112	17.518	davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG

Bilanz zum 31. Dezember 2012

TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13	44.226	42.431
Sachanlagen	14	44.148	45.911
Finanzielle Vermögenswerte	15	0	2.334
Latente Steueransprüche	28	19.316	12.240
Summe langfristige Vermögenswerte		107.690	102.916
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	16	33.418	35.804
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	50.998	59.723
Sonstige Vermögenswerte	18	26.424	27.163
Steuererstattungsansprüche	19	2.017	3.076
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	54.651	62.262
		167.508	188.028
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	21	18.788	20.416
Summe kurzfristige Vermögenswerte		186.296	208.444
Bilanzsumme		293.986	311.360

Bilanz zum 31. Dezember 2012

TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
PASSIVA			
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		50.015	50.015
Kapitalrücklage		87.981	87.981
Gewinnrücklagen		68.979	22.858
Übriges kumuliertes Eigenkapital		-161.771	-84.621
		45.204	76.233
Nicht beherrschende Anteile		0	0
Summe Eigenkapital		45.204	76.233
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	24	12.069	10.258
Rückstellungen	25	12.755	7.392
Finanzverbindlichkeiten	26	32.000	0
Sonstige Verbindlichkeiten	27	27	35
Latente Steuerschulden	28	13.967	15.958
Summe langfristige Schulden		70.818	33.643
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	25	41.284	27.222
Finanzverbindlichkeiten	29	306	6.083
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	86.644	96.239
Steuerverbindlichkeiten	31	6.384	7.790
Sonstige Verbindlichkeiten	32	24.558	41.568
		159.176	178.902
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	21	18.788	22.582
Summe kurzfristige Schulden		177.964	201.484
Bilanzsumme		293.986	311.360

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2012

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
31. Dezember 2010	39.629	74.606	20.290
1 Kapitalerhöhung	10.348	13.268	0
2 Dotierung der Gewinnrücklagen	0	0	2.568
3 Aktienoptionsprogramm	0	0	0
4 Veränderungen nicht beherrschende Anteile	0	0	0
5 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0	0	0
6 Konzernjahresüberschuss 2011	0	0	0
7 Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
8 Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0
9 Währungsveränderungen	0	0	0
10 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0	0	0
11 Summe Nettoeinkommen (8+10)	0	0	0
12 Eigene Anteile	38	107	0
31. Dezember 2011	50.015	87.981	22.858
1 Kapitalerhöhung	0	0	0
2 Dotierung der Gewinnrücklagen	0	0	46.121
3 Aktienoptionsprogramm	0	0	0
4 Veränderungen nicht beherrschende Anteile	0	0	0
5 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0	0	0
6 Konzernjahresfehlbetrag 2012	0	0	0
7 nicht beherrschende Anteile	0	0	0
8 Konzernjahresfehlbetrag nach nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0
9 Währungsveränderungen	0	0	0
10 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0	0	0
11 Summe Nettoeinkommen (8+10)	0	0	0
12 Eigene Anteile	0	0	0
31. Dezember 2012	50.015	87.981	68.979

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2012

Übriges kumuliertes Eigenkapital	Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile	Konzern Eigenkapital		
-99.580	95	35.040		31. Dezember 2010
0	0	23.616		Kapitalerhöhung 1
-2.568	0	0		Dotierung der Gewinnrücklagen 2
9	0	9		Aktionsoptionsprogramm 3
0	-221	-221		Veränderungen nicht beherrschende Anteile 4
9	-221	-212		Summe Transaktionen mit Anteilseignern 5
17.415	0	17.415		Konzernjahresüberschuss 2011 6
0	126	126		Nicht beherrschende Anteile 7
17.415	126	17.541		Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen 8
103	0	103		Währungsveränderungen 9
103	0	103		Summe ergebnisneutrale Veränderungen 10
17.518	126	17.644		Summe Nettoeinkommen (8+10) 11
0	0	145		Eigene Anteile 12
-84.621	0	76.233		31. Dezember 2011
0	0	0		Kapitalerhöhung 1
-46.121	0	0		Dotierung der Gewinnrücklagen 2
0	0	0		Aktionsoptionsprogramm 3
0	0	0		Veränderungen nicht beherrschende Anteile 4
0	0	0		Summe Transaktionen mit Anteilseignern 5
-30.692	0	-30.692		Konzernjahresfehlbetrag 2012 6
0	0	0		nicht beherrschende Anteile 7
-30.692	0	-30.692		Konzernjahresfehlbetrag nach nicht beherrschenden Anteilen 8
-337	0	-337		Währungsveränderungen 9
-337	0	-337		Summe ergebnisneutrale Veränderungen 10
-31.029	0	-31.029		Summe Nettoeinkommen (8+10) 11
0	0	0		Eigene Anteile 12
-161.771	0	45.204		31. Dezember 2012

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2012

TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern (EBT)	-37.337	19.237
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge	0	-1.888
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24.844	26.779
Wertminderungen	1.935	2.081
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	1.811	2.070
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	83	-508
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Entkonsolidierungen	-604	-2.580
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung	1.716	4.101
Ausgabe von Stock Options	0	9
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	-16.082	-20.095
Zinsergebnis	1.393	2.762
Erhaltene Zinsen	186	264
Gezahlte Zinsen	-1.490	-2.465
Gezahlte Ertragsteuern	-3.264	-4.021
Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	2.471	0
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Vorräte	2.386	601
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9.461	32.465
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie sonstigen Rückstellungen	-7.429	-21.855
Zu-(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	-4.204	-4.971
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	-24.124	31.986
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen	0	-650
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel	0	1.626
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen	0	305
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel	0	-1.079
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	11	579
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-8.835	-10.301
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-8.824	-9.520
Free Cashflow	-32.948	22.466

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2012

TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Zahlungen aus der Aufnahme (+)/Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-5.777	1.843
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	32.000	0
Auszahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	-58
Verkauf eigener Anteile	0	145
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	26.223	1.930
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	59.127	29.800
Veränderungen durch Wechselkursänderungen	-749	13
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode bewertet zum Stichtagskurs des Vorjahres	59.876	29.787
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit	1.483	5.680
Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.725	24.396
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	53.885	59.876
Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit*	1.797	3.280
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	55.682	63.156
In der Bilanzposition "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" ausgewiesene Zahlungsmittel	1.031	894
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gemäß Bilanz	54.651	62.262

*Gemäß Sicherungsvertrag vom 31. Januar 2013 mit der Deutschen Bank AG sind weitere Barmittel in Höhe von EUR 11,4 Mio. zum Zwecke der Leistung von Zahlungen für den Sozialplan und den Interessenausgleich anlässlich der Restrukturierung verpfändet worden.

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2012

A. ALLGEMEINE ANGABEN UND DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Geschäftstätigkeit

Die Gigaset AG (oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat ihren satzungsmäßigen Sitz in München und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 146911 eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Hofmannstr. 61 in 81379 München.

Die Gigaset AG ist ein weltweit agierendes Unternehmen im Bereich der Kommunikationstechnologie. Die Gesellschaft ist Europas Marktführer bei DECT-Telefonen. Weltweit rangiert der Premiumanbieter mit mehr als 1.700 Mitarbeitern und einer Marktpräsenz in mehr als 70 Ländern an zweiter Stelle.

Der Gigaset-Konzern ist für Zwecke der internen Steuerung weltweit in regionale Segmente unterteilt. Dabei bildet das Segment Europa den weitaus größten Anteil des Gesamtgeschäfts. Innerhalb Europas ist Deutschland der mit Abstand größte Einzelmarkt. Gigaset vertreibt die Produkte in direkter und indirekter Vertriebsstruktur.

Für weiterführende Details zur Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Geregeltten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft Gigaset AG. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben im Konzernabschluss, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (TEUR).

Die Darstellung des Konzernabschlusses entspricht den Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach Fristigkeiten. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte und Schulden werden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte haben ausschließlich kurzfristigen Charakter und werden deshalb unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig ausgewiesen. Nicht beherrschende Anteile konzernfremder Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Gemäß den Vorschriften des IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) erfolgt eine Unterscheidung zwischen den fortzuführenden Geschäftsbereichen und den aufgege-

benen Geschäftsbereichen bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Fortzuführende- bzw. aufgegebenen Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Berichtsjahr und das Vorjahr jeweils getrennt voneinander ausgewiesen. Zusätzlich erfolgt eine zusammengefasste Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung, wo die jeweilige Position für die fortzuführenden Geschäftsbereiche und die nicht fortzuführenden Geschäftsbereiche gezeigt wird. Für die Zusammensetzung der aufgegebenen bzw. fortzuführenden Geschäftsbereiche verweisen wir auf Anhangsangabe Nr. 33, Segmentberichterstattung.

Infolge der im Verlauf eines Jahres sehr ungleichmäßigen Umsatzverteilung besteht unterjährig auch ein unterschiedlich hoher Liquiditätsbedarf, der unter Umständen kurzfristig durch Inanspruchnahme von Krediten gedeckt werden müsste. Zu einer Unterdeckung kann es in den Sommermonaten 2013 kommen. Der Vorstand der Gigaset hat einen Maßnahmenplan erstellt, der diese Liquiditätslücke schließt. In Fällen, in denen kurzfristige Verschlechterungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds mit Zeiträumen zusammenfallen, in denen Gigaset regelmäßig einen hohen Bedarf an Liquidität hat, könnten Liquiditätsreserven schneller als geplant aufgezehrt werden. In diesen Fällen wäre Gigaset darauf angewiesen, bestehende Kreditlinien - soweit verfügbar - in Anspruch zu nehmen oder zusätzliche Kredite zu beantragen. Insgesamt ist die Aufrechterhaltung der derzeit bestehenden Kreditlinien für das langfristige Finanzierungskonzept entscheidend.

Die Gigaset hat zur Finanzierung der Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbereichs „Business Customers“ und den Aufbau des Geschäftsbereichs „Home Networks“ Gespräche mit potenziellen Kapitalgebern aufgenommen. Verhandlungen über die Zusage von zusätzlichen finanziellen Mitteln werden geführt. Desweiteren prüft die Gesellschaft alternative Finanzierungsquellen wie Sale and Lease Back oder die Vorfinanzierung von Teilen des Vorratsvermögens.

Vor diesem Hintergrund ist der Fortbestand des Konzerns insbesondere von der Aufrechterhaltung der bestehenden Finanzierungen im Rahmen des Konsortialkredits und des Factorings abhängig. Es könnte sich eine Bestandsgefährdung für den Konzern ergeben, wenn eine zusätzliche Liquiditätsbeschaffung bzw. die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsdeckung insbesondere in einem sich ändernden wirtschaftlichen Umfeld nicht wie geplant umgesetzt werden können.

Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen wurde die Unternehmensfortführung als gegeben gesehen und der Abschluss unter der „Going Concern“- Prämisse aufgestellt.

Im Folgenden wird mit „Gigaset“ bzw. „Gigaset Konzern“ immer auf den Gesamtkonzern Bezug genommen. Die Bezeichnung „Gigaset-Gruppe“ bezieht sich immer auf die operative Geschäftstätigkeit des gleichnamigen Geschäftsbereichs. Sofern der Einzelabschluss der „Gigaset AG“ gemeint ist, wird dies auch explizit im Text so genannt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Gigaset für das Geschäftsjahr 2012 und die Angabe der Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Ferner wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Alle für das Geschäftsjahr 2012 gültigen und verpflichtend anzuwendenden

den Standards wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gigaset Konzerns.

Darüber hinaus waren beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012 folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- › Änderung an IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)
Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte und sollen mehr Transparenz hinsichtlich der Auswirkungen der beim Unternehmen verbleibenden Risiken ermöglichen. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen. Die Angabe der geforderten neuen Informationen für Vorperioden ist nicht erforderlich. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Aus der verpflichtenden Anwendung von Standardänderungen oder Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gigaset Konzerns.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards		Anwendungspflicht für Gigaset ab	Übernahme durch EU-Kommission
IFRS 1	Hochinflation	01.01.2013 ¹⁾	Ja ¹⁾
IAS 12	Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013 ¹⁾	Ja ¹⁾
IFRS 1	Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013 ¹⁾	Ja ¹⁾
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014 ²⁾	Ja ²⁾
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014 ²⁾	Ja ²⁾
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014 ²⁾	Ja ²⁾
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Ja
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2013	Ja
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Ja
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014 ²⁾	Ja ²⁾
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014 ²⁾	Ja ²⁾
IFRS 7	Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2013	Ja
Diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Mai 2012)	01.01.2013	Nein
IAS 32	Änderungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015	Nein
IFRS 9 / IFRS 7	Änderungen zum verpflichtenden Anwendungszeitpunkt und Anhangsangaben bei Übergang	01.01.2015	Nein

Standards		Anwendungspflicht für Gigaset ab	Übernahme durch EU- Kommission
Interpretationen			
IFRIC 20	Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagebaumine anfallen	01.01.2013	Ja

- 1) Die ursprünglichen Regelungen der Vorschriften des IASB sahen eine verpflichtende Anwendung bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 vor. Die Europäische Kommission hat im Amtsblatt der Europäischen Union L360 vom 29. Dezember 2012 jedoch ein Erstanwendungsdatum der Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, normiert.
- 2) Die ursprünglichen Regelungen der Vorschriften des IASB sahen eine verpflichtende Anwendung bereits ab dem Geschäftsjahr 2013 vor. Die Europäische Kommission hat im Amtsblatt der Europäischen Union L360 vom 29. Dezember 2012 jedoch ein Erstanwendungsdatum der Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, normiert.

Die Änderungen des IAS 19 werden voraussichtlich wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gigaset Konzerns haben.

Die wesentliche Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, so genannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden müssen. Das bisherige von der Gigaset ausgeübte Wahlrecht der Erfassung nach der so genannten Korridormethode wird abgeschafft. Dies wird voraussichtlich zu einer steigenden Eigenkapitalvolatilität führen. Eine weitere Änderung der Bilanzierung besteht darin, dass sich der Zinsaufwand zukünftig auf Basis der so genannten leistungsorientierten Nettoschuld ergibt. Zusätzlich werden vom geänderten Standard umfangreichere Anhangsangaben als bisher gefordert.

Eine weitere wesentliche Änderung des IAS 19 betrifft die Bilanzierung von Altersteilzeit-Vereinbarungen. In Bezug auf die Verpflichtung zur Zahlung von Aufstockungsbeträgen aus Altersteilzeit-Vereinbarungen führt diese Änderung dazu, dass diese Zahlungen zukünftig nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bilanziert werden können. Vielmehr werden die Leistungen aufgrund der Abhängigkeit von Arbeitsleistungen in der Zukunft und ihres langfristigen Erdienenszeitraums als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer zu bilanzieren sein. Auf Grund dieser Änderung werden die Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Aufstockungsbeträgen gemäß IAS 19 in der Regel als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer zu bilanzieren sein. Aufgrund dieser Änderung in der Klassifizierung sind die Aufwendungen nicht mehr in voller Höhe an dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen unentziehbar verpflichtet ist, zu erfassen, sondern entsprechend ihres Erdienenszeitraums anzusammeln. Auf Grund der Restrukturierungsmaßnahmen im vierten Quartal 2012 ergeben sich aus dieser Änderung wesentliche Auswirkungen.

Würden die ab dem Geschäftsjahr 2013 geltenden Bestimmungen auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitvereinbarungen im Gigaset Konzern für das Geschäftsjahr 2012 angewendet werden, dann würde dies die Ertragslage in Höhe von EUR 5,2 Mio. positiv beeinflussen, die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen um EUR 30,2 Mio. erhöhen, die ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen um EUR 3,4 Mio. vermindern, die aktiven latenten Steuern um EUR 8,0 Mio. erhöhen und das Konzerneigenkapital in Höhe von EUR 18,8 Mio. vermindern.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der sonstigen überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen ist derzeit nicht verlässlich abzuschätzen. Die Gesellschaft geht jedoch insbesondere bei den neuen Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IFRS 13 davon aus, dass diese keine wesentlichen Auswirkungen haben werden.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der vorliegende konsolidierte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 umfasst die Einzelabschlüsse der Gigaset als Muttergesellschaft sowie ihrer Konzerngesellschaften, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Zweckgesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Zweckgesellschaften, bei denen der Konzern nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, sind dennoch dem Kreis der Tochterunternehmen zuzuordnen, wenn der Konzern die Mehrheit des Nutzens aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft zieht, beziehungsweise die Mehrheit des Risikos trägt.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Erwerbsmethode).

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen verrechnet, Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 (Ertragsteuern) erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Im Falle von unrealisierten Verlusten werden übertragene Vermögenswerte auf eine etwaige Wertminderung überprüft.

Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile durch Verkäufe einhergehend mit dem Verlust der Beherrschung resultieren in Gewinnen und Verlusten und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 wurden in den Konzernabschluss der Gigaset neben der Muttergesellschaft 45 Konzerngesellschaften einbezogen, davon 18 inländische und 27 ausländische Gesellschaften.

Gegenüber dem 31. Dezember 2011 wurde 1 Gesellschaft auf Grund Liquidation entkonsolidiert. Erstkonsolidierungen erfolgten im Geschäftsjahr 2012 nicht.

Zum 31. Dezember 2012 wurde keine Gesellschaft nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Gesellschaft, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist, wird nicht konsolidiert. Dieses Tochterunternehmen wird mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelheiten zu den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 313 Abs. 4 HGB), die dem Konzernabschluss am Ende des Anhangs als Anlage beigelegt ist.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden mit Ausnahme der beiden Gesellschaften in Malta (Gigaset Finance Ltd. und Gigaset Malta Ltd., beide mit dem Abschlussstichtag 30. November) zum 31. Dezember, d.h. zum Stichtag des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft Gigaset AG, aufgestellt. Für die beiden vorgenannten Gesellschaften in Malta wurden Zwischenabschlüsse zum 31.12.2012 erstellt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden in die Berichtswährung des Gigaset Konzerns umgerechnet. Ihre funktionale Währung ist überwiegend die jeweilige Landeswährung, in Einzelfällen weicht die funktionale Währung von der Landeswährung ab. Funktionale Währung und Berichtswährung der Muttergesellschaft und damit des Konzernabschlusses ist der Euro.

Vermögenswerte und Schulden ausländischer Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet Gigaset zum Stichtagskurs am Periodenende um. Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Im Falle der Veräußerung einer ausländischen Konzerngesellschaft werden entstehende Währungsdifferenzen und die bis dahin in der Währungsrücklage erfassten Eigenkapitaldifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlustes erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrech-

nung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlustes aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

		Stichtagskurs *)		Durchschnittskurs *)	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8537	4,7454	4,7219	5,1132
Argentinien	ARS	6,4801	5,5547	5,8309	5,7393
Australien	AUD	1,2712	1,2723	1,2413	1,3482
Brasilien	BRL	2,7036	2,4159	2,5097	2,3261
Kanada	CAD	1,3137	1,3215	1,2848	1,3756
Schweiz	CHF	1,2072	1,2156	1,2053	1,2340
China	CNY	8,2207	8,1588	8,1094	8,9961
Dänemark	DKK	7,4610	7,4342	7,4438	7,4507
Großbritannien	GBP	0,8161	0,8353	0,8111	0,8678
Hongkong	HKD	10,2260	10,0510	9,9725	10,8345
Japan	JPY	113,6100	100,2000	102,6212	111,0211
Mexiko	MXN	17,1845	18,0512	16,9087	17,2854
Norwegen	NOK	7,3483	7,7540	7,4755	7,7903
Polen	PLN	4,0740	4,4580	4,1843	4,1187
Russland	RUB	40,3295	41,7650	39,9238	40,8797
Schweden	SEK	8,5820	8,9120	8,7067	9,0273
Türkei	TRL	2,3551	2,4432	2,3145	2,3351
USA	USD	1,3194	1,2939	1,2856	1,3917
Südafrika	ZAR	11,1727	10,4830	10,5545	10,0882

*) Gegenwert für EUR 1

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde, die auch der Ermittlung der Vorjahreswerte zu Grunde lagen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente und erworbener Gesellschafterdarlehen, die jeweils zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Umsatz- und andere Steuern werden nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn Gigaset nicht wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Gigaset erfasst Erträge für den Verkauf von Produkten, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern an den Kunden übertragen wurden und dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, sowie die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden mit dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, wenn dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. In Abhängigkeit, ob das bilanzierende Unternehmen bei der Umsatzgenerierung als Vermittler oder Eigenhändler auftritt werden Umsatzerlöse Netto oder Brutto ausgewiesen. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der Kriterien nach IAS 38 aktiviert. Sofern ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Sie sind daher im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Gigaset die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind in der Position "Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte" enthalten. Die Sonstigen Entwicklungskosten werden aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Ertragszuschüsse werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuschüsse für Investitionen werden gemäß IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) von den Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögenswerte abgezogen und verringern somit die Abschreibungsbasis.

Finanzergebnis

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz entspricht dem Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Bei Finanzierungsleasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt.

Ertragsteuern

Der Konzernsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 33,0 % (Vj.: 33,0 %).

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zu Grunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben, die Gewerbesteuerbelastung liegt zwischen 9,8 % und 17,15 %.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Die anzuwendenden landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 0,0 % und 35,0 %.

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungseffekte gebildet. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steueransprüche werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden werden Steuersätze zu Grunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Bei der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wird wie folgt verfahren:

- › Bei Unternehmenserwerben werden latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge zum Akquisitionstichtag grundsätzlich nicht gebildet, ausgenommen bis zur Höhe vorhandener latenter Steuerschulden, sofern eine Verrechnung zulässig ist.
- › Bei Gesellschaften, die eine Verlusthistorie aufweisen, erfolgt eine Aktivierung latenter Steuern jedenfalls zum Ausgleich vorhandener latenter Steuerschulden, darüber hinaus, soweit aufgrund einer positiven Planung eine Nutzung der Verlustvorträge wahrscheinlich ist.
- › Bei Gesellschaften, die eine Gewinnhistorie und eine positive Planung aufweisen, werden insoweit ebenfalls bestehende steuerliche Verlustvorträge aktiviert.

Auf latente Steueransprüche, deren Realisierung in einem planbaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen deren Realisation ermöglicht.

Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Zudem müssen sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die Ertragsteuern wiederum müssen von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente oder Fremdkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Dieser Verwässerungseffekt wird ermittelt und angegeben.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) einem jährlichen und zusätzlich auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Die Verteilung erfolgt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von welchen erwartet wird, dass sie aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen werden.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben.

Folgende geschätzte Nutzungsdauern werden dabei zu Grunde gelegt:

- › Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3-5 Jahre
- › Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5-10 Jahre
- › Kundenbeziehungen /-listen: über die voraussichtliche Nutzungsdauer, in der Regel aber zwischen 2-5 Jahre
- › Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre

Wird eine Wertminderung erkannt, die über die regelmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Liegt der beizulegende Zeitwert oder der Nutzungswert unter dem Buchwert, erfolgt eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Wertminderung.

Kommt es im Wege der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 zu einer Aktivierung von Kundenlisten, Kundenbeziehungen oder vorteilhaften Verträgen, so werden diese über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden diese Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag nach IAS 36 abgewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entstehen, werden nur bei Vorliegen der Kriterien des IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert. Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und nach IAS 23 zu aktivierende Fremdkapitalkosten, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sofern selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte danach nicht angesetzt werden dürfen, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden immer als Aufwand erfasst.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen sie dem Unternehmen voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Sofern die Entwicklung zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen ist, werden die aktivierten Vermögenswerte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen; nach Abschluss der Entwicklungstätigkeit erfolgt der Wertminderungstest nur, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- / Herstellungskosten bewertet. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungskosten, Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und nach IAS 23 zu aktivierende Fremdkapitalkosten, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Wesentliche Komponenten einer Sachanlage werden einzeln angesetzt und abgeschrieben. Nachträgliche Anschaffungs- / Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- / Herstellungskosten des Vermögenswertes berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- › Gebäude: 10 - 50 Jahre
- › Technische Anlagen und Maschinen: 5 - 15 Jahre
- › Betriebs- und Geschäftsausstattung: 2 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Restbuchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren, wenn es sich bei dem Vermögenswert:

- › um einen qualifizierten Vermögenswert handelt und
- › die zu aktivierenden Fremdkapitalkosten wesentlich sind.

Ein qualifizierender Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dies können Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien während ihrer Herstellungsphase, immaterielle Vermögenswerte während der Entwicklungsphase oder kundenspezifische Vorräte sein.

Zweckgesellschaften

Zweckgesellschaften werden zur Erfüllung eines bestimmten Zweckes gegründet und sind zu konsolidieren, falls der Konzern beherrschenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft ausüben kann. Dies wird anhand folgender Kriterien überprüft:

- › Wird die Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft entsprechend ihrer besonderen Geschäftsbedürfnisse so geführt, dass der Konzern Nutzen aus der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft zieht
- › Verfügt der Konzern über die Entscheidungsmacht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen

- › Verfügt der Konzern über das Recht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen, und ist deshalb eventuell Risiken ausgesetzt, die mit der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft verbunden sind
- › Behält der Konzern die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentumsrisiken oder Vermögenswerte, um Nutzen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu ziehen.

Wird auf diese Weise ein beherrschender Einfluss festgestellt, wird die Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Langfristige zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten inklusive der diesen Gruppen direkt zuzuordnenden Verbindlichkeiten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie zum Verkauf bestimmt sind. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin geprüft bzw. immer dann, wenn Indikatoren hierfür vorliegen. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf einen möglichen Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den fortgeführten Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Umkehr des Wertminderungsaufwandes erfolgt nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

In der Berichtsperiode gab es immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Diese wurden einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (Finanzierungsleasing), wird gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Soweit Gigaset als Leasinggeber auftritt, wird bei einem Finanzierungsleasing statt Anlagevermögen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer bilanziert. Die Höhe der Leasingforderung entspricht im Zugangszeitpunkt dem Nettoinvestitionswert des Leasingobjekts. Die Erträge aus Finanzierungsleasing werden in der Weise auf die Perioden verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen gezeigt wird. Mieteinnahmen aus Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten, basierend auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazität. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Factoring

Einzelne Unternehmen der Gigaset Gruppe treten ihre Kundenforderungen teilweise an finanzierende Unternehmen (Forderungskäufer) ab. Entsprechend IAS 39 werden verkaufte Kundenforderungen nur dann ausgebucht, wenn wesentliche Teile der im Forderungsbestand enthaltenen Risiken auf den Forderungskäufer übertragen werden. Durch vertragliche Vereinbarungen wird das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Kunden (Delkretere) zu wesentlichen Teilen auf den Forderungskäufer übertragen. Gigaset trägt jeweils noch einen Teil des Zins- und Delkretererisikos aus diesen Forderungen und bilanziert die Forderungen daher in Höhe des weiter bestehenden Engagements (Continuing Involvement). Diesen Forderungen steht eine Verbindlichkeit gegenüber, deren Höhe sich so bestimmt, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die verbleibenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen widerspiegelt. Gemäß den Anforderungen des IAS 39 erfolgt daher zum Bilanzstichtag eine Teilausbuchung der verkauften Forderungen, wobei der Anteil, der als "Continuing Involvement" verbleibt, verglichen mit dem Gesamtbetrag der veräußerten Forderungen gering ist. Die vom finanzierenden Unternehmen zunächst als Sicherheit einbehaltenen Kaufpreiseinbehalte aus Factoring werden separat unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden fällig, sobald die Zahlung des Kunden eingegangen ist.

Das durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibende Delkretererisiko sowie das verbleibende Zinsrisiko werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als "Continuing Involvement" bilanziert. Diesem verbleibenden Engagement steht eine korrespondierende Verbindlichkeit gegenüber, in der zusätzlich das Risiko des Ausfalls der Forderung gegenüber dem Forderungskäufer aus dem Kaufpreiseinbehalt berücksichtigt wird.

Zusätzlich werden mit dem Forderungskäufer Sperrinbehalte für das Veritätsrisiko sowie das Risiko von Erlöschmälerungen vereinbart, die unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Die Sperrinbehalte werden nach einer Sperrfrist vollständig fällig, sofern keine Friktion in den Zahlungsflüssen aufgetreten ist.

Die Zahlung des Kaufpreises durch den Forderungskäufer erfolgt entweder bei Zahlungseingang bei dem Forderungskäufer oder gegen Verzinsung auf Anforderung des abtretenden Unternehmens. Der noch ausstehende Teil der Kaufpreisforderung ist unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsaufwendungen, die aus dem Verkauf der Forderungen resultieren, werden im Finanzergebnis erfasst. Verwaltungsgebühren werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Erworbene Forderungen aus Gesellschafterdarlehen werden im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert. Die Designierung dieser Forderungen erfolgt gemäß IAS 39 auf Grund der Verwaltung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- und -anlagestrategie dieser Forderungen sowie deren Leistungsbeurteilung anhand des beizulegenden Zeitwerts.

Bei Gigaset werden in einem erheblichen Umfang Forderungen aus Gesellschafterdarlehen im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert. Würde eine solche Klassifizierung nicht erfolgen und mithin eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen werden, dann dürfte im Rahmen von Übergangskonsolidierungen von der Vollkonsolidierung auf eine andere Konsolidierungsmethode bzw. im Rahmen einer Entkonsolidierung nur der im Zeitpunkt der Akquisition bezahlte Kaufpreis für diese Forderung angesetzt werden. Da für diese in der Regel nur ein symbolischer Preis bezahlt wird, würde eine erzielte Wertsteigerung der Forderungen nicht adäquat dargestellt werden. Dies führt bei Gigaset insofern zu einer Erhöhung der Relevanz der Abschlussinformationen.

Die Bewertung der erworbenen Forderungen erfolgt auf Basis vertraglich vereinbarter Tilgungspläne, denen marktübliche Zinssätze mit einem adäquaten Risikozuschlag zu Grunde gelegt werden. Wertänderungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst. Die Überprüfung der Wertansätze erfolgt jeweils zum Bilanzstichtag bzw. im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertänderung des Vermögenswertes hindeuten.

Der Ausweis der nicht konsolidierten zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten, welche keinem Wertänderungsrisiko unterliegen. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit am Bilanzstichtag zwölf Monate nicht übersteigt und zu den langfristigen Vermögenswerten bei Fälligkeiten am Bilanzstichtag von mehr als zwölf Monaten. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder – bei einer zwölf Monate übersteigenden Endfälligkeit – sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem

Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39.11 gesondert ausgewiesen werden müssen, werden diese sowohl bei der erstmaligen Bilanzierung als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden erfolgswirksam erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert - abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Stichtag, soweit dieser verlässlich bestimmbar ist. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam behandelt.

Eigenkapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Gesellschaft kauft, wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Steuern), vom Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, abgezogen, bis die Aktien eingezogen, wieder ausgegeben oder weiterverkauft werden. Werden solche Anteile nachträglich wieder ausgegeben oder verkauft, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der Dienstleistung gebildet. Die Höhe der notwendigen Rückstellung wird auf Grundlage von Erfahrungswerten und der Abschätzung zukünftiger Eintrittswahrscheinlichkeiten bestimmt. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur bei Vorliegen eines detaillierten Restrukturierungsplanes gemäß den Vorgaben des IAS 37, bei neu erworbenen Unternehmen in Verbindung mit IFRS 3, gebildet.

Im Gigaset Konzern werden bei Unternehmenserwerben für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse Rückstellungen gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst. Der dabei zum Ansatz kommende Zinssatz ist ein Zinssatz vor Steuern, welcher der momentanen wirtschaftlichen Situation des Marktumfeldes entspricht und das Risiko der Verpflichtung berücksichtigt.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Im Gigaset Konzern liegen unterschiedliche Versorgungspläne vor. Dies beinhaltet sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds oder Versicherung) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, auch wenn der Fonds oder der abgeschlossene Versicherungsvertrag nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der kein beitragsorientierter Plan ist.

Die den leistungsorientierten Plänen zu Grunde liegenden Vereinbarungen sehen im Gigaset Konzern abhängig von der Tochtergesellschaft unterschiedliche Leistungen vor. Diese umfassen im Wesentlichen

- › Altersrenten ab Erreichen des jeweiligen Rentenalters,
- › Invalidenrenten bei Vorliegen von Dienstunfähigkeit oder Erwerbsminderung,
- › Hinterbliebenenrenten,
- › Einmalzahlungen bei Auflösung von Dienstverhältnissen.

Die Rückstellung, welche aus leistungsorientierten Plänen in der Konzernbilanz angesetzt wird, ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und unter Berücksichtigung noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit Methode), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Das Planvermögen des Gigaset Konzerns besteht aus an Pensionsberechtigte verpfändeten Rückdeckungsversicherungen sowie sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten gemäß IAS 19 erfüllen. Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, resultierend aus der Abweichung zwischen planmäßig erwarteten und tatsächlich am Jahresende eingetretenen Pensionsverpflichtungen und Planvermögen über die Jahre, werden nur dann erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang bzw. Planvermögen liegen. In diesem Fall wird der übersteigende Anteil dividiert durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven berechtigten Mitarbeiter als zusätzlicher Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften wird über die restliche Dienstzeit bis zur Unverfallbarkeit des Anspruchs verteilt. Für bereits unverfallbare Anwartschaften wird der Aufwand sofort erfasst. Leistungsmininderungen in Bezug auf bereits erdiente Ansprüche sind als negativer nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand entsprechend zu erfassen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Zinskosten für Pensionsverpflichtungen und erwarteter Ertrag aus Planvermögen) wird als Personalaufwand gezeigt.

Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und innerhalb der Personalaufwendungen ausgewiesen.

Aktienorientierte Vergütungen

Die Gigaset AG hat im Geschäftsjahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt. In 2008 wurde dieses auf Grund des Auslaufens durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. In 2011 wurde das in 2008 verabschiedete Modell auf Grund der Änderung des Geschäftsmodells durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. Bestehende Aktienoptionsverträge wurden durch das neue Aktienoptionsprogramm nicht geändert. Die Gesellschaft hat das Recht, die Erfüllung der Optionen durch die Ausgabe von Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital

2011, durch den Rückkauf eigener Aktien oder durch Barausgleich vorzunehmen. Die Wahl der Erfüllung hat durch den Aufsichtsrat bzw. Vorstand im Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft zu erfolgen. Grundsätzlich ist jedoch geplant, die Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan 2011 durch Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 zu bedienen. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird gemäß IFRS 2 als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der (voraussichtlich) ausübenden Optionen. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation einmalig zum jeweiligen Gewährungstag ermittelt. Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die Vorstände der Gigaset erhalten im Rahmen ihrer Vergütung als variablen Bestandteil die Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“. Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird. Die aus dieser Vereinbarung bestehenden Verbindlichkeiten werden zu jedem Berichtsstichtag anhand einer Monte-Carlo-Simulation zum beizulegenden Zeitwert bewertet und bilanziert, da es sich gemäß IFRS um „cash settled“ Optionen handelt. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen sofort, wenn er nachweislich und unausweichlich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Ansprüche auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden unter den Personalrückstellungen ausgewiesen. Unter diese Position fallen auch Teile der Ansprüche aus dem deutschen Modell zur Regelung der Altersteilzeit.

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen wird eine Verbindlichkeit und ein Aufwand, basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich auf Grund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zu Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten stattdessen besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn (nicht beherrschenden) Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von nicht beherrschenden Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital, wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn dies nach landesrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird.

Segmentberichterstattung

Mit IFRS 8 erfolgt die Segmentierung in operative Teilbereiche gemäß der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Ein operatives Segment wird als „Unternehmensbestandteil“ definiert, der aus seiner Geschäftstätigkeit Erträge und Aufwendungen generiert, dessen Ertragslage durch die verantwortliche Unternehmensinstanz im Rahmen der Ressourcenallokation sowie der Performancebeurteilung regelmäßig analysiert wird und für den eigenständige Finanzdaten vorliegen. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand der Gesellschaft.

In der Segmentberichterstattung werden operative Segmente nach den geographischen Gebieten strukturiert.

Die operativen Segmente im Gigaset Konzern stellen sich wie folgt dar:

- › Gigaset
 - › Europa
 - › Amerika
 - › Asien-Pazifik / Mittlerer Osten
- › Holding
- › Sonstige (aufgegeben)

Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des Gigaset Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Ansatz, Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Auf Schätzungen basiert ferner die steuerliche Ergebnisplanung, auf die sich die Bildung aktiver latenter Steuern stützt, sofern diese die gebildeten passiven latenten Steuern überschreiten. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Der Grundsatz des „true-and-fair-view“ wird auch bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt. Über Schätzungen und Annahmen hinausgehende wesentliche Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben nicht stattgefunden.

Schätzungen im Wege der Kaufpreisallokation

Im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Grund und Boden, Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen werden in der Regel von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Gutachten über die Marktwerte von Sachanlagevermögen unterliegen durch die Verwendung notwendiger Annahmen gewissen Unsicherheiten. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, zieht Gigaset – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen, externen Sachverständigen zu Rate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert intern anhand einer geeigneten Bewertungsmethode. Abhängig von der

Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist auf Grund der besonderen Bedeutung bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten hervorzuheben. So wird z.B. bei der Bewertung von Marken und Lizenzen das so genannte Lizenzpreisanalogieverfahren verwendet, die u.a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis nach Steuern gibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Zur Ermittlung der Werte für immaterielle Vermögenswerte sind insbesondere Einschätzungen der zukünftigen Umsätze und Ergebnisse sowie der wirtschaftlichen Nutzungsdauern notwendig, welche durch die Verwendung von Annahmen gewissen Unsicherheiten unterliegen. Ebenfalls sind bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Eventualschulden Annahmen über deren wahrscheinliches Eintreten zu treffen. Auch diese Annahmen unterliegen auf Grund ihrer Wesensart gewissen Unsicherheiten. Gigaset hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Gigaset Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen in der Zukunft führen, falls die von Gigaset erwarteten Entwicklungen nicht eintreten sollten. Weitere Effekte können auch daraus resultieren, dass zum Berichtsstichtag vorläufige Kaufpreisallokationen, welche den bestmöglichen Informationsstand zu diesem Zeitpunkt darstellen, sich in Folgeperioden auf Grund neuer Erkenntnisse ändern.

Schätzungen im Rahmen von Wertminderungstest

Gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ist untersagt. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden bei Gigaset die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d.h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und seinem Nutzungswert verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend wird grundsätzlich die kleinste identifizierbare Geschäftseinheit, d.h. die niedrigste Ebene bei Gigaset, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und für die es unabhängige Zahlungsströme gibt, als zahlungsmittelgenerierende Einheit verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt, soweit im Anwendungsbereich des IAS 36.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der auf Grund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zu Grunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen der Gigaset. Die Kapital-

kosten werden bei Gigaset als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen aus den jeweiligen Unternehmensbereichen und werden aus einer geeigneten Peer Group abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legt Gigaset die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der jeweiligen Unternehmensbereiche, wie sich diese aus Anleihen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 20 Jahren ergeben, zu Grunde.

Schätzungen bei Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Die Bewertung von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf Basis von vertraglich vereinbarten Tilgungsplänen. Die getroffenen Annahmen über die tatsächlichen zukünftigen Tilgungen werden in der Regel auf Basis der zur Verfügung stehenden Free Cashflows ermittelt. Diesen Free Cashflows liegen Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Diese basieren auf dem Budget der Gesellschaft, gegenüber der die Forderung besteht. Die Budgets sind Planungsrisiken und Unsicherheiten unterworfen, welche sich im Kreditrisiko der jeweiligen Gesellschaften widerspiegeln. Dem Kreditrisiko wird in Form von adäquaten Diskontierungssätzen sowie Risikoabschlägen entsprechend dem Sanierungsfortschritt Rechnung getragen. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes richtet sich in der Regel nach dem EURIBOR und einem an den Gläubiger angepassten Sicherheitszuschlag. Die unter diesen Prämissen ermittelten beizulegenden Zeitwerte unterliegen durch die Verwendung erforderlicher Annahmen und Schätzungen gewissen Unsicherheiten. Kommt es bei den der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu Grunde liegenden Annahmen und Schätzungen in Folgeperioden zu Änderungen, erfolgt eine entsprechende Wertanpassung.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern nach jeweils unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen verpflichtet. Die weltweite Steuerrückstellung wird auf Basis einer nach den lokalen Steuervorschriften vorgenommenen Gewinnermittlung und den anwendbaren lokalen Steuersätzen gebildet. Gleichwohl gibt es viele Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten basiert auf Schätzungen, ob und in welcher Höhe Ertragsteuern fällig werden. Etwaige Risiken aus einer abweichenden steuerlichen Behandlung werden in angemessener Höhe zurückgestellt. Eine Rückstellung für Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen oder sonstigen Beteiligungen hat Gigaset nicht gebildet, weil diese Gewinne nicht auf einem kurzfristigen Eigenhandelserfolg, sondern auf einem durch unternehmerisches Engagement begründeten Sanierungserfolg beruhen und damit in Deutschland steuerfrei sind. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der bislang angenommenen Steuerfreiheit der Veräußerungsgewinne abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, gegebenenfalls erhebliche Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern beurteilen zu können. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob künftig steuerliche Gewinne (zu versteuerndes Einkommen) zur Verfügung stehen.

Im Übrigen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Ver-

flechtungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zu Grunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen einer gewissen Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann somit zu einer abweichenden Höhe der Rückstellung führen. Demnach ergeben sich durch die Verwendung von Annahmen auch hier gewisse Unsicherheiten.

Die Ermittlung des Barwertes von Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von der Auswahl des Diskontierungszinssatzes und der weiteren versicherungsmathematischen Annahmen, welche zum Ende eines jeden Geschäftsjahres neu ermittelt werden. Der zu Grunde liegende Diskontierungszinssatz ist dabei der Zinssatz von Industrieanleihen mit hoher Bonität, welche auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und welche laufzeitkongruent zu den Pensionsverpflichtungen sind. Änderungen dieser Zinssätze können zu wesentlichen Änderungen der Höhe der Pensionsverpflichtung führen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden im Rahmen der zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Bedeutung

Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen sowie verbriefte Forderungen wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso werden unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Finanzrisikofaktoren

Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten ist der Konzern spezifischen finanziellen Risiken ausgesetzt, deren Art und Ausmaß durch die Anhangangaben transparent gemacht werden soll. Diese Risiken umfassen typischerweise das Kredit-, Liquiditäts- sowie das Marktpreisrisiko, insbesondere Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko.

Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung (Konzernfinanzabteilung) entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen. Die Vorschriften des bilanziellen Hedge Accounting kommen für diese Sicherungsgeschäfte nicht zur Anwendung.

Kredit-/ Ausfallrisiko

Die Gigaset-Gruppe beliefert Kunden in allen Teilen der Welt. Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Um dem Ausfallrisiko und damit möglicherweise verbundenen Bonitäts- und Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken, werden die Kunden einer Bonitätsprüfung und Limitentscheidung durch eine Warenkreditversicherung unterzogen, die einen Teil des Forderungsausfalls abdeckt. Alternativ zur Kreditwürdigkeitsprüfung der Warenkreditversicherung können Kunden, die nicht über den Warenkreditversicherer zu versichern sind, Einlagen (Einzahlungen, Gutschriftseinbehalte) tätigen, die im Falle eines Forderungsausfalles zur Tilgung herangezogen werden. Des Weiteren wird jenen Kunden, die nicht versichert werden können oder auf Grund anderer Gegebenheiten nicht versichert sind, die Möglichkeit eingeräumt, per Vorkasse/Barnachnahme beliefert zu werden.

Im Rahmen der Bonitätsprüfung wird das Ausfallrisiko durch adäquate Kreditsteuerungs-Systeme (unter anderem Einsatz von Credit-Scoring-Verfahren zur Risikoklassifizierung von Kundenforderungen) begrenzt. Für jeden Kunden wird anhand einer detaillierten, permanenten Bonitätsprüfung ein internes Rating aufgestellt sowie ein internes Kreditlimit festgelegt.

Vom Bestand der im Konzern ausgewiesenen Darlehen und Forderungen zum Jahresende 2012 in Höhe von TEUR 64.438 (Vj. TEUR 77.468) sind TEUR 32.232 oder 50,0 % (Vj. TEUR 56.959 oder 73,5 %) besichert. Für den Großteil der Forderungen wurde die Warenkreditversicherung als Sicherungsinstrument genutzt. Zusätzlich bestehen Sicherheiten in Form von Akkreditiven, Kundeneinlagen und Bankbürgschaften.

Das Ausfallrisiko in Höhe der Buchwerte der ausgewiesenen Darlehen und Forderungen (TEUR 64.438, Vj. TEUR 77.468) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditverbesserungen auf ein maximales Ausfallrisiko von TEUR 32.206 (Vj. TEUR 20.509).

2012 in TEUR	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko	Besicherter Teil	2012 %
Gesamt	64.438	32.206	32.232	50,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.998	18.766	32.232	50,0
Darlehen	0	0	0	0,0
Sonstige Forderungen	13.440	13.440	0	0,0

2011 in TEUR	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko	Besicherter Teil	2011 %
Gesamt	77.468	20.509	56.959	73,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.723	2.764	56.959	73,5
Darlehen	2.334	2.334	0	0,0
Sonstige Forderungen	15.411	15.411	0	0,0

Verteilt man die Darlehen und Forderungen nach Regionen, ergeben sich folgende Risikokonzentrationen:

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Gesamt	64.438	100,0	77.468	100,0
Deutschland	14.046	21,8	25.298	32,7
Europa - EU	35.289	54,8	26.497	34,2
Europa - Sonstige	5.438	8,4	3.174	4,1
Rest der Welt	9.665	15,0	22.499	29,0

Erkennbare Ausfallrisiken im Forderungsbestand werden grundsätzlich durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird tabellarisch in der Anhangsangabe 17 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird im Gigaset Konzern das Risiko bezeichnet, die aus den Kategorien Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen zu können.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt daher das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an in Anspruch genommener Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Auf Grund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Zu den Liquiditätsrisiken des Konzerns und den Maßnahmen des Vorstands verweisen wir auf die Angaben im zusammengefassten Lagebericht.

Die nachstehende Darstellung gibt Aufschluss über die finanziellen Verbindlichkeiten, eingeteilt nach Restlaufzeitkategorien. Hierbei handelt es sich um die undiskontierten Cashflows:

2012 in TEUR	Buchwert	Gesamtabschluss	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	118.951	123.947	88.475	35.472	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.644	86.644	86.644	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.306	37.302	1.830	35.472	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1	1	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	507	593	593	0	0
Gesamt	119.458	124.540	89.068	35.472	0

2011 in TEUR	Buchwert	Gesamtabschluss	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	111.766	111.766	111.766	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.239	96.239	96.239	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.946	4.946	4.946	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.137	1.137	1.137	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.444	9.444	9.444	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Gesamt	111.766	111.766	111.766	0	0

Eine detailliertere Darstellung des Laufzeitbands „< 1 Jahr“ erfolgt für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzverbindlichkeiten in der Anhangsangabe 29 „Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Anhangsangabe 30 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und für die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in der Anhangsangabe 32 „Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten“.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen.

Für das Konsortialdarlehen wurden mit den kreditgebenden Banken durch die Gigaset zu erfüllende Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) vereinbart. Dazu zählen der Zinsdeckungsgrad, das Eigenkapital und der Verschuldungsgrad des Gigaset Konzerns.

Die nach dem Konsortialkreditvertrag für die Berechnung der Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) maßgeblichen Bestandteile sind nicht nach IFRS oder HGB eindeutig definiert. Zwischen Gigaset und den Konsortialbanken bestand deshalb Uneinigkeit darüber, ob die von Gigaset per 30. September 2012 mitgeteilten Finanzkennzahlen im Hinblick auf die Berücksichtigung außerordentlicher Einflüsse (Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produktgenerationen, Werkzeugkosten für neue Produkte, Aufwendungen für die Umstellung der Marke von „Siemens“ zu „Gigaset“ und Investitionen in zukunftssichernde Projekte) in vertragsgemäßer Form errechnet wurden und ob in der Folge die „Financial Covenants“ des Vertrags eingehalten wurden. Da unabhängig von der Berechnungslogik aufgrund des sehr geringen Spielraums bis zum möglichen Bruch der Covenants der Umgang mit den Covenants aus Sicht von Gigaset einer Entscheidung bedurfte, insbesondere vor dem Hintergrund bereits angelaufener Gespräche zur weiteren Wachstumsfinanzierung der Gigaset Gruppe, hat Gigaset für das dritte Quartal 2012 einen vorsorglichen Waiver-Antrag gestellt. Diesen Waiver haben die Konsortialbanken erteilt. Für den 31. Dezember 2012 ergab sich dieselbe Fragestellung, so dass Gigaset einen weiteren vorsorglichen Waiver-Antrag für das 4. Quartal 2012 gestellt hat. Um die Finanzierung der Gesellschaft längerfristig sicherzustellen wurde der Waiverantrag später erweitert. Die Konsortialbanken haben im März 2013 einem konditionierten Waiver bis zum 31. Dezember 2013 zugestimmt. Dieser Waiver steht unter der Bedingung, dass ein etwaiger über die aktuell bestehenden Konsortialkredite hinausgehender Liquiditätsbedarf bis zum 31. Dezember 2013 vollständig durch Maßnahmen der Gigaset gedeckt werden kann und die Maßnahmen zur Deckung des zusätzlichen Liquiditätsbedarfs planmäßig umgesetzt werden.

Vom Bestand der im Konzern ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2012 in Höhe von TEUR 119.458 (Vj. TEUR 111.766) sind TEUR 21.445 oder 18,0 % (Vj. TEUR 6.941 oder 6,2 % besichert. Die Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

2012 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen	Vorräte	Forderungen aus LuL	Sonstige Sicherheiten	2012 %
Verbindlichkeiten LuL	0	0	0	1.226	5.219	0	5,4
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	15.000	0	0	0	0	12,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0,0
Gesamt	0	15.000	0	1.226	5.219	0	18,0

2011 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen	Vorräte	Forderungen aus LuL	Sonstige Sicherheiten	2011 %
Verbindlichkeiten LuL	0	0	0	2.144	4.797	0	6,2
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0,0
Gesamt	0	0	0	2.144	4.797	0	6,2

Die gewährten Sicherheiten hinsichtlich Grundstücken und Gebäuden betreffen ausschließlich die gewährten Sicherheiten im Rahmen des Konsortialdarlehens. Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Gigaset Gesellschaften unter länderspezifischem Eigentumsvorbehalt beliefert.

Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergeben sich folgende Risikokonzentrationen:

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Gesamt	119.458	100,0	111.766	100,0
Deutschland	58.521	49,0	42.251	37,8
Europa – EU (ohne Deutschland)	21.529	18,0	24.236	21,7
Europa - Sonstige	923	0,8	1.218	1,1
Rest der Welt	38.485	32,2	44.061	39,4

Marktpreisrisiko

Auf Grund der internationalen Ausrichtung des Konzerns sind verschiedene Vermögenswerte und Verbindlichkeitspositionen Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen ausgesetzt.

Die Wechselkursrisiken beziehen sich hierbei auf in Fremdwährung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie künftige Cashflows in Fremdwährung, die aus antizipierten Transaktionen resultieren.

Ein theoretisches Zinsrisiko betrifft die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen. Preisrisiken bestehen in erster Linie im Rahmen des Bezugs von Rohstoffen und Materialien für die Fertigung.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Zur Absicherung solcher Risiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwenden die Konzernunternehmen im Bedarfsfall Terminkontrakte, die mit der Konzernfinanzabteilung abgestimmt werden.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen TEUR 40.182 (Vj. TEUR 57.552) auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung und TEUR 45.501 (Vj. TEUR 49.232) auf in Fremdwährung lautende finanzielle Verbindlichkeiten. Die auf Fremdwährung bezogene Risikokonzentration stellt sich wie folgt dar:

Finanzielle Vermögenswerte in	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
USD (US Dollar)	9.876	24,7	16.353	28,5
BRL (Brasilianischer Real)	7.080	17,6	9.261	16,1
CHF (Schweizer Franken)	4.935	12,3	3.922	6,8
GBP (Britisches Pfund)	4.597	11,4	3.320	5,8
TRL (Türkische Lira)	3.483	8,7	3.089	5,4
RUB (Russischer Rubel)	2.663	6,6	2.670	4,6
ARS (Argentinischer Peso)	2.293	5,7	4.724	8,2
PLN (Polnischer Zloty)	1.503	3,7	1.395	2,4
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	1.097	2,7	8.833	15,3
SEK (Schwedische Krone)	887	2,2	3.152	5,5
MXN (Mexikanischer Peso)	672	1,7	508	0,9
NOK (Norwegische Krone)	401	1,0	0	0,0
JPY (Japanischer Yen)	336	0,8	133	0,2
DKK (Dänische Krone)	186	0,5	0	0,0
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	112	0,3	192	0,3
Sonstige	61	0,1	0	0,0
Gesamt	40.182	100,0	57.552	100,0

Finanzielle Verbindlichkeiten in	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
USD (US Dollar)	39.221	86,4	41.107	83,5
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	1.376	3,0	3.420	6,9
JPY (Japanischer Yen)	1.332	2,9	1.016	2,1
SEK (Schwedische Kronen)	638	1,4	581	1,2
CHF (Schweizer Franken)	596	1,3	771	1,6
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	565	1,2	577	1,2
ARS (Argentinischer Peso)	442	1,0	275	0,6
TRL (Türkische Lira)	361	0,8	328	0,7
PLN (Polnischer Zloty)	327	0,7	516	1,0
RUB (Russischer Rubel)	247	0,5	212	0,4
BRL (Brasilianischer Real)	191	0,4	346	0,7
GBP (Britisches Pfund)	186	0,4	62	0,1
Sonstige	19	0,0	21	0,0
Gesamt	45.501	100,0	49.232	100,0

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital haben. Neben Währungsrisiken unterliegt der Gigaset Konzern Zinsänderungsrisiken und Preisrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Zum Bilanzstichtag unterliegt der Gigaset Konzern Währungsrisiken, die in den Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bank- und Darlehensverbindlichkeiten reflektiert werden.

Ergebnis der Währungssensitivitätsanalyse:

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2012 gegenüber den Fremdwährungen, in denen der Gigaset Konzern tätig ist, um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen, wäre das ausgewiesene Eigenkapital in funktionaler Währung um TEUR 493 höher bzw. um TEUR -602 niedriger gewesen (Vj. TEUR -755 niedriger bzw. 924 höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung (nach Steuern) von TEUR 493 (Vj. TEUR -755) bzw. TEUR -602 (Vj. TEUR 924) ergibt sich im Einzelnen aus den folgenden Währungssensitivitäten:

TEUR	2012		2011	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
EUR/USD	2.668	-3.261	2.250	-2.750
EUR/JPY	91	-111	80	-98
EUR/AED	41	-50	35	-43
EUR/CNY	25	-31	-492	601
EUR/CAD	4	-5	0	0
EUR/ZAR	0	0	2	-2
EUR/DKK	-16	20	0	0
EUR/SEK	-23	28	-234	286
EUR/NOK	-36	44	0	0
EUR/MXN	-61	75	-46	56
EUR/PLN	-107	131	-80	98
EUR/ARS	-168	206	-404	494
EUR/RUB	-220	268	-223	273
EUR/TRL	-284	347	-251	307
EUR/CHF	-394	482	-286	350
EUR/GBP	-401	490	-296	362
EUR/BRL	-626	765	-810	990
Gesamt	493	-602	-755	924

Zum Bilanzstichtag bestehen 26 (Vj. 3) Fremdwährungsderivate zur Absicherung des US Dollar Kurses gegenüber dem Euro über ein Nominalvolumen von USD 69,1 Mio. (Vj. USD 16,0 Mio.). Davon sind 24 Derivate als „Bon-Eventual“-Devisen Termingeschäfte ausgestaltet (Vj. 3), welche alle am 20. Dezember 2012 abgeschlossen wurden. Die restlichen 2 Devisen Termingeschäfte sind „outright forward“ Devisen Termingeschäfte und wurden am 27. Dezember 2012 abgeschlossen.

Die Laufzeiten der Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag laufen von Januar bis Dezember 2013. Für die einzelnen Monate wurden für die nachfolgenden USD Beträge Sicherungsgeschäfte abgeschlossen: Januar USD 10,6 Mio., (Vj. USD 9,0 Mio.), Februar USD 10,2 Mio. (Vj. USD 4,0 Mio.), März USD 6,8 Mio. (Vj. USD 3,0 Mio.), April USD 5,0 Mio., Mai USD 4,2 Mio., Juni USD 6,8 Mio., Juli USD 4,3 Mio., August USD 3,9 Mio., September USD 4,9 Mio., Oktober USD 3,0 Mio., November USD 3,8 Mio., Dezember USD 5,6 Mio.

Am Bilanzstichtag sind diese Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR +28 bzw. TEUR -221 bewertet und sind unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (Vj. TEUR +998 und Ausweis unter den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten).

Die Währungssensitivitätsanalyse hat ergeben, dass ein um 10 % höherer Wechselkurs für den USD zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von TEUR 3.029 (Vj. Reduktion in Höhe von TEUR 1.083) führen würde, und ein um 10 % niedrigerer Wechselkurs für den USD zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um TEUR 4.247 (Vj. TEUR 1.354) führen würde.

Zinsrisiken

Für das Zinsrisiko wird durch die Sensitivitätsanalyse der Effekt einer Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen, auf Handelsgewinne und Handelsverluste sowie auf das Eigenkapital dargestellt. Das Zinsrisiko beinhaltet sowohl ein Fair-Value-Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten als auch ein Cashflow-Risiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten.

Zur Absicherung des variabel verzinslichen Konsortialdarlehens hat die Gigaset im Geschäftsjahr 2012 einen Zinsswap in Höhe von EUR 20 Mio. abgeschlossen. Der Zinsswap sieht einen Tausch zwischen dem 3-Monatseuribor und einer fixen Verzinsung vor. Durch den Zinsswap wird die variable Komponente der Verzinsung des Konsortialdarlehens gegen eine fixe Verzinsung in Höhe von 0,79 % p.a. getauscht. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps zum Bilanzstichtag beträgt TEUR -286.

Den Zinssensitivitätsanalysen werden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden sind sowohl Festzinsen als auch variable Zinsen vereinbart. Marktzinsänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Marktzinsänderungen von originären Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung wirken sich auf den Cashflow dieser Finanzinstrumente aus. Gegenläufig zu den Cashflows der variabel verzinslichen Darlehen entwickeln sich hingegen die Cashflows des Zinsswaps. Diese werden im Rahmen der Zinssensitivitätsanalyse ebenfalls berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zinssensitivitäten wird einerseits von einem Rückgang des Zinssatzes in Höhe von 100 Basispunkten ausgegangen und andererseits ein Anstieg des Zinssatzes von 100 Basispunkten unterstellt.

Die Zinssensitivitätsanalyse für das variabel verzinsliche Darlehen unter Berücksichtigung des bestehenden Zinsswaps hat ergeben, dass ein um 100 Basispunkte höherer Zinssatz zu einer Erhöhung des zu bezahlenden Zinscashflow in Höhe von TEUR 508 führen würde, und ein um 100 Basispunkte niedrigerer Zinssatz zu einer Erhöhung des zu bezahlenden Zinscashflows um TEUR 43 führen würde. Die Erhöhung bei der Verringerung des Zinssatzes resultiert daraus, dass beim Zinsswap im Falle eines negativen 3-Monats-Euribors zusätzliche Zahlungen an die Bank zu leisten wären. Im Vorjahr führten die Sensitivitätsanalysen zu keinen potenziellen Ergebniseffekten, da zum Abschlussstichtag lediglich kurzfristige verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten mit Festzinsen sowie keine Zinnsicherungsgeschäfte vorhanden waren.

Sonstiges Preisrisiko

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse in Frage. Zum Bilanzstichtag hatte der Gigaset Konzern jedoch keine wesentlichen Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

Klassifizierung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 sowie die korrespondierenden Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Anhang	Wertansatz nach IAS 39		
		Bewertungs-kategorien nach IAS 39	Buchwert 2012	Beizulegender Zeitwert 2012
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	15	LaR	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	LaR	50.998	50.998
Sonstige Vermögenswerte	18	LaR, FA-HfT	13.468	13.468
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	20	LaR	54.651	54.651
Passiva				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	26	FL-AC	32.000	32.010
Sonstige Verbindlichkeiten	27	FL-AC	0	0
Kurzfristige Schulden				
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	FL-AC	306	306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	FL-AC	86.644	86.644
Sonstige Verbindlichkeiten	32	FL-AC, FL-HfT	508	508
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen (LaR)			119.089	119.089
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)			0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			28	28
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			118.951	118.961
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			507	507

Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz IAS 17		TEUR
fortgeführte AK	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam			
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
0	0	0	0		Finanzielle Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte					
50.998	0	0	0		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
13.440	0	28	0		Sonstige Vermögenswerte
54.651	0	0	0		Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente
Passiva					
Langfristige Schulden					
32.000	0	0	0		Finanzverbindlichkeiten
0	0	0	0		Sonstige Verbindlichkeiten
0 Kurzfristige Schulden					
306			0		kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
86.644	0	0	0		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
1	0	507	0		Sonstige Verbindlichkeiten
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen (LaR)					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)					
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)					

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Anhang	Wertansatz nach IAS 39		
		Bewertungs-kategorien nach IAS 39	Buchwert 2011	Beizulegender Zeitwert 2011
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	15	LaR	2.334	2.525
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	LaR	59.723	59.723
Sonstige Vermögenswerte	18	LaR, FA-HfT	16.409	16.409
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	20	LaR	62.262	62.262
Passiva				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	26	FL-AC	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	27	FL-AC	0	0
Kurzfristige Schulden				
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	FL-AC	6.083	6.083
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	FL-AC	96.239	96.239
Sonstige Verbindlichkeiten	32	FL-AC	9.444	9.444
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen (LaR)			139.730	139.921
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)			0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			998	998
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			111.766	111.766
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			0	0

Wertansatz nach IAS 39		Wertansatz Bilanz IAS 17		TEUR	
fortgeführte AK	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam			
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
2.334	0	0	0		Finanzielle Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte					
59.723	0	0	0		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
15.411	0	998	0		Sonstige Vermögenswerte
62.262	0	0	0		Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente
Passiva					
Langfristige Schulden					
0	0	0	0		Finanzverbindlichkeiten
0	0	0	0		Sonstige Verbindlichkeiten
0					
Kurzfristige Schulden					
6.083			0		kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
96.239	0	0	0		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
9.444	0	0	0		Sonstige Verbindlichkeiten
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen (LaR)					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)					
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)					

Im Geschäftsjahr 2012 sind in den sonstigen Vermögenswerten derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 28 (Vj. TEUR 998) enthalten. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristige derivative Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 507 (Vj. TEUR 0) enthalten. Langfristige derivative Verbindlichkeiten sind wie auch im Vorjahr zum Abschlussstichtag nicht vorhanden.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle wurden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden daher gesondert ausgewiesen. Allerdings bestanden zum Abschlussstichtag wie auch im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Daher entspricht der Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche währungs-, zins- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen widerspiegeln. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Für die Finanzinstrumente, die auf die nach IFRS 5 klassifizierten Veräußerungsgruppen entfallen, erfolgt die Darstellung der Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 separat unter der Anhangsangabe 21.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten

TEUR	aus	aus der Folgebewertung			aus	Netto- ergebnis 2012	2011
	Zinsen	zum Beizu- legender Zeitwert	Wäh- rungs- Umrech- nung	Wert- berich- tigung	Abgang		
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen	-328	0	-1.990	-2.437	0	-4.755	-96
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	0	0	0
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bewertet zu fortgeführten AK	-1.290	0	213	0	2.200	1.123	-8.558
Derivative Finanzinstrumente							
Zu Handelszwecken gehalten	0	2.228	0	0	0	2.228	1.236

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Anhangsangabe 8). Hierunter fallen insbesondere Zinserträge für ausgereichte Darlehen als auch Zinsaufwendungen von Forderungen aus Factoring sowie Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzverbindlichkeiten. Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten („Unwinding“) wurden sowohl in 2012 als auch im Vorjahr nicht generiert.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst (siehe dazu Anhangsangaben 3 und 6).

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung, Abgangserfolge sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Zinsaufwendungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie aus Erträgen von Forderungsverzichten der Lieferanten zusammen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten enthalten Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung des Marktwertes in Höhe von TEUR 2.228 (Vj. TEUR 1.236).

Kapitalsteuerung

Das neue Geschäftsmodell der Gigaset sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und Zubehör vor. Auf Grund des geplanten weiteren Wachstums ist das originäre Ziel des Kapitalmanagements die Sicherung des unternehmerischen Fortbestandes der Gigaset auch in der Expansion und folglich auch die Optimierung der Relation von Eigenkapital und Fremdkapital zum Nutzen aller Anteilseigner. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt bei der Gigaset-Gruppe sowie den verbleibenden Holding-Gesellschaften. Auf Konzernebene wird das Kapitalmanagement im Rahmen eines regelmäßigen Reportingprozesses überwacht und im Bedarfsfall unterstützt und optimiert. Entscheidungen über Dividendenzahlungen oder Kapitalmaßnahmen werden im Einzelfall auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit der Gigaset-Gruppe getroffen.

Das gemanagte Kapital umfasst sämtliche kurz- und langfristigen Schuld- und Verbindlichkeitspositionen sowie die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden mit Hilfe des Verschuldungskoeffizienten (Gearing Ratio) gemessen. Die Ermittlung des dargestellten Gearing Ratio erfolgt auf einer Stichtagsbetrachtung unter Einbeziehung des bilanziellen Eigenkapitals.

Entwicklung Gearing Ratio

TEUR	2012	2011
Langfristige Schulden	70.818	33.643
Kurzfristige Schulden	177.964	201.484
Schulden	248.782	235.127
Eigenkapital	45.204	76.233
Gearing Ratio	5,5	3,1

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu-führende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzu-führende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	419.557	17.687	437.244	458.569	61.982	520.551
Gesamt	419.557	17.687	437.244	458.569	61.982	520.551

Die Gesamtumsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Handelsumsatz	17.732	21.544
Produktionsumsatz	419.512	499.007
Gesamt	437.244	520.551

Für die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren aus aktivierten Entwicklungskosten und dem Ansatz selbst erstellter immaterieller und materieller Vermögenswerte:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu-führende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzu-führende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Gigaset Gruppe	16.076	0	16.076	17.761	0	17.761
	16.076	0	16.076	17.761	0	17.761

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Kaufpreiserlass Siemens AG	9.893	0	9.893	0	0	0
Wechselkurs- veränderungen	5.986	548	6.534	7.790	664	8.454
Auflösung von Rückstellungen	2.719	961	3.680	13.060	66	13.126
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	2.200	0	2.200	0	0	0
Auflösung von Wertberichtigungen	1.109	4	1.113	244	0	244
Erträge aus Derivaten	958	1.750	2.708	1.634	0	1.634
Entkonsolidierungen	604	0	604	0	2.580	2.580
Abgang von langfristigen Vermögenswerten	10	3	13	469	116	585
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	0	0	0	1.888	1.888
Übrige betriebliche Erträge	2.573	2.441	5.014	6.832	4.641	11.473
Gesamt	26.052	5.707	31.759	30.029	9.955	39.984

Die Erträge aus Entkonsolidierungen in 2012 belaufen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 604 und resultieren aus der erfolgswirksamen Auflösung der Währungsdifferenzen im Rahmen der Liquidation der Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG. Die Erträge aus Entkonsolidierungen in 2011 in Höhe von TEUR 2.580 entfallen auf die im Rahmen der Konzernbereinigung veräußerte Oxxynova Gruppe.

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in 2011 in Höhe von TEUR 1.888 stammte aus dem Erwerb der SM Electronic Gruppe.

4. Materialaufwand

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufgege- bene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Roh-, Hilfs- & Betriebsstoffe	163.954	9.492	173.446	175.390	36.495	211.885
Bezogene Waren	47.283	40	47.323	49.004	272	49.276
Bezogene Leistungen	267	77	344	838	208	1.046
Übrige	4.595	392	4.987	3.849	1.118	4.967
Gesamt	216.099	10.001	226.100	229.081	38.093	267.174

Im Berichtsjahr sind in den übrigen Materialaufwendungen in den fortzuführenden Geschäftsbereichen Zuschreibungen in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 0) und in den aufgegebenen Geschäftsbereichen TEUR 0 (Vj. TEUR 553) enthalten.

Die Einzelposten der Materialaufwendungen stammen aus den folgenden Unternehmen:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	216.099	228.471
SM Electronic Gruppe	10.001	12.338
Oxxynova Gruppe	0	14.596
van Netten Gruppe	0	11.159
Holding	0	610
Gesamt	226.100	267.174

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stammen aus den folgenden Unternehmensgruppen:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	163.954	175.390
SM Electronic Gruppe	9.492	12.008
Oxxynova Gruppe	0	13.340
van Netten Gruppe	0	11.147
Gesamt	173.446	211.885

Aufwendungen für bezogene Waren stammen aus folgenden Gruppen:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	47.283	49.004
SM Electronic Gruppe	40	181
Oxxynova Gruppe	0	80
van Netten Gruppe	0	11
Gesamt	47.323	49.276

Die bezogenen Leistungen sind in den folgenden Unternehmensgruppen erfasst:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	267	228
SM Electronic Gruppe	77	19
Holding	0	611
Oxxynova Gruppe	0	188
Gesamt	344	1.046

Die übrigen Materialaufwendungen beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen die Kosten für Energieversorgung.

5. Personalaufwand

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Löhne und Gehälter	114.870	2.204	117.074	88.792	8.773	97.565
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	19.178	395	19.573	18.950	1.829	20.779
Gesamt	134.048	2.599	136.647	107.742	10.602	118.344

Die größten Einzelbeträge in der Position Personalaufwand stammen aus den folgenden Unternehmen des Konzerns:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	132.397	106.617
SM Electronic Gruppe	2.599	4.885
Holding	1.651	1.124
van Netten Gruppe	0	4.400
Oxxynova Gruppe	0	1.318
Gesamt	136.647	118.344

In den Löhnen und Gehältern sind aus aktienbasierten Vergütungen TEUR 65 aufwandsmindernd (Vj. Aufwendungen in Höhe von TEUR 108) erfasst worden. Dieser Betrag ergibt sich aus der Entwicklung der Verbindlichkeiten aus den cash settled aktienbasierten Vergütungen des Vorstands.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Marketing und Repräsen- tationsaufwand	34.167	3.390	37.557	36.619	4.068	40.687
Verwaltungskosten	20.366	1.744	22.110	17.035	3.739	20.774
Ausgangsfrachten / Transportkosten	11.072	1.735	12.807	11.763	2.828	14.591
Zuführung zu Gewährleis- tungsrückstellungen	8.220	0	8.220	9.868	0	9.868
Beratungskosten	8.749	453	9.202	5.655	996	6.651
Wechselkurs- veränderungen	7.651	599	8.250	11.554	1.001	12.555
Arbeitnehmerüberlassung	4.245	0	4.245	4.876	0	4.876
Aufwendungen für Grund- stücke / Gebäude (unter anderem Miete)	4.112	547	4.659	3.891	2.257	6.148
Instandhaltung für Tech- nische Anlagen, Maschi- nen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.652	37	2.689	2.947	1.446	4.393
Sonstige Steuern	1.902	3	1.905	1.740	7	1.747
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forde- rungsverluste	982	97	1.079	4.096	1	4.097
Patent- und Lizenzge- bühren	698	2.382	3.080	1.043	3.496	4.539
Aufwendungen für Finanzderivate	479	0	479	398	0	398
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	61	35	96	45	32	77
Zuführung zu Drohver- lustrückstellungen	32	0	32	283	417	700
Übrige betriebliche Auf- wendungen	11.362	658	12.020	5.200	1.825	7.025
Gesamt	116.750	11.680	128.430	117.013	22.113	139.126

7. Wertminderungen

Die Wertminderungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
SM Electronics-Gruppe	0	1.935	1.935	0	1.897	1.897
van Netten-Gruppe	0	0	0	0	153	153
Gigaset-Gruppe	0	0	0	31	0	31
Gesamt	0	1.935	1.935	31	2.050	2.081

Die erfassten Wertminderungen für die SM Electronics-Gruppe belaufen sich in 2012 auf TEUR 1.935 (Vj. TEUR 1.897). Die Wertminderung in 2012 resultiert aus der Differenz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und den umgegliederten Nettovermögenswerten gemäß IFRS 5 (Veräußerungsgruppe). Die erfassten Wertminderungen in 2011 resultierten aus Restrukturierungsmaßnahmen. Die Restrukturierungsmaßnahmen sahen als wesentlichen Bestandteil vor, die Logistik auszulagern, wodurch das Hochregallager und andere für die Logistik erforderlichen Vermögenswerte nicht mehr genutzt werden konnten. Die Wertminderungen in 2011 in Höhe von TEUR 1.897 betrafen in Höhe von TEUR 110 Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und in Höhe von TEUR 1.787 Wertminderungen von Sachanlagen.

Die van Netten-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2011 veräußert und bereits in 2010 als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Daher erfolgte der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden der van Netten Gruppe unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurde in 2011 eine Wertminderung in Höhe von TEUR 153 erfasst. Die erfasste Wertminderung in 2011 spiegelte die Veränderung der bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Juni 2011 enthaltenen Vermögenswerte und Schulden wider.

Die erfassten Wertminderungen in der Gigaset-Gruppe in 2011 in Höhe von TEUR 31 betrafen in Höhe von TEUR 26 immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von TEUR 5 Sachanlagen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurden keine Wertminderungen in der Gigaset-Gruppe erfasst.

8. Zinsergebnis

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufgege- bene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	911	1	912	1.002	12	1.014
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.160	-145	-2.305	-3.507	-269	-3.776
Zinsergebnis	-1.249	-144	-1.393	-2.505	-257	-2.762

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 912 (Vj. TEUR 1.014) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung ausgereicherter Darlehen, laufender Kontokorrentguthaben und Termingelder, die der Kategorie Kredite und Darlehen zugeordnet werden. Der Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen belief sich auf TEUR 257 (Vj. TEUR 78).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR -2.305 (Vj. TEUR -3.776) setzen sich überwiegend aus Zinszahlungen an Kreditinstitute für erhaltene Darlehen zusammen, die in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten eingehen. Des Weiteren sind in dieser Position Zinsaufwendungen für Forderungen aus Factoring, die das Ergebnis der Kategorie Kredite und Forderungen mindern, in Höhe von TEUR 910 (Vj. TEUR 1.037) enthalten sowie Zinsen für die in 2012 erlassene Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 449 (Vj. TEUR 598).

Im Vorjahr waren in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auch Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung, welche in 2011 gewandelt wurde, in Höhe von TEUR 1.239 enthalten.

Alle Zinserträge und Zinsaufwendungen, die aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, wurden nach der Effektivzinsmethode errechnet.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufgege- bene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Tatsächlicher Steueraufwand	-2.837	-41	-2.878	-7.914	-21	-7.935
Latenter Steuerertrag	9.072	451	9.523	6.110	129	6.239
Gesamter Ertragsteuer- aufwand / -ertrag	6.235	410	6.645	-1.804	108	-1.696

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem anzuwendenden Ertragsteuersatz. Der anzuwendende Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt 33,0 % (Vj. 33,0 %).

TEUR	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	-37.337	19.237
anzuwendender Ertragsteuersatz	33,0 %	33,0 %
erwarteter Ertragsteueraufwand	-12.321	6.348
Effekt aus den Erträgen aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung negativer Unterschiedsbe-träge aus der Kapitalkonsolidierung	0	-623
Steuersatzänderungen	482	-787
Steuersatzabweichungen	260	-100
Steuerfreie Erträge	-337	-837
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	429	500
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern und nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	3.091	-3.330
Periodenfremde tatsächliche Steuern	933	1.406
Steuerzugschriften	135	-1
Sonstige Effekte	683	-880
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag(-)	-6.645	1.696
Effektive Steuerquote	17,80 %	8,82 %

10. Anteile anderer Gesellschafter

Im Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -30.692 (Vj. Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 17.541) sind Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 126) enthalten.

11. Ergebnis je Stammaktie

Das unverwässerte sowie verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt für das Geschäftsjahr 2012 EUR -0,61 (Vj. EUR 0,35) und beruht auf folgender Berechnung:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Konzern	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Konzern
Ergebnis						
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-28.162	-2.530	-30.692	20.537	-3.122	17.415
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-28.162	-2.530	-30.692	20.537	-3.122	17.415
Anzahl der Aktien						
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	50.014.911	50.014.911	50.014.911	50.014.264	50.014.264	50.014.264
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Aktienoptionen	0	0	0	9.315	0	9.315
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	50.014.911	50.014.911	50.014.911	50.023.579	50.014.264	50.023.579
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,56	-0,05	-0,61	0,41	-0,06	0,35
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,56	-0,05	-0,61	0,41	-0,06	0,35

Im laufenden Geschäftsjahr gab es keine verwässernden Effekte, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie entspricht. Auf Grund des negativen Ergebnisses für die nicht fortzuführenden Geschäftsbereiche in 2011 wurde gemäß IAS 33 kein verwässertes Ergebnis je Aktie hierfür ermittelt.

Die verwässernden potenziellen Stammaktien sind im Jahr 2011 ausgelaufen (Aktioptionen), so dass im Geschäftsjahr 2012 keine potenziellen Stammaktien mehr vorhanden waren.

12. Dividendenvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde keine Dividende an die Anteilseigner ausgeschüttet.

In der Hauptversammlung am 12. Juni 2012 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von TEUR 48.689 in Höhe von TEUR 46.121 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und einen Betrag in Höhe von TEUR 2.568 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Jahresfehlbetrag gemäß HGB beträgt für das Geschäftsjahr 2012 TEUR -7.966. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresfehlbetrag der Gigaset AG mit dem verbleibenden Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 2.568 zu verrechnen und den verbleibenden Bilanzverlust in Höhe von TEUR -5.398 auf neue Rechnung vorzutragen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.01.2012	25.303	56.552	104	81.959
Währungsumrechnung	5	0	0	5
Zugänge	517	11.795	2.043	14.355
Abgänge	-75	-8	0	-83
Umbuchung	-73	-75	-104	-252
Stand am 31.12.2012	25.677	68.264	2.043	95.984
Abschreibungen 01.01.2012	-6.952	-32.576	0	-39.528
Währungsumrechnung	-4	0	0	-4
Zugänge	-2.323	-10.223	0	-12.546
Abgänge	75	0	0	75
Umbuchung	178	67	0	245
Stand am 31.12.2012	-9.026	-42.732	0	-51.758
Nettobuchwert 31.12.2011	18.351	23.976	104	42.431
Nettobuchwert 31.12.2012	16.651	25.532	2.043	44.226
Anschaffungskosten 01.01.2011	29.496	42.535	18	72.049
Zugänge Konzernkreis	121	0	34	155
Währungsumrechnung	-8	3	0	-5
Zugänge	1.732	14.014	110	15.856
Abgänge	-5.896	0	0	-5.896
Umbuchung	-142	0	-58	-200
Stand am 31.12.2011	25.303	56.552	104	81.959
Abschreibungen 01.01.2011	-9.480	-24.247	0	-33.727
Währungsumrechnung	6	-1	0	5
Zugänge	-3.277	-8.328	-34	-11.639
Wertminderungen (IAS 36)	-136	0	0	-136
Abgänge	5.793	0	0	5.793
Umbuchung	142	0	34	176
Stand am 31.12.2011	-6.952	-32.576	0	-39.528
Nettobuchwert 31.12.2010	20.016	18.288	18	38.322
Nettobuchwert 31.12.2011	18.351	23.976	104	42.431

Die Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Markennamen	8.399	8.399
Patente	6.152	7.222
Konzessionen	1.921	2.313
Kundenbeziehungen	179	417
Gesamt	16.651	18.351

Die **Kundenbeziehungen** in Höhe von TEUR 179 (Vj. TEUR 417) entfallen auf zwei Tochtergesellschaften der Gigaset Communications GmbH. Die Kundenbeziehungen der Gigaset Gruppe werden linear über eine Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren abgeschrieben.

Die durch Unternehmenstransaktionen erworbenen **Markennamen** wurden aktiviert, sofern der Marke ein zukünftiger Nutzen für das Unternehmen beigemessen wurde. Bei den Überlegungen zur Nutzungsdauer wurde auf Basis von Vergangenheitsdaten und den Einschätzungen des Managements bezüglich künftiger Entwicklungen für diese Marken eine unbestimmte wirtschaftliche Nutzungsdauer unterstellt. Dabei wurden insbesondere Überlegungen zur voraussichtlichen Nutzung der Marke, typische Produktlebenszyklen, mögliche kommerzielle Veralterungen, die Wettbewerbssituation, das Branchenumfeld, die Höhe der Erhaltungsausgaben, rechtliche oder ähnliche Nutzungsbeschränkungen bzw. die Abhängigkeit der Nutzungsdauer bezogen auf andere Vermögenswerte der Gesellschaft untersucht.

Zum Bilanzstichtag wird der Markenname „Gigaset“ mit TEUR 8.399 ausgewiesen (Vj. TEUR 8.399). Der Markenname „Gigaset“ ist der operativen Gigaset Gruppe als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet. Der Markenname wurde zum 31. Dezember 2012 auf seine Werthaltigkeit auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten überprüft. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer 4-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurde eine angemessene Wachstumsrate zu Grunde gelegt. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 10,36 % p.a. (Vj. 9,88 % p.a.). Der Diskontierungssatz wurde auf der Basis von aktuellen Marktdaten unter Verwendungen eines auf der Peer Group der Gigaset basierenden Risikoaufschlages berechnet. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 0,5 % (Vj. 0,5 %) festgesetzt. Die Berechnung ergab keinen Wertminderungsbedarf. Die Berechnungen haben gezeigt, dass reell anzunehmende Änderungen der zu Grunde liegenden Annahmen zu keinem Wertminderungsaufwand füh-

ren würden.

Bei den Konzessionen in Höhe von TEUR 1.921 (Vj. TEUR 2.313) handelt es sich im Wesentlichen um Software-Lizenzen, die in der Gigaset Gruppe gehalten werden.

Die ausgewiesenen Patente schützen bestimmte Produktionsprozesse der Gigaset Gruppe und werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 10 Jahren linear abgeschrieben.

Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 25.532 (Vj. TEUR 23.976) ausgewiesen, die ausschließlich auf die Gigaset Communications GmbH entfallen. Bei den Entwicklungsaktivitäten der Gigaset Gruppe handelt es sich um aktivierte Produktentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 27.831 (Vj. TEUR 28.009), im Wesentlichen bei der Gigaset Communications GmbH, aufwandswirksam berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag existieren keine aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Position Zugänge Konzernkreis im Vorjahr beinhaltet die Zugänge der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. kumulierten Abschreibungen auf Grund der Erstkonsolidierung der SM Electronic Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2012 hat es keine Wertminderungen bei den immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 36 gegeben. Die im Geschäftsjahr 2011 ausgewiesenen außerplanmäßigen Wertminderungen in Höhe von TEUR 136 betrafen immaterielle Vermögenswerte der SM Electronic Gruppe in Höhe von TEUR 110 und immaterielle Vermögenswerte der Gigaset Gruppe in Höhe von TEUR 26. Für weitere Einzelheiten zu den Wertminderungen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen“.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden TEUR 249 (Vorjahr TEUR 466) Fremdkapitalkosten aktiviert. Der zugrundeliegende Zinssatz liegt bei 4,49 %.

14. Sachanlagen

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (ohne Finanzierungsleasing)	Technische Anlagen und Maschinen (ohne Finanzierungsleasing)
Anschaffungskosten 01.01.2012	4.025	20.666	6.490
Zugänge Konzernkreis	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-1	-36
Zugänge	0	15	327
Abgänge	0	0	-1.542
Umbuchung	0	-102	78
Stand am 31.12.2012	4.025	20.578	5.317
Abschreibungen 01.01.2012	0	-4.294	-2.685
Abgänge Konzernkreis	0	0	0
Währungsumrechnung	0	2	45
Zugänge	0	-1.423	-886
Wertminderungen (IAS 36)	0	0	0
Abgänge Wertminderungen (IAS 36)	0	0	477
Abgänge	0	0	1.065
Umbuchung	0	101	1
Stand am 31.12.2012	0	-5.614	-1.983
Nettobuchwert 31.12.2011	4.025	16.372	3.805
Nettobuchwert 31.12.2012	4.025	14.964	3.334

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (ohne Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	TEUR
55.680	0	666	87.527	Anschaffungskosten 01.01.2012
0	0	0	0	Zugänge Konzernkreis
0	0	0	0	Abgänge Konzernkreis
-76	0	0	-113	Währungsumrechnung
9.390	0	791	10.523	Zugänge
-6.693	0	0	-8.235	Abgänge
-18	0	-659	-701	Umbuchung
58.283	0	798	89.001	Stand am 31.12.2012
-34.637	0	0	-41.616	Abschreibungen 01.01.2012
0	0	0	0	Abgänge Konzernkreis
77	0	0	124	Währungsumrechnung
-9.989	0	0	-12.298	Zugänge
0	0	0	0	Wertminderungen (IAS 36)
2.061	0	0	2.538	Abgänge Wertminderungen (IAS 36)
4.633	0	0	5.698	Abgänge
599	0	0	701	Umbuchung
-37.256	0	0	-44.853	Stand am 31.12.2012
21.043	0	666	45.911	Nettobuchwert 31.12.2011
21.027	0	798	44.148	Nettobuchwert 31.12.2012

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (ohne Finanzierungsleasing)	Technische Anlagen und Maschinen (ohne Finanzierungsleasing)
Anschaffungskosten 01.01.2011	4.025	20.509	9.770
Zugänge Konzernkreis	0	961	129
Abgänge Konzernkreis	0	0	0
Währungsumrechnung	0	18	-226
Zugänge	0	0	913
Abgänge	0	139	-4.061
Umbuchung	0	-961	-36
Stand am 31.12.2011	4.025	20.666	6.489
Abschreibungen 01.01.2011	0	-2.838	-4.396
Abgänge Konzernkreis	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-12	214
Zugänge	0	-1.465	-2.582
Wertminderungen (IAS 36)	0	-940	-115
Wertaufholung	0	0	2.052
Abgänge	0	0	2.106
Umbuchung	0	961	36
Stand am 31.12.2011	0	-4.294	-2.685
Nettobuchwert 31.12.2010	4.025	17.671	5.374
Nettobuchwert 31.12.2011	4.025	16.372	3.804

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (ohne Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	TEUR
50.633	58	309	85.304	Anschaffungskosten 01.01.2012
811	0	0	1.901	Zugänge Konzernkreis
0	0	0	0	Abgänge Konzernkreis
-324	0	0	-532	Währungsumrechnung
10.697	0	668	12.278	Zugänge
-5.574	0	0	-9.496	Abgänge
-563	-58	-310	-1.928	Umbuchung
55.680	0	667	87.527	Stand am 31.12.2012
-29.390	0	0	-36.624	Abschreibungen 01.01.2012
0	0	0	0	Abgänge Konzernkreis
303	0	0	505	Währungsumrechnung
-11.093	0	0	-15.140	Zugänge
-737	0	0	-1.792	Wertminderungen (IAS 36)
1.903	0	0	3.955	Abgänge Wertminderungen (IAS 36)
3.814	0	0	5.920	Abgänge
563	0	0	1.560	Umbuchung
-34.637	0	0	-41.616	Stand am 31.12.2012
21.243	58	309	48.680	Nettobuchwert 31.12.2011
21.043	0	667	45.911	Nettobuchwert 31.12.2012

Zum Abschlussstichtag sind im Sachanlagevermögen wie auch im Vorjahr keine geleaste Vermögenswerte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine außerplanmäßigen Wertminderungen auf Sachanlagevermögen vorgenommen (Vj. TEUR 1.792). Für weitere Einzelheiten zu den Wertminderungen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen“.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von TEUR 15.000 (Vj. TEUR 0) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten. Für weitere Angaben zu Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

15. Finanzielle Vermögenswerte

In den finanziellen Vermögenswerten werden ausgereichte Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Alle Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Entwicklung der Darlehen stellt sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Stand 01.01.	2.334	0
Änderungen Konzernkreis	0	2.300
Zugänge	137	34
Wertberichtigung	-2.471	0
Stand 31.12.	0	2.334

Die finanziellen Vermögenswerte per 31. Dezember 2012 beinhalten wie auch im Vorjahr ein Darlehen gegenüber der van Netten Gruppe. Im Rahmen des Verkaufs der van Netten Gruppe wurde ein Tilgungsplan zur Rückführung von zuvor ausgereichten Finanzierungen an die Gesellschaft vereinbart. Auf Grund der Eröffnung des Insolvenzverfahrens im 4. Quartal 2012 und der im Anschluss daran geführten Kommunikation mit dem Insolvenzverwalter geht die Gesellschaft davon aus, dass das Darlehen nicht mehr einbringlich ist und hat das Darlehen daher voll einzelwertberichtigt.

16. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren und fertige Leistungen	23.096	25.110
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.568	1.574
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.016	8.117
Geleistete Anzahlungen	738	1.003
Gesamt	33.418	35.804

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die im Materialaufwand erfassten Wertberichtigungen auf TEUR 1.495 (Vj. TEUR 872). Die Wertberichtigungen wurden im Wesentlichen für Überreichweiten und mangelnde Gängigkeiten vorgenommen.

Die Beträge des Vorratsvermögens entfallen ausschließlich auf die Gigaset Communications GmbH und deren Tochtergesellschaften.

Die Vorräte der SM Electronic Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die Vorräte dienen in Höhe von TEUR 1.226 als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten (Vj. TEUR 2.144). Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt Liquiditätsrisiko.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen vor Wertberichtigungen	55.587	65.563
Wertberichtigungen	-4.589	-5.840
Buchwert der Forderungen	50.998	59.723

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2012	2011
01. 01.	5.840	1.942
Zuführung	982	4.097
Verbrauch	-1.124	0
Auflösung	-1.109	-199
31. 12.	4.589	5.840

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vereinnahmt.

Einige Unternehmen des Gigaset Konzerns haben einen Teil ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein finanzierendes Unternehmen abgetreten. Das maximale Volumen der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen beträgt TEUR 50.000 (Vj. TEUR 50.000). Zum Bilanzstichtag war das maximale Volumen jedoch nicht in Anspruch genommen. Es wurden Forderungen in Höhe von TEUR 47.590 (Vorjahr TEUR 40.230) veräußert. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung einiger Factoring-Vereinbarungen kann weder von einem vollständigen Übergang, noch von einem vollständigen Verbleib der Chancen und Risiken aus den Forderungen ausgegangen werden. Daher weisen die Gesellschaften nach IAS 39 ein sog. Continuing Involvement in Höhe von TEUR 302 (Vorjahr TEUR 783) aus, das sich aus dem verbleibenden Zinsrisiko in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr TEUR 388) und dem durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibenden Delkredererisiko in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr TEUR 395) zusammensetzt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Factoring belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.174 (Vj. TEUR 1.285) und beinhalten die Factoringgebühren sowie die Zinsaufwendungen für Factoring. Sowohl im laufenden Jahr als auch im Vorjahr gab es keine Zahlungsmittelrückflüsse aus den Kaufpreiseinhalten im Rahmen des Factoring an die Factoring-Gesellschaft.

Zusätzlich werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegenüber dem jeweiligen Forderungskäufer aus Kaufpreiseinbehalten in Höhe von TEUR 5.819 (Vorjahr TEUR 7.090) ausgewiesen. Darin nicht enthalten sind diejenigen Gesellschaften, die zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen werden.

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Buchwert	50.998	59.723
Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	37.850	34.173
Davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert	2.976	5.610
Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	10.172	19.940
Bis 90 Tage überfällig	8.681	18.443
90 Tage bis 180 Tage überfällig	555	262
180 Tage bis 1 Jahr überfällig	629	251
Mehr als 1 Jahr überfällig	307	984

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 5.219 (Vorjahr TEUR 4.797) als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten abgetreten. Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt Liquiditätsrisiko.

Bei den weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Zahlungen bei Fälligkeit nicht geleistet werden.

Der Gigaset Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von TEUR 32.232 (Vorjahr TEUR 56.959) für die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhalten sowie für die Sicherung noch offener Rechnungen akzeptiert.

Die größten Posten innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gigaset Gruppe	50.998	59.211
Holding	0	512
Gesamt	50.998	59.723

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der SM Electronic Gruppe werden zum Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Auf Grund der internationalen Tätigkeit des Gigaset Konzerns sind zum 31. Dezember 2012 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung (EUR) umgerechnete Fremdwährungsforderungen enthalten:

Fremdwährung	31.12.2012		31.12.2011	
	TEUR	%	TEUR	%
GBP (Britisches Pfund)	3.629	18,2	2.759	9,2
BRL (Brasilianischer Real)	3.351	16,8	6.344	21,1
CHF (Schweizer Franken)	3.288	16,5	2.784	9,2
USD (US Dollar)	2.696	13,5	8.446	28,0
TRL (Türkische Lira)	2.090	10,5	2.513	8,3
RUB (Russischer Rubel)	1.791	9,0	2.044	6,8
ARS (Argentinischer Peso)	1.195	6,0	1.528	5,1
MXN (Mexikanischer Peso)	672	3,4	0	0
PLN (Polnischer Zloty)	595	3,0	785	2,6
SEK (Schwedische Krone)	519	2,6	2.292	7,6
Sonstige	142	0,5	642	2,1
Gesamt	19.968	100,0	30.137	100,0

18. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Factoring	11.859	13.614
Steuerforderungen	8.018	7.978
Erstattungsansprüche	0	650
Kurzfristige Darlehen	934	886
Forderungen aus Pensionsrückdeckungsversicherungen	685	18
Kautionen	493	141
Rechnungsabgrenzung	439	409
debitorische Kreditoren	153	120
Derivate	28	998
Übrige Vermögenswerte	2.738	2.349
Gesamt	26.424	27.163

Der Ausweis der Steuerforderungen beinhaltet keine Ertragsteuerforderungen, da diese separat ausgewiesen werden.

In den aufgeführten Steuerforderungen sind insbesondere Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 7.686 (Vj. TEUR 7.701) enthalten und entfallen im Wesentlichen mit TEUR 7.173 auf die Gigaset Gruppe (Vj. TEUR 7.680).

Die Forderungen aus Factoring enthalten in 2012 den bei der Gigaset Gruppe ausstehenden Teil der Kaufpreisforderungen in Höhe von TEUR 11.859 (Vj. TEUR 13.614)

19. Steuererstattungsansprüche

Die Position betrifft ausschließlich Ertragsteuererstattungsansprüche und resultiert in Höhe von TEUR 2.017 (Vj. TEUR 3.076) aus der Gigaset Gruppe.

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit Fristigkeiten von unter drei Monaten sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände sind in Höhe von TEUR 1.797 (Vj. TEUR 3.280) als Sicherheiten für Kreditlinien sowie für Währungssicherungsgeschäfte verpfändet (Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel).

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	52.854	58.982
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	1.797	3.280
Gesamt	54.651	62.262

21. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.

Im Dezember 2011 wurde vom Aufsichtsrat der Verkauf der SM Electronic Gruppe genehmigt und es wurde mit der Umsetzung der Verkaufsbemühungen begonnen. Da die SM Electronic Gruppe das Kriterium der sofortigen Veräußerbarkeit gemäß IFRS 5 erfüllt und auch die Umsetzung nach wie vor als höchstwahrscheinlich einzustufen ist, wurde die SM Electronic Gruppe gemäß IFRS 5 als Veräußerungsgruppe klassifiziert.

Der Geschäftszweck der SM Electronic Gruppe umfasst den Handel und den Vertrieb von Empfangstechnik und Zubehör.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe SM Electronic (Segment Sonstige) setzen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012			31.12.2011
	Betrag vor Wertminderung	Wertminderung gemäß IFRS 5	Betrag nach Wertminderung	Betrag zum 31.12.2011
Vermögenswerte				
Latente Steueransprüche	3.247	-1.935	1.312	17
Vorräte	3.853	0	3.853	3.861
Kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	12.592	0	12.592	15.644
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.031	0	1.031	894
Gesamt	20.723	-1.935	18.788	20.416
Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	400		400	1.693
Sonstige Verbindlichkeiten	14.883		14.883	20.195
Latente Steuerschulden	3.505		3.505	694
Gesamt	18.788		18.788	22.582

Da gemäß IFRS 5 eine Wertminderung zu erfassen ist, sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten geringer als der Buchwert ist, wurde für die Veräußerungsgruppe eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.935 (Vj. TEUR 0) erfasst.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht: In 2011 hat sich Gigaset von der Carl Froh Gruppe, der Oxxynova Gruppe und der van Netten Gruppe (alle Segment Sonstige) getrennt. Diese werden unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Ebenfalls unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen wird die SM Electronic Gruppe, da diese gemessen an der Bilanzsumme bzw. den Umsatzerlösen einen wesentlichen Geschäftsbereich darstellt.

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnenden Zahlungsmittelflüsse stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	169	-1.491
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-32	246
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	137	-1.245

Die Angaben zu den nach IAS 39 zu bewertenden Finanzinstrumenten innerhalb der oben dargestellten Veräußerungsgruppen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 2012	Beizulegender Zeitwert 2012
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	694	694
Sonstige Vermögenswerte	LaR	11.153	11.153
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.031	1.031
Passiva			
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FL-AC	14.564	14.564
Sonstige Verbindlichkeiten	FL-HfT	0	0
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)		12.878	12.878
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)		14.564	14.564
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)		0	0

Wertansatz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	TEUR
fortgeführte AK	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam			
					Aktiva
					Kurzfristige Vermögenswerte
694	0	0	-		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
11.153	0	0	-		Sonstige Vermögenswerte
1.031	0	0	-		Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente
					Passiva
					Kurzfristige Schulden
14.564	0	0	-		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
0	0	0	-		Sonstige Verbindlichkeiten
					Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39
					Finanzielle Vermögenswerte
					Kredite und Forderungen (LaR)
					Finanzielle Verbindlichkeiten
					Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)
					Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 2011	Beizulegender Zeitwert 2011
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.284	3.284
Sonstige Vermögenswerte	LaR	8.657	8.657
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	894	894
Passiva			
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FL-AC	17.980	17.980
Sonstige Verbindlichkeiten	FL-HfT	1.750	1.750
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)		12.835	12.835
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)		17.980	17.980
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)		1.750	1.750

Wertansatz nach IAS 39						
fortgeführte AK	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz IAS 17		TEUR	
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte						
3.284	0	0	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
8.657	0	0	-	Sonstige Vermögenswerte		
894	0	0	-	Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente		
Passiva						
Kurzfristige Schulden						
17.980	0	0	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
0	0	1.750	-	Sonstige Verbindlichkeiten		
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen (LaR)						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)						

22. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 50.014.911,00 (Vj. EUR 50.014.911,00) und ist eingeteilt in 50.014.911 (Vj. 50.014.911) Stückaktien ohne Nennwert. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Auf jede Stückaktie entfällt somit ein Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wie auch zum 31. Dezember 2011 wurden keine eigenen Aktien gehalten. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juni 2012 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zu 10 % des bestehenden Grundkapitals selbst zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 11. Juni 2017.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr TEUR 87.981.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen haben sich durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juni 2012 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 22.858 auf TEUR 68.979 durch die Einstellung des Bilanzgewinns nach HGB 2011 der Gigaset AG in Höhe von TEUR 46.121 erhöht. Im Geschäftsjahr 2011 wurde bereits der hälftige Jahresüberschuss nach HGB des Geschäftsjahres 2011 der Gigaset AG in Höhe von TEUR 2.568 in die Gewinnrücklagen eingestellt, wodurch sich die Gewinnrücklagen in 2011 auf TEUR 22.858 nach TEUR 20.290 in 2010 erhöht hatten.

Nicht beherrschende Anteile

Der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr TEUR 0.

Übriges kumuliertes Eigenkapital aufzugebender Geschäftsbereiche

Innerhalb des Übrigen kumulierten Eigenkapitals sind Währungsumrechnungsdifferenzen aufzugebender Geschäftsbereiche in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 10) enthalten.

Genehmigtes Kapital / Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt durch die Ausgabe neuer Aktien das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu, dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Aufsichtsrat wurde weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

Die Hauptversammlung beschloss am 10. Juni 2011 die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2008/I und die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2011/I), wodurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.300.000,00 erhöht werden kann. Das bedingte Kapital dient jedoch ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des Aktienoptionsplans bis zum 31. Dezember 2014 Optionen an die Bezugsberechtigten auszugeben.

Die Hauptversammlung beschloss am 12. Juni 2012, dass mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Gesellschaft ermächtigt wird, bis zum 11. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 250.000.000,00 („Schuldverschreibungen“) zu begeben bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- und/oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 23.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 23.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, diese den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Die Hauptversammlung am 12. Juni 2012 beschloss ebenfalls die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2009 und die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012), wodurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 23.500.000,00 erhöht werden kann. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen die von der Gesellschaft begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Aktienoptionen

Die Gigaset AG hat im Geschäftsjahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt. In 2008 wurde dieses auf Grund des Auslaufens durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. In 2011 wurde das in 2008 verabschiedete Modell auf Grund der Änderung des Geschäftsmodells durch ein neues Aktienoptionsprogramm ersetzt. Bestehende Aktienoptionsverträge wurden durch das neue Aktienoptionsprogramm nicht geändert. Die Gesellschaft hat das Recht die Erfüllung der Optionen durch die Ausgabe von Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011, durch den Rückkauf eigener Aktien oder durch Barausgleich vorzunehmen. Die Wahl der Erfüllung hat durch den Aufsichtsrat bzw. Vorstand im Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft zu erfolgen. Grundsätzlich ist jedoch geplant, die Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan 2011 durch Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2011 zu bedienen. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2012 wie auch im Vorjahr keine Optionen ausgegeben. Zum Bilanzstichtag waren wie auch im Vorjahr aus dem Aktienoptionsprogramm keine Optionen mehr ausstehend. Im Rahmen von Vorstandsvereinbarungen wurden cash settled Optionen auf insgesamt 780.000 Aktien (Vj. 450.000 Aktien) der Gigaset AG in 6 (VJ. 3) verschiedenen Tranchen, ausgegeben. Im Gegensatz zu Standardoptionen sind die Bezugsrechte des Aktienoptionsprogramms bzw. der Vorstandsvereinbarungen grundsätzlich nicht mit festen Ausübungspreisen ausgestattet. Der Optionsberechtigte kann an bis zu drei Lieferungsstichtagen jeweils die Lieferung einer bestimmten Anzahl von Stammaktien der Gigaset AG bzw. die

Auszahlung des erdienten Anspruchs verlangen. Die Anzahl der zu liefernden Aktien bzw. des erdienten Anspruchs zu einem Lieferungsstichtag bestimmt sich auf Basis der Performance der Gigaset Aktie seit dem Ausgangsstichtag (Berechnung für erste Tranche) bzw. dem letzten Bewertungsstichtag (=letzter Ausübungszeitpunkt). Bei einer negativen Kursentwicklung erfolgt keine Aktienlieferung bzw. Zahlung. Die Bezugsrechte verfallen grundsätzlich dann, wenn der Mitarbeiter den Konzern verlässt, bevor die Optionen unverfallbar werden.

In der nachfolgenden Aufstellung sind die Bewertungsergebnisse der verschiedenen in 2012 ausgegebenen bzw. noch ausstehenden cash settled Tranchen aufgeführt:

Tranche	Grant Date	Ausgangskurs	Lieferungsstichtag	Schlusskurs zum 31.12.2012	Zinssatz	Volatilität	Fair Value Gewährung	Fair Value Bilanzstichtag
2 III / 2011	07.02.2011	1,38 €	31.01.2013	0,97	0,02 %	115,98 %	1,37	0,01
1 I / 2012	01.01.2012	2,56 €	31.12.2012	0,97	0,02 %	-	0,65	0,00
1 II / 2012	01.01.2012	1,04 €	31.12.2013	0,97	0,02 %	61,48 %	0,59	0,21
1 III / 2012	01.01.2012	-	31.12.2014	0,97	0,02 %	56,06 %	0,92	0,21
2 I / 2012	28.09.2012	2,94 €	31.03.2013	0,97	0,02 %	59,67 %	0,01	0,00
2 II / 2012	28.09.2012	-	31.03.2014	0,97	0,02 %	57,81 %	0,27	0,22
2 III / 2012	28.09.2012	-	31.03.2015	0,97	0,02 %	63,77 %	0,30	0,24

Die Tranchen 1 I / 2012, 1 II / 2012 und 1 III / 2012 sind jeweils auf einen maximalen Auszahlungsbetrag von jeweils EUR 300.000,00 beschränkt. Die Tranchen 2 I / 2012, 2 II / 2012 und 2 III / 2012 sind jeweils auf einen maximalen Auszahlungsbetrag von jeweils EUR 220.000,00 beschränkt.

Zum Bilanzstichtag sind 780.000 (alle cash settled) (Vj. 500.000 (alle cash settled)) Aktienoptionen ausstehend, davon 780.000 (Vj. 500.000) noch nicht ausübbar. Der durchschnittliche gewichtete Ausübungspreis der ausstehenden Optionen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1,91 (Vj. EUR 2,75). Für die Bewertung der Optionsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Ansatz. Dabei wird eine Simulation des lognormalverteilten Prozesses für den Kurs der Gigaset Aktie durchgeführt, um die Performance der Aktie zwischen zwei Stichtagen bestimmen zu können. Die gewährten Bezugsrechte setzen sich aus bis zu drei Teiloptionen (Tranchen) zusammen. In dem Modell wird jede dieser Teiloptionen separat bewertet. Der Fair Value jedes Bezugsrechts ergibt sich aus der Summe der Teiloptionen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag der cash settled Tranchen basiert auf von der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen abgeleiteten Zinssätzen für die jeweiligen Bewertungszeiträume.

Im Rahmen der Bewertung wurde eine Dividendenrendite in Höhe von 0,00 % berücksichtigt.

Die Entscheidung über den Dividendenvorschlag 2012 wird auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2013 getroffen und anschließend zusammen mit dem vom Aufsichtsrat gebilligten Jahresabschluss und dem endgültigen Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht. Eine Dividende oberhalb obiger Werte würde zu einer Verminderung des Werts der Aktienoptionen führen, eine Dividende unterhalb obiger Werte würde entsprechend zu einer Erhöhung des Werts der Aktienoptionen führen. Für die Wertermittlung ist jedoch die Informationsbasis zum Gewährungsstichtag ausschlaggebend. Eine Anpassung der Berechnung wurde daher nicht durchgeführt. Bei zukünftigen Berechnungen wird diese jedoch berücksichtigt werden.

Die Bewertung mittels Monte-Carlo Simulation wurde auf Basis historischer Volatilitäten durchgeführt. Die verwendete historische Volatilität wurde auf Wochenbasis ermittelt. Als Zeitfenster für die Ermittlung der historischen Volatilität wurde die Laufzeit der Bezugsrechte verwendet.

Im Berichtsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgeübt. Im Berichtsjahr 2011 wurden 230.000 Optionen ausgeübt. Bislang erfolgte die Bedienung der Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan durch die Ausgabe von Aktien an die Begünstigten. Abweichend hiervon wurde in 2011 das Wahlrecht zur Begleichung der Ansprüche in bar genutzt. Daher wurden in 2011 keine Aktien ausgegeben, sondern die 30.000 Aktienoptionsrechte im Juni durch eine Auszahlung in Höhe von TEUR 81 beglichen. Der Aktienkurs am Ausübungstag betrug EUR 3,81, der Ausübungspreis EUR 1,11. Bis zum Ausübungsstichtag in 2011 wurde für die Aktienoptionen ein Aufwand in Höhe von TEUR 79 erfasst. Die Differenz zur tatsächlichen Auszahlung ging zu Lasten des Eigenkapitals. Im Rahmen der Ausübung der 200.000 cash settled Optionen in 2011 mit einem Ausübungspreis von EUR 2,00 wurden TEUR 150 an den Begünstigten ausgezahlt. Der gewichtete Aktienkurs am Ausübungstag lag bei EUR 2,75.

Der zeitanteilig zu erfassende Betrag des beizulegenden Zeitwerts der cash settled Optionen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 43 (Vj. TEUR 88) und wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr gab es 500.000 (Vj. 150.000) verfallene oder verwirkte Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungskurs von EUR 2,71 (Vj. EUR 3,30).

Der Konzern hat in 2012 Aufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 9) im Zusammenhang mit in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllenden aktienbasierten Vergütungen erfasst. Für cash settled Optionen wurden für 2012 Erträge in Höhe von TEUR 65 (Vj. Aufwendungen in Höhe von TEUR 99) erfasst. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Aktienoptionen bezogen auf den erstmöglichen Ausübungstermin sind 14 Monate (Vj. 12 Monate) für die cash settled Optionen.

Die equity settled Aktienoptionen wurden in 2011 bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, sofern die relevante Ergebnisgröße nicht negativ war.

23. Wandelschuldverschreibung

In 2010 wurde von der Gigaset AG eine nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 23.800.002 begeben.

Die Wandelschuldverschreibung war eingeteilt in bis zu 11.900.001 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag bzw. mit Ausgabebetrag von je EUR 2,00. Sie wurde mit einem Zinssatz von 9 % p.a. verzinst und war in bis zu 11.900.001 Aktien der Gesellschaft wandelbar.

Das Wandlungsrecht bzw. die Wandlungspflicht stellte weder ein eigenständiges Derivat noch ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat im Sinne des IAS 39 dar.

Durch Beschluss des Vorstandes vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2011 wurde der Umtausch der Wandelschuldverschreibung realisiert. Für je eine Teilschuldverschreibung erhielt der Inhaber 0,8696 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 je Aktie am gesamten Grundkapital der Gesellschaft. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien um 10.348.241 Stück. Die Gesamtzahl der von der Gigaset AG ausgegebenen Aktien erhöhte sich somit auf 50.014.911 Stück. Die Wandlung führte unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Kosten sowie latenten Steuern mit einem Betrag von TEUR 184 somit zu einer Erhöhung des Konzerneigenkapitals in Höhe von TEUR 23.616. Die Verzinsung der Anleihe ab dem 1. Januar 2011 bis zum Wandlungsstichtag in Höhe von 9 % p.a. wurde ebenfalls mit der Wandlung fällig. Die Bezahlung der Zinsen erfolgte am 1. Juli 2011.

24. Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei 7 Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung entfällt auf folgende Gesellschaften:

TEUR	2012	2011
Gigaset Gruppe	11.529	10.217
Holding	540	41
Gesamt	12.069	10.258

Die Erhöhung der Dotierung der Pensionsrückstellung in der Holding resultiert aus dem Übergang von 25 Mitarbeitern, die aus der Gigaset Communications GmbH in die Holding gewechselt sind.

Der bei den Gesellschaften des Gigaset Konzerns aufgrund von Leistungszusagen bestehende Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

TEUR	2012	2011
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01.	55.965	71.048
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-16.852
Laufender Dienstaufwand	1.423	1.464
Einzahlungen der Arbeitnehmer	33	160
Zinsaufwand	3.007	2.884
Gezahlte Renten	-769	-647
Planabgeltungen	-66	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	26.257	-2.102
Fremdwährungseffekte	3	10
Stand 31.12.	85.853	55.965

Der Rückstellungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen leitet sich wie folgt ab:

TEUR	2012	2011
Rückstellung		
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	85.853	55.965
- intern finanziert	6.063	4.553
- extern finanziert	79.790	51.412
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-33.768	-8.294
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-40.079	-38.170
Nicht angesetzte Vermögenswerte gem. IAS 19.58 (b)	55	757
Fremdwährungseffekte	8	0
Pensionsrückstellungen	12.069	10.258
Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Gesamt Pensionsrückstellungen	12.069	10.258

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde folgendes ausgewiesen:

TEUR	2012	2011
Pensionsaufwand		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.423	1.464
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-1.376	-1.420
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtung	3.007	2.884
Amortisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	259	404
Amortisierung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	0	3
Effekte aus nicht angesetzten Vermögenswerten gemäß IAS 19.58 (b)	0	236
Gesamt Pensionsaufwand	3.313	3.571

Der Pensionsaufwand wird im Personalaufwand unter Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst. Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen wird mit TEUR 1.918 (Vorjahr TEUR -524) angegeben.

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

TEUR	2012	2011
Planvermögen		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01. 01.	38.170	37.533
Akquisitionen	0	568
Desinvestitionen	-734	-185
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1.376	1.420
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	542	-1.944
Arbeitgeberbeiträge	812	735
Arbeitnehmerbeiträge	27	64
Ausgezahlte Leistungen	-114	-18
Fremdwährungseffekte	0	-3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. 12.	40.079	38.170

Das Planvermögen setzt sich für das Berichtsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Spezialfonds	38.775	36.525
Festverzinsliche Wertpapiere	382	949
Aktien	269	286
Immobilien und Immobilienfonds	190	175
Vom Unternehmen genutzte oder gehaltene Vermögenswerte	442	0
Sonstiges	21	235
Gesamt	40.079	38.170

Zusatzinformationen zum 31. Dezember 2012:

TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Anwartschaftsbarwert	85.853	55.965	71.048	72.192	169.899
Marktwerte der Planvermögenswerte	40.079	38.170	37.533	35.213	83.452
Über- (+) / Unterdeckung (-)	-45.774	-17.795	-33.515	-36.979	-86.447
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	202	-1.598	1.361	-790	525
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-554	-1.944	470	-312	-9.506

Die erwarteten Einzahlungen in Planvermögen sowie Rentenzahlungen (Nettoverpflichtung) im nächsten Jahr betragen insgesamt TEUR 366 (Vorjahr TEUR 121).

Die laufenden Beitragszahlungen für Arbeitgeberbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen und beliefen sich im Geschäftsjahr im Konzern insgesamt auf TEUR 6.204 (Vorjahr TEUR 6.199).

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne wurden nicht geleistet.

Der Berechnung liegen nachfolgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

TEUR	2012	2011
Diskontierungssatz	3,31	5,37
Gehaltstrend	2,25	2,25
Rententrend	1,96	1,95
Fluktuation	*	*
Rendite auf Planvermögen	3,68	3,82
Sterbetafeln:		
Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G
Italien	ISTAT 2002	ISTAT 2002
Österreich	Generationentafel Pagler 2008, Angestellte	Generationentafel Pagler 2008, Angestellte
Schweiz	BVG 2005	BVG 2005
Brasilien	RP-2000	RP-2000

* vom Alter abhängig

Die erwartete Rendite auf das Planvermögen der Gesellschaften entspricht unter Berücksichtigung der erwarteten Ein- und Auszahlungen den erwarteten Erträgen aus Planvermögen. Diese setzen sich aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Erträgen, die aus der Anlage des Planvermögens erwirtschaftet werden, einschließlich realisierter und nicht realisierter Wertsteigerungen des Vermögens, abzüglich der Kosten für die Verwaltung des Plans sowie etwaiger vom Plan zu entrichtenden Steuern, zusammen.

25. Rückstellungen

TEUR	Stand 01.01. 2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Währungs- / Zinseffekte	Stand 31.12. 2012
Restrukturierungen	415	-5.145	-546	19.230	0	-20	13.934
Gewährleistung	11.418	-10.270	-264	8.220	0	-55	9.049
Personal	4.227	-423	-3	5.219	-8	-269	8.743
Drohverluste	4.390	-65	-1.126	32	0	0	3.231
Umweltrückstellung	249	-6	0	0	0	0	243
Übrige	13.915	-7.430	-780	13.571	-285	-152	18.839
Gesamt	34.614	-23.339	-2.719	46.272	-293	-496	54.039

Die **Restrukturierungsrückstellung** umfasst Sozialpläne und Abfindungen in Höhe von TEUR 13.934 (Vj. TEUR 415). Die Auszahlungen für die Abfindungen werden voraussichtlich bis zum 31.12.2013 erfolgen.

Die **Gewährleistungsrückstellungen** in Höhe von TEUR 9.049 (Vj. TEUR 11.418) sind ausschließlich in der Gigaset Gruppe angefallen und sind auf der Grundlage von Erfahrungswerten und unter Abschätzung zukünftiger Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt.

Die **Personalarückstellungen** stellen sich in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Personal		
Altersteilzeit	5.314	1.012
Dienstzeitjubiläen	3.429	3.215
Gesamt	8.743	4.227

Die Drohverlustrückstellungen beziehen sich vorwiegend auf unvorteilhafte Miet-, Nutzungs- und Dienstleistungsverträge und lassen sich wie folgt aufgliedern:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Drohverluste		
Gigaset Gruppe	2.554	3.713
Holding	677	677
Gesamt	3.231	4.390

Die Rückstellung für **Umweltrisiken** in Höhe von TEUR 243 (Vj. TEUR 249) besteht für eine Grundwasserreinigungsmaßnahme am Produktionsstandort Bocholt.

Die Laufzeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Rückstellungen	12.755	7.392
Kurzfristige Rückstellungen	41.284	27.222
Gesamt	54.039	34.614

Die langfristigen Rückstellungen weisen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr auf und verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Personal	8.524	3.768
Gewährleistung	2.149	2.541
Drohverluste	677	677
Umweltrisiken	233	243
Übrige	1.172	163
Gesamt	12.755	7.392

26. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 32.000 (Vj. TEUR 0) betreffen in voller Höhe das Konsortialdarlehen und wurden von den folgenden Gesellschaften in Anspruch genommen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gigaset Communications GmbH	20.000	0
Gigaset AG	12.000	0
Summe	32.000	0

Das Konsortialdarlehen ist variabel verzinslich. Der Zinssatz ermittelt sich aus dem 3-Monats Euribor zuzüglich einem Bonitätszuschlag, der sich wiederum nach Finanzkennzahlen ermittelt. Der Zinssatz wird für jede gezogene Tranche im 3-Monatsrhythmus neu ermittelt. Der Zinssatz für die einzelnen Tranchen zum 31. Dezember 2012 lag zwischen 4,59 % und 4,61 % p.a. Sofern die einzelnen Darlehenstranchen von der Gesellschaft nicht frühzeitig zurückgeführt werden bzw. von den Konsortialbanken außerordentlich gekündigt werden, ist das Darlehen zum 8. Januar 2016 zur Rückzahlung fällig und daher als langfristig zu klassifizieren. Hinsichtlich der bestehenden Vereinbarungen zu Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) für dieses Darlehen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt C „Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“.

27. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich den langfristigen Anteil der Verbindlichkeiten aus cash settled Aktienoptionen des Vorstands und belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 27 (Vj. TEUR 35).

28. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuerschulden bzw. die latenten Steueransprüche beziehen sich auf folgende Positionen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Latente Steueransprüche	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	309	330
Sachanlagen	28	50
Finanzielle Vermögenswerte	0	3
Vorratsvermögen	140	231
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	402	786
Rückstellungen	2.576	1.096
Schulden	884	1.112
Steuerliche Verlustvorträge	17.519	9.823
Summe Latente Steueransprüche	21.858	13.431
davon kurzfristig	1.634	2.794
davon langfristig	20.224	10.637
Latente Steuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	12.571	12.493
Sachanlagen	3.521	3.900
Finanzielle Vermögenswerte	0	0
Vorratsvermögen	41	24
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	188	462
Rückstellungen	14	33
Schulden	174	237
Summe Latente Steuerschulden	16.509	17.149
davon kurzfristig	356	723
davon langfristig	16.153	16.426
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	2.542	1.191
Bilanzansatz Latente Steueransprüche	19.316	12.240
Bilanzansatz Latente Steuerschulden	13.967	15.958

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 148.142 (Vj. TEUR 117.339) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 84.342 (Vj. TEUR 61.636) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von den nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen entfallen TEUR 70.855 auf ausländische Gesellschaften (Vj. TEUR 62.366), wovon wiederum TEUR 13.578 (Vj. TEUR 14.362) innerhalb von 5 bis 20 Jahren verfallen. Für deutsche Unternehmen ist zu beachten, dass es bei Anteilsübertragungen von 25 Prozent bis 50 Prozent zu einem quotalen Untergang vorhandener Verlustvorträge kommt, während Anteilsübertragungen von über 50 Prozent zu einem vollständigen Untergang vorhandener Verlustvorträge führen.

Die Gigaset AG hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, für die Nutzung von Verlustvorträgen im Rahmen zukünftiger Steuergestaltungen aktive latente Steuern zu bilden (TEUR 16.725 (Vj. TEUR 9.412)).

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 23.986 (Vj. TEUR 44.337) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und die Erläuterungen unter Anhangsangabe 9.

29. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306	4.946
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	1.137
Summe	306	6.083

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Kreditinstituten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Buchwert	306	6.083
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	306	4.277
30 - < 90 Tage	0	345
90 - < 180 Tage	0	516
180 Tage - 1 Jahr	0	945

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen hauptsächlich Kontokorrentkredite, die zum überwiegenden Teil auf folgende Unternehmensgruppen entfallen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gigaset-Gruppe	169	0
Gigaset AG	123	2.965
AT Operations 2 GmbH	14	1.823
Hortensienweg	0	158
Gesamt	306	4.946

Die ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Teil variabel und zum Teil fest verzinslich und werden zum Bilanzstichtag mit Zinssätzen zwischen 3,47 % p.a. und 4,61 % p.a. verzinst.

In den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie auch im Vorjahr keine Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betrafen im Vorjahr die Darlehensverbindlichkeiten der Gigaset AG. gegenüber Dritten. Hierin waren keine Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten. Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im Januar 2012 vollständig zurückgeführt.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Buchwert	86.644	96.239
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	45.805	55.962
30 - 90 Tage	40.818	39.484
90 - 180 Tage	21	241
180 Tage - 1 Jahr	0	552

Die größten Posten innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gigaset Gruppe	84.919	94.360
Holding	1.725	1.879
Gesamt	86.644	96.239

Auf Grund der internationalen Tätigkeit des Gigaset Konzerns sind zum 31. Dezember 2012 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung EUR umgerechnete Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten:

Fremdwährung	31.12.2012		31.12.2011	
	TEUR	%	TEUR	%
USD (US Dollar)	38.999	86,5	41.107	83,5
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	1.376	3,0	3.420	6,9
JPY (Japanischer Yen)	1.332	2,9	1.016	2,1
SEK (Schwedische Kronen)	638	1,4	581	1,2
CHF (Schweizer Franken)	596	1,3	771	1,6
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	565	1,2	577	1,2
ARS (Argentinischer Peso)	442	1,0	275	0,6
TRL (Türkische Lira)	361	0,8	328	0,7
PLN (Polnischer Zloty)	292	0,6	516	1,0
RUB (Russischer Rubel)	247	0,5	212	0,4
BRL (Brasilianischer Real)	191	0,4	346	0,7
GBP (Britisches Pfund)	186	0,4	62	0,1
Sonstige	20	0,0	21	0,0
Gesamt	45.245	100,0	49.232	100,0

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 5.219 (Vj. TEUR 4.797) durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 1.226 (Vj. TEUR 2.144) durch Vorräte besichert.

31. Steuerverbindlichkeiten

Die Position betrifft ausschließlich Ertragsteuerverbindlichkeiten und resultiert in Höhe von TEUR 6.384 (Vj. TEUR 7.790) aus der Gigaset Gruppe.

32. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Personalverbindlichkeiten	11.829	14.586
Sonstige Steuern	4.595	3.618
Zollschulden	3.054	3.660
Sozialversicherungsbeiträge	994	1.096
Erhaltene Anzahlungen	986	5.659
Derivate	507	0
Löhne und Gehälter	137	406
Rechnungsabgrenzung	48	67
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	9.444
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.408	3.032
Gesamt	24.558	41.568

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr nicht verzinst. Im Vorjahr war lediglich die Kaufpreisverbindlichkeit verzinslich. Auf Grund der restlichen Laufzeit von unter einem Jahr kann von einer Unwesentlichkeit zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten und den beizulegenden Zeitwerten der Verbindlichkeiten ausgegangen werden. Daher entsprechen die ausgewiesenen Rückzahlungsbeträge auch den Marktwerten der Verbindlichkeiten

Die sonstigen Personalverbindlichkeiten setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Tantiemen und Boni	4.674	2.523
Nicht genommene Urlaubstage	2.386	3.844
Arbeitszeitkonten	1.954	2.309
Übrige Personalverbindlichkeiten	2.815	5.910
Gesamt	11.829	14.586

Die, im Vorjahr ausgewiesenen, Kaufpreisverbindlichkeiten wurden der Gigaset in 2012 durch den Eintritt der Bedingungen für den Kaufpreiserlass von der Siemens AG erlassen.

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

33. Segmentberichterstattung

Auf Grund der Neuausrichtung des Geschäftsmodells des Gigaset Konzerns Ende 2010 wurde die Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Die Aktivitäten der Gigaset sowie der Holding werden getrennt voneinander dargestellt. Auf Grund der zur internen Steuerung der Gigaset herangezogenen Informationen erfolgt die Darstellung der Gigaset-Gruppe zusätzlich nach geographischen Bereichen.

Die geographischen Bereiche der Gigaset, deren Hauptaktivität im Bereich Kommunikationstechnologie liegt, umfassen die folgenden Bereiche:

> „Europa“

Der geographische Bereich „Europa“ umfasst sämtliche operativen Tätigkeiten der Gigaset-Gruppe in den europäischen Ländern, sowie die operativen Tätigkeiten in Russland, da diese von den europäischen Gesellschaften mit gesteuert werden. Somit umfasst dieser Bereich die operativen Tätigkeiten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien und der Türkei.

> „Amerika“

Der geographische Bereich Amerika umfasst die operativen Tätigkeiten der Gigaset-Gruppe in Kanada, den USA, Brasilien und Argentinien.

> „Asien-Pazifik / Mittlerer Osten“

Der geographische Bereich „Asien-Pazifik / Mittlerer Osten“ umfasst die operativen Tätigkeiten in China und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Da alle nicht zu den Kernaktivitäten gehörenden Geschäftsbereiche eingestellt oder veräußert wurden bzw. werden sollen, werden die betreffenden Gruppen in dem Segment „Sonstige“ dargestellt.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen den Preisen, die auch mit Dritten erzielt werden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen weiterberechnet.

Zum 31. Dezember 2012 umfasst das Segment „Sonstige“ die zur Veräußerung gehaltene SM Electronic Gruppe.

Zum 31. Dezember 2011 umfasst das Segment „Sonstige“ die folgenden Unternehmen: Carl Froh Gruppe (veräußert im ersten Quartal 2011), Oxyynova Gruppe (veräußert im ersten Quartal 2011), van Netten Gruppe (veräußert im zweiten Quartal 2011), den Geschäftsbereich „Home Media“ (aufgegeben) sowie die zur Veräußerung gehaltene SM Electronic Gruppe.

Die Zurechnung zu den einzelnen geographischen Bereichen erfolgt nach dem Sitzland der jeweiligen legalen Einheit. Daher werden entsprechend der internen Berichterstattung für die Segmentberichterstattung die Umsatzerlöse und Ergebnisse auf Basis der Legaleinheiten zugeordnet. Wie sich die Umsatzerlöse verteilt nach empfangenden Einheiten (Sitzland des Empfängers) darstellen, kann der Aufstellung zu den Umsatzerlösen nach Regionen entnommen werden. Diese ist im Anschluss zu den tabellarischen Übersichten zu den einzelnen Segmenten dargestellt.

01. Januar – 31. Dezember 2012 in TEUR	Europa	Amerika	Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	Gigaset Total
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	368.031	23.839	27.641	419.511
Fortzuführendes Geschäft	368.031	23.839	27.641	419.511
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Innenerlöse	5.877	0	0	5.877
Fortzuführendes Geschäft	5.877	0	0	5.877
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Gesamtumsätze	373.908	23.839	27.641	425.388
Fortzuführendes Geschäft	373.908	23.839	27.641	425.388
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Segmentergebnis/EBITDA	9.657	-6.466	1.353	4.544
Fortzuführendes Geschäft	9.657	-6.466	1.353	4.544
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Abschreibungen	-24.741	-21	-79	-24.841
Fortzuführendes Geschäft	-24.741	-21	-79	-24.841
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Fortzuführendes Geschäft	0	0	0	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Segmentergebnis/EBIT	-15.084	-6.487	1.274	-20.297
Fortzuführendes Geschäft	-15.084	-6.487	1.274	-20.297
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte				
Zinsergebnis				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
Steuern vom Einkommen und Ertrag				
Konzernjahresfehlbetrag				
Nicht beherrschende Anteile				
Konzernjahresfehlbetrag, Anteile der Aktionäre der Gigaset AG				

Holding	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert	01. Januar – 31. Dezember 2012 in TEUR
				Umsatzerlöse
46	17.687	0	437.244	Außenerlöse
46	0	0	419.557	Fortzuführendes Geschäft
0	17.687	0	17.687	Aufgegebenes Geschäft
591	0	-6.468	0	Innenerlöse
591	0	-6.468	0	Fortzuführendes Geschäft
0	0	0	0	Aufgegebenes Geschäft
637	17.687	-6.468	437.244	Gesamtumsätze
637	0	-6.468	419.557	Fortzuführendes Geschäft
0	17.687	0	17.687	Aufgegebenes Geschäft
-10.377	-861	0	-6.694	Segmentergebnis/EBITDA
-10.377	0	0	-5.833	Fortzuführendes Geschäft
0	-861	0	-861	Aufgegebenes Geschäft
-3	0	0	-24.844	Abschreibungen
-3	0	0	-24.844	Fortzuführendes Geschäft
0	0	0	0	Aufgegebenes Geschäft
0	-1.935	0	-1.935	Wertminderungen
0	0	0	0	Fortzuführendes Geschäft
0	-1.935	0	-1.935	Aufgegebenes Geschäft
-10.380	-2.796	0	-33.473	Segmentergebnis/EBIT
-10.380	0	0	-30.677	Fortzuführendes Geschäft
0	-2.796	0	-2.796	Aufgegebenes Geschäft
			-2.471	Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte
			-1.393	Zinsergebnis
			-37.337	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
			6.645	Steuern vom Einkommen und Ertrag
			-30.692	Konzernjahresfehlbetrag
			0	Nicht beherrschende Anteile
			-30.692	Konzernjahresfehlbetrag, Anteile der Aktionäre der Gigaset AG

01. Januar – 31. Dezember 2011 in TEUR	Europa	Amerika	Asien-Pazifik / Mittlerer Osten	Gigaset Total
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	386.102	40.236	32.097	458.435
Fortzuführendes Geschäft	386.102	40.236	32.097	458.435
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Innenerlöse	4.213	0	0	4.213
Fortzuführendes Geschäft	4.213	0	0	4.213
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Gesamtumsätze	390.315	40.236	32.097	462.648
Fortzuführendes Geschäft	390.315	40.236	32.097	462.648
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Segmentergebnis/EBITDA	58.882	-704	1.602	59.780
Fortzuführendes Geschäft	58.882	-704	1.602	59.780
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Abschreibungen	-26.410	-25	-111	-26.546
Fortzuführendes Geschäft	-26.410	-25	-111	-26.546
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Wertminderungen	-25	-6	0	-31
Fortzuführendes Geschäft	-25	-6	0	-31
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Segmentergebnis/EBIT	32.447	-735	1.491	33.203
Fortzuführendes Geschäft	32.447	-735	1.491	33.203
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	0
Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte				
Zinsergebnis				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
Steuern vom Einkommen und Ertrag				
Konzernjahresüberschuss				
Nicht beherrschende Anteile				
Konzernjahresüberschuss, Anteile der Aktionäre der Gigaset AG				

Holding	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert	01. Januar – 31. Dezember 2012 in TEUR
				Umsatzerlöse
134	61.982	0	520.551	Außenerlöse
134	0	0	458.569	Fortzuführendes Geschäft
0	61.982	0	61.982	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
637	2.776	-7.626	0	Innenerlöse
637	0	-4.850	0	Fortzuführendes Geschäft
0	2.776	-2.776	0	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
771	64.758	-7.626	520.551	Gesamtumsätze
771	0	-4.850	458.569	Fortzuführendes Geschäft
0	64.758	-2.776	61.982	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
-8.325	-596	0	50.859	Segmentergebnis/EBITDA
-8.325	0	0	51.455	Fortzuführendes Geschäft
0	-596	0	-596	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
-32	-201	0	-26.779	Abschreibungen
-32	0	0	-26.578	Fortzuführendes Geschäft
0	-201	0	-201	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
0	-2.050	0	-2.081	Wertminderungen
0	0	0	-31	Fortzuführendes Geschäft
0	-2.050	0	-2.050	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
-8.357	-2.847	0	21.999	Segmentergebnis/EBIT
-8.357	0	0	24.846	Fortzuführendes Geschäft
0	-2.847	0	-2.847	<i>Aufgegebenes Geschäft</i>
			0	Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte
			-2.762	Zinsergebnis
			19.237	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
			-1.696	Steuern vom Einkommen und Ertrag
			17.541	Konzernjahresüberschuss
			126	Nicht beherrschende Anteile
			17.415	Konzernjahresüberschuss, Anteile der Aktionäre der Gigaset AG

Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen sowie Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse in der nachfolgenden Tabelle werden nach den Regionen der empfangenden Einheiten gegliedert und stellen sich für das Geschäftsjahr 2012 und das Vergleichsjahr 2011 wie folgt dar:

TEUR	2012			2011		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Gesamt
Deutschland	156.063	16.295	172.358	174.157	48.147	222.304
Europa - EU (ohne Deutschland)	167.518	621	168.139	168.039	12.179	180.218
Europa - Sonstige	30.537	204	30.741	16.419	413	16.832
Rest der Welt	65.439	567	66.006	99.954	1.243	101.197
Gesamt	419.557	17.687	437.244	458.569	61.982	520.551

Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche in 2012 unterteilen sich im Wesentlichen in Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbereich Consumer Products in Höhe von TEUR 390.181 (Vj. TEUR 429.727) und dem Geschäftsbe-
reich Business Customers in Höhe von TEUR 29.376 (Vj. TEUR 28.842).

Die langfristigen Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 b) verteilen sich für das Geschäftsjahr 2012 und das Vergleichs-
jahr 2011 wie folgt auf die Regionen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte		
Deutschland	87.712	87.307
Europa-EU (ohne Deutschland)	547	815
Europa - Sonstige	5	6
Rest der Welt	110	214
Gesamt	88.374	88.342

34. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds der Gigaset im Berichtsjahr und Vorjahr verändert hat. Der Finanzmittelfonds ist dabei als Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit definiert. Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursveränderungen auf den Finanzmittelfonds wird gesondert dargestellt.

Entsprechend IAS 7 werden die Zahlungsströme nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-24.124	31.986
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-8.824	-9.520
Free Cashflow	-32.948	22.466
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	26.223	1.930
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6.725	24.396

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Die hierbei berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen sind um die Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt, so dass nur Zahlungsströme dargestellt werden, die dem Konzern zuzurechnen sind. Zahlungsströme, die aus der Veränderung von langfristigen Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten entstehen, werden den Bereichen der Kapitalflussrechnung zugeordnet, in denen sie zu Mittelabfluss oder Mittelzufluss führen. Die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzpositionen können aus diesen Gründen nicht mit der Bilanz abgestimmt werden.

Die Darstellung der Wertminderungen erfolgt in einer eigenen Zeile im operativen Cashflow.

In der Position sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen werden im Wesentlichen aktivierte Eigenleistungen sowie Forderungsverzichte und Erträge aus der Zuschreibung von Forderungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Unternehmensanteile erworben. Im Geschäftsjahr 2011 sind für den Erwerb von Unternehmensanteilen Mittel in Höhe von TEUR 650 abgeflossen. Demgegenüber standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 1.626.

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 53.885 (Vorjahr TEUR 59.876) und umfasst sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestände. Die zur Besicherung von Verbindlichkeiten und Währungssicherungsgeschäften verwendeten Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 1.797 (Vorjahr TEUR 3.280). Der Gesamtbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beträgt damit TEUR 55.682 (Vorjahr TEUR 63.156). In Höhe von TEUR 1.031 (Vorjahr TEUR 894) ist dieser als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert und in Höhe von TEUR 54.651 (Vorjahr TEUR 62.262) in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus bis zum Laufzeitende unkündbaren Miet-, Pacht-, Leasing- und Serviceverträgen, die der Konzern und seine Tochterunternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen sind. Die Summe der künftigen Zahlungen aus den Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

2012 in TEUR	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Miet- und Leasingverpflichtungen	2.949	2.315	8	5.272
Übrige Verpflichtungen	2.535	734	0	3.269
Gesamt	5.484	3.049	8	8.541

2011 in TEUR	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Miet- und Leasingverpflichtungen	2.824	3.843	2.933	9.600
Übrige Verpflichtungen	1.723	3.418	0	5.141
Gesamt	4.547	7.261	2.933	14.741

Der Gesamtbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.272 (Vj. TEUR 9.600) verteilt sich auf Miet- und Leasingverträge für Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 3.390 (Vj. TEUR 7.685), Miet- und Leasingverträge für sonstige Einrichtungen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.703 (Vj. TEUR 1.409) sowie auf operating lease Vereinbarungen für Maschinen und Anlagen in Höhe von TEUR 179 (Vj. TEUR 506).

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 3.269 (Vj. TEUR 5.141) und betreffen Instandhaltungs- und Serviceverträge für Maschinen und Anlagen, Software und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 besteht ein Investitionsobligo in Höhe von TEUR 6 (Vj. TEUR 2.002).

36. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestehen Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit folgenden Gesellschaften und Sachverhalten:

Mit Anteilskaufvertrag vom 18. April 2007 erwarb die Arques Industries Aktiengesellschaft über die Dessarrollos Enterprise Line S. L., eine Tochter der Arques Iberia S. A., die Geschäftsanteile an dem Automobilzulieferer Calibrados de Precisión S.A. (Capresa). Die bisherigen Eigner (ein Konsortium um die Firma LAUC S. L.) gewährten einigen Kreditgebern der Capresa diverse Immobiliarsicherheiten für die Verbindlichkeiten der Capresa. Die Arques Industries Aktiengesellschaft verpflichtete sich, der LAUC gegenüber in Höhe von 50 %, maximal jedoch EUR 2,0 Mio., zur Rückdeckung, falls die Immobiliarsicherheit verwertet werden sollte. Nachdem die Immobiliarsicherheit verwertet worden war, forderte LAUC mit Schreiben vom 3. August 2012 die Gigaset AG zur Erstattung von zunächst EUR 0,4 Mio. aus der Rückdeckungsvereinbarung auf. Gigaset hält das Verlangen unter anderem deshalb für unbegründet, weil die Si-

cherheiten nicht verwertet worden seien, sondern die LAUC S. L. freiwillig zur Abwendung der Zwangsvollstreckung gezahlt habe. Zur Vermeidung eines Rechtsstreits verpflichtete sich die Gigaset AG in einer Vergleichsvereinbarung vom 28. Dezember 2012, an LAUC einen Betrag von zunächst TEUR 90 zu bezahlen; die Haftung für etwaige weitere Forderungsausfälle bei Capresa wurde von ursprünglich EUR 2,0 Mio. auf nunmehr TEUR 295 herabgesetzt.

Im Rahmen des Verkaufs der Jahnel-Kestermann Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung (Garantie für gesellschaftsrechtliche Verhältnisse) in Höhe von EUR 18,5 Mio. befristet bis 11. April 2018. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Teutonia Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in Höhe von EUR 3,0 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Oxiris Chemicals S.A., Spanien besteht noch eine zeitlich bis zum 31. Dezember 2013 und der Höhe nach auf maximal EUR 6,0 Mio. beschränkte Umweltgarantie der Verkäufer- zugunsten der Käufergesellschaft, für die Gigaset im Rahmen eines vertraglichen Garantorenkonzeptes eintreten müsste. Im fünften Jahr nach Verkauf ist die Garantie auf 15 % des Primärrisikos abgeschmolzen; die Käuferseite würde 85 % zu tragen haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Primärrisikos wird als sehr gering eingeschätzt.

Aus den im Jahre 2009 erfolgten Veräußerungen der Rohé-Gruppe sowie der Sommer-Gruppe bestehen noch Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse der verkauften Gesellschaften in einer Gesamthöhe von noch TEUR 500. Diese Garantien verjähren unterschiedlich; die letzten Einstandspflichten verjähren am 31. März 2015. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Fritz Berger wurden die üblichen Verkäufergarantien abgegeben, welche sich unter anderem auf die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse beziehen. Diese Haftung ist zeitlich bis zum 21. April 2015 und der Höhe nach auf derzeit TEUR 650 beschränkt. Für steuerliche Sachverhalte ist eine Haftung von bis zu 90 % etwaiger Steuernachforderungen vereinbart worden. Die Dauer dieser Haftung richtet sich nach der Bestandskraft der jeweiligen Bescheide der Finanzverwaltung. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Golf House wurde für verschiedene Sachverhalte eine Haftung von bis zu EUR 1,7 Mio. vereinbart. Mit Ausnahme der Haftung für den Bestand von Darlehensforderungen und den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen endete die Haftung am 8. Januar 2012, im Übrigen am 8. Juli 2013. Für steuerliche Haftungsfragen besteht eine längere Haftungsfrist, welche sich nach der Bestandskraft der Steuerbescheide richtet. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Aus dem Verkauf der Anvis Gruppe besteht für die Gigaset AG eine Haftung für den gesellschaftsrechtlichen Bestand und die Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften der Anvis zum 31. Dezember 2009. Die Haftung ist auf EUR 10,0 Mio. begrenzt und endet am 2. Dezember 2014. Daneben besteht eine Haftung für steuerliche Sachverhalte. Die Haftung hieraus verjährt sechs Monate nach Vorlage des jeweiligen bestandskräftigen Steuerbescheides. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als äußerst gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung van Netten wurde eine kaufvertragliche Gewährleistung in Höhe von TEUR 405 übernommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Veräußerungen weiterer Beteiligungen in den Jahren 2009, 2010 und 2011 Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse dieser Beteiligungen abgegeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Garantien wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Garantien im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 224 (Vj. TEUR 300).

37. Angaben nach § 264b HGB

Folgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB nehmen in Teilen die Befreiungsvorschriften gemäß § 264b HGB in Anspruch:

- › Gigaset Communications Licensing and Leasing GmbH & Co. KG
- › Gigaset Asset GmbH & Co. KG
- › Hortensienweg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG

38. Organe der Gigaset AG

Im Geschäftsjahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

- › **Charles Fränkl**, Kaufmann, Meerbusch (Vorstandsvorsitzender und Vorstand Marketing, Product Development, Supply Chain, M&A, Innovation & Strategie seit 1. Januar 2012)
- › **Dr. Alexander Blum**, Kaufmann, München (Vorstand Finance, IT, Legal, Human Resources und Investor Relations)
- › **Maik Brockmann**, Kaufmann, Hannover (Vorstand Sales)

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der Gigaset AG.

Im Einzelnen übten die im Jahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung tätigen Vorstände folgende Mandate in Kontrollgremien aus (Beginn bzw. Ende der Amtszeit sind nur angegeben, wenn diese innerhalb des Geschäftsjahres 2012 bzw. vor dem Zeitpunkt der Bilanzaufstellung liegen):

Dr. Alexander Blum

Gesellschaft	Organ	Amtzeit von	Amtzeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications (Shanghai) Ltd.	Chairman of the Board	8. November 2012	

Maik Brockmann

Gesellschaft	Organ	Amtzeit von	Amtzeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat		8.1.2012
Konzernextern			
Planervilla AG, Hannover	Aufsichtsrat		

Charles Fränkl (Mitglied des Vorstands seit dem 1.1.2012)

Der Vorstand Charles Fränkl übte im Jahr 2012 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Mandate in Kontrollgremien aus.

Seit der Hauptversammlung vom 10. Juni 2011 besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus den nachfolgend aufgeführten Personen:

- › Rudi Lamprecht (Mitglied und Vorsitzender) bis zum 25. März 2013
- › Prof. Dr. Michael Judis (Stellvertretender Vorsitzender)
- › Dr. Dr. Peter Löw
- › Susanne Klöß
- › David Hersh
- › Bernhard Riedel
- › Barbara Münch, geb. Thätig ab dem 26. März 2013

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des Aufsichtsrates hatten innerhalb des Berichtszeitraumes die aufgeführten Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien inne:

Rudi Lamprecht, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit dem 10. Juni 2011, Kaufmann, München

- › Mitglied des Aufsichtsrates bei Gigaset Communications GmbH
- › Mitglied des Aufsichtsrates bei Fujitsu Technology Solutions GmbH
- › Geschäftsführender Gesellschafter EWC East-West-Connect GmbH

Prof. Dr. Michael Judis, Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt, München

- › Ersatzmitglied des Aufsichtsrates der Your Family Entertainment AG, München

Dr. Dr. Peter Löw, Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 10. Juni 2011, Kaufmann, München

- › HQTA AG (vormals dapd media holding AG): Aufsichtsratsvorsitzender
- › xStudy SE: Aufsichtsratsvorsitzender
- › brownB AG: Aufsichtsratsvorsitzender

Susanne Klöß, Diplom-Kauffrau, München

- › Mitglied des Verwaltungsrates, EUREX Frankfurt AG
- › Mitglied des Aufsichtsrates, DB Bauspar AG

David Hersh, Managing Partner Mantra Americas LLC, New York, USA

- › Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Bernhard Riedel, Rechtsanwalt, München

- › Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

39. Bezüge der Organe

Der Vergütungsbericht (gemäß Ziffer 4.2.5. des Deutschen Corporate Governance Kodex) erläutert die angewandten Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstandes und bezeichnet Höhe und Struktur des Vorstandseinkommens. Ferner werden die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben und Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2012 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Dr. Blum umfasst je Lieferungsstichtag 150.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. August 2011, der 31. August 2012 und der 31. Januar 2013. Zeitpunkt der Gewährung war der 7. Februar 2011.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Dr. Blum geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der dritten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2013 (bei einem verdienten Anteil von 95,8 Prozent gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 854,51. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 253.500,00 für die erste Tranche (verfallen in 2011), EUR 184.500,00 für die zweite Tranche (verfallen in 2012) und EUR 205.500,00 für die dritte Tranche.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Charles Fränkl umfasst je Lieferungsstichtag 150.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren der 31. Dezember 2012, der 31. Dezember 2013 und der 31. Dezember 2014. Zeitpunkt der Gewährung war der 1. Januar 2012.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Fränkl geführten virtuellen Aktiendepots hinsichtlich der zweiten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Dezember 2013 (bei einem erdienten Anteil von 50,0 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) betrug zum Bilanzstichtag EUR 15.595,82. Hinsichtlich der dritten Tranche von 150.000 Aktien, fällig zum 31. Dezember 2014, (bei einem erdienten Anteil von 33,3 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 10.731,21. Die Auszahlung in Bezug auf die einzelnen Tranchen ist auf EUR 300.000,00 je Tranche beschränkt. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 97.500,00 für die erste Tranche (verfallen in 2012), EUR 88.500,00 für die zweite Tranche und EUR 138.000,00 für die dritte Tranche.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Maik Brockmann umfasst je Lieferungsstichtag 110.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind der 31. März 2013, der 31. März 2014 und der 31. März 2015. Zeitpunkt der Gewährung war der 28. September 2012.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Brockmann geführten virtuellen Aktiendepots hinsichtlich der ersten Tranche von 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2013 (bei einem erdienten Anteil von 50,0 % gem. IFRS-Rechnungslegung) betrug zum Bilanzstichtag EUR 0,35. Hinsichtlich der zweiten Tranche von 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2014, (bei einem erdienten Anteil von 16,67 % gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 9.169,53 und hinsichtlich der dritten Tranche aus 110.000 Aktien, fällig zum 31. März 2015 (bei einem erdienten Anteil von 10,0 % gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 6.736,68. Die Auszahlung in Bezug auf die einzelnen Tranchen ist auf EUR 220.000,00 je Tranche beschränkt. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 1.100,00 für die erste Tranche, EUR 29.700,00 für die zweite Tranche und EUR 33.000,00 für die dritte Tranche.

Virtuelle Aktiendepots / Aktienoptionen in Stück	Dr. Alexander Blum	Charles Fränkl	Maik Brockmann
Ausstehend zum 01.01.2012	300.000	0	200.000
Gewährt in 2012	0	450.000	330.000
Verwirkt in 2012	0	0	0
Ausgeübt in 2012	0	0	0
Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausübung in EUR	kleiner als Ausübungspreis	kleiner als Ausübungspreis	kleiner als Ausübungspreis
Verfallen in 2012	150.000	150.000	200.000
Ausstehend zum 31.12.2012	150.000	300.000	330.000
Davon ausübbar Optionen	0	0	0
Bandbreite Ausübungspreise	1,38	1,04	2,94
Erfasster Ertrag (+)/Aufwand (-) in der Berichtsperiode nach IFRS in EUR	48.813,66	-6.905,98	22.760,11

Der Börsenkurs der Gigaset AG beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 EUR 0,97. Der innere Wert der ausstehenden Optionen beträgt somit zum Bilanzstichtag EUR 0,00.

Darüber hinaus ist für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstände jeweils eine individuelle Bonusvereinbarung geschlossen.

Herr Brockmann erhält für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung, welche sich am Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg des Gigaset-Konzerns (Umsatz und EBITDA gemäß IFRS) bemisst. Die Ziele werden am Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesellschaft und Herrn Brockmann gemeinsam besprochen und sodann vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die variable Vergütung des Herrn Dr. Blum bemisst sich an dem Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg der Gigaset Communications GmbH im jeweiligen Geschäftsjahr. Messgröße hierfür ist das EBITDA der Gigaset Communications GmbH. Die Zielvorgabe ist zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen den Gesellschaftern der Gigaset Communications GmbH und Herrn Dr. Blum zu besprechen und festzulegen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde abweichend davon vereinbart, dass die relevanten Messgrößen für die variable Vergütung das EBITDA und der Umsatz des Gigaset-Konzerns gemäß IFRS sind.

Herr Fränkl erhält für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung, welche sich am Erfüllungsgrad der Messgröße für den Unternehmenserfolg des Gigaset-Konzerns (Umsatz und EBITDA gemäß IFRS) bemisst. Die Ziele werden am Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesellschaft und Herrn Fränkl gemeinsam besprochen und sodann vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Vergütung		Geldwerter Vorteil		Erfolgsbonus		Aktioptionen ¹⁾		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Alexander Blum	250.000	121.950	8.402	6.300	0	56.250	0	0	258.402	184.500
Maik Brockmann	249.000	156.000	7.350	17.197	0	25.000	0	149.800	256.350	347.997
Charles Fränkl (seit 1. Januar 2012)	400.000	0	8.402	0	0	0	0	0	408.402	0

1) Bei den Aktioptionen handelt es sich um die zur Auszahlung gelangten Beträge

Der Vorstand Dr. Alexander Blum hat mit der Gesellschaft keinen gesonderten Vorstandsdienstvertrag geschlossen. Vielmehr erhält er seine Vergütung gemäß dem zwischen ihm und der Gigaset Communications GmbH geschlossenen Geschäftsführerdienstvertrag. In dieser Vergütung ist die Vergütung für seine Vorstandstätigkeit enthalten; die Gigaset Communications GmbH stellt der Gesellschaft die von Herrn Dr. Blum für die Gigaset AG erbrachten Leistungen in Rechnung. Für Organtätigkeiten der Vorstände der Gesellschaft in Tochterunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen wurden darüber hinaus keine weiteren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder geleistet. Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstände belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 858 (Vj TEUR 481).

Vergütung des Aufsichtsrates

Die am 10. Juni 2011 von der Hauptversammlung beschlossene Vergütungsregelung hatte auch im Geschäftsjahr 2012 Gültigkeit und lautete wie folgt: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.000,00 pro angefangenem Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung in Höhe von EUR 1.500,00 pro angefangenen Monat der Amtszeit sowie ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	15.000	13.500	28.500
Prof. Dr. Michael Judis	10.000	10.000	20.000
Susanne Klöß	0	19.000	19.000
Dr. Dr. Peter Löw	9.000	6.000	15.000
Bernhard Riedel	11.000	11.000	22.000
David Hersh	11.000	11.000	22.000
Gesamt	56.000	70.500	126.500

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2011 stellen sich wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
Rudi Lamprecht (Vorsitzender)	0	13.500	13.500
Prof. Dr. Michael Judis	9.000	11.000	20.000
Susanne Klöß	0	11.000	11.000
Dr. Dr. Peter Löw (ehem. Vorsitzender)	13.500	11.000	24.500
Bernhard Riedel	10.000	9.000	19.000
David Hersh	8.000	11.000	19.000
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	9.000	0	9.000
Dr. Rudolf Falter	9.000	0	9.000
Gesamt	58.500	66.500	125.000

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf EUR 126.500 (Vj. EUR 125.000).

Darüber hinaus gibt es keine Zusagen für den Fall der Beendigung von Mandaten. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte von Gigaset AG gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppen bestehen nicht.

40. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands halten nach ihren Angaben gegenüber der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 34.348 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 0,07 % der ausgegebenen Aktien.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten nach ihren Angaben gegenüber der Gesellschaft zum Bilanzstichtag zusammen 1.824.038 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 3,65 % der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	Anzahl Aktien 31.12.2012 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzherstellung	Anzahl Optionen 31.12.2012 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Optionen
Vorstand				
Charles Fränkl	0	0	0	0
Dr. Alexander Blum	34.348	34.348	0	0
Maik Brockmann	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Rudi Lamprecht	300	300	0	0
Prof. Dr. Michael Judis	10.604	10.604	0	0
Dr. Dr. Peter Löw	1.811.833	1.811.833	0	0
Susanne Klöß	0	0	0	0
Bernhard Riedel	1.301	1.301	0	0
David Hersh	0	0	0	0

Angaben über Aktienoptionsrechte und ähnliche Anreizsysteme

Soweit in der vorstehenden Übersicht für die Aufsichtsräte und Vorstände Optionen angegeben werden, so handelt es sich um solche, die auf dem freien Markt erworben werden können. Optionen für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden von der Gigaset AG nicht ausgegeben. Gleiches gilt für den Vorstand. Bezüglich weiterer Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

41. Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle statt.

Im Vergleich zum Kreis der nahe stehenden Personen zum Jahresende 2011 hat sich dieser um die relevantec GmbH, Berlin, auf Grund der Geschäftsbeziehungen eines Aufsichtsrates der Gigaset AG mit dieser Gesellschaft, erweitert. Die von der Gesellschaft verrechneten Aufwendungen beliefen sich in 2012 auf TEUR 54 und beziehen sich auf Softwarelizenzen sowie damit verbundene Dienstleistungsentgelte. Zum Berichtsstichtag waren keine Verbindlichkeiten mehr ausstehend.

Für die gemäß IAS 24 Tz.17 angabepflichtigen Bezüge der Organe verweisen wir auf den Abschnitt 39.

42. Honorare für die Abschlussprüfer

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB sind im Geschäftsjahr 2012 Honorare in einer Gesamthöhe von TEUR 1.715 (Vj. TEUR 371) angefallen:

TEUR	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	388	362
Andere Bestätigungsleistungen	247	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	1.080	9
Gesamt	1.715	371

43. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 waren im Gigaset Konzern durchschnittlich 1.799 Mitarbeiter (Vj. 1.910 Mitarbeiter) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 beträgt die Mitarbeiterzahl 1.743 (Vj. 1.875 Mitarbeiter).

TEUR	Stichtag		Durchschnitt	
	2012	2011	2012	2011
Arbeiter	18	8	20	29
Angestellte	1.665	1.801	1.718	1.822
Auszubildende	60	66	61	59
Gesamt	1.743	1.875	1.799	1.910

44. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben im März 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben und den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.com) dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären darin, dass den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 15. Mai 2012 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Entsprechenserklärung selbst und die Erläuterungen zu den Abweichungen sind am angegebenen Ort im Wortlaut wiedergegeben.

45. Aktionärsstruktur

Im Jahr 2012 sind uns keine Meldungen gemäß § 21 WpHG beziehungsweise § 26 WpHG zugegangen. Wir gehen davon aus, dass folgende Meldungen nach wie vor Gültigkeit besitzen:

Herr Dr. Dr. Peter Löw hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03. November 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 29. Oktober 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat. Die Stimmrechte beliefen sich an diesem Tag auf 1.811.833. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 3,62 %.

1a) Am 15. Juli 2011 teilte Herr Antoine Drean, Frankreich, gemäß § 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Antoine Drean, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5 % überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte beträgt. Hiervon sind Herrn Antoine Drean 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Herrn Antoine Drean zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Antoine Drean kontrollierte Unternehmen gehalten:

- › Elevon Invest SARL
- › Mantra Gestion SAS
- › Mantra Investissement SCA

1b) Am 18. Juli 2011 teilte die Elevon Invest SARL, Paris, Frankreich, (vormals Mantra Holdings SARL) gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Elevon Invest SARL, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5 % überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

Hiervon sind der Elevon Invest SARL 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Elevon Invest SARL zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von der Elevon Invest SARL kontrollierte Unternehmen gehalten:

- › Mantra Gestion SAS
- › Mantra Investissement SCA

1c) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich, gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Gestion SAS, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5 % überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

Hiervon sind der Mantra Gestion SAS 5,19 % (2 596 206 Stimmrechte) der Stimmrechte gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Mantra Gestion SAS zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Mantra Gestion SAS kontrollierte Unternehmen gehalten:

› Mantra Investissement SCA

1d) Am 15. Juli 2011 teilte die Mantra Investissement SCA, Paris, Frankreich gemäß §§ 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Mantra Investissement SCA, an der Gigaset AG, München, ISIN DE 0005156004, WKN 515600, am 12. Juli 2011 die Schwelle von 5 % überschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 5,19 % der Stimmrechte (2 596 206 Stimmrechte) beträgt.

46. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des Gigaset Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen einer kartellrechtlichen Untersuchung gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie deren Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar Kartellbeteiligte verhängt. Für dieses Bußgeld ordnete die Europäische Kommission eine gesamtschuldnerische Haftung auch der heutigen Gigaset AG als seinerzeitige Konzernmutter an, weil sie annahm, diese habe als Konzernmuttergesellschaft mit den unmittelbar Kartellbeteiligten eine „unternehmerische Einheit“ gebildet. Das auf die Gesellschaft entfallende Bußgeld in Höhe von EUR 6,65 Mio. einschließlich Zinsen ist vollständig und unter Vorbehalt der Rückforderung bezahlt (EUR 1,0 Mio. im Jahre 2009, Restbetrag inkl. aufgelaufener Zinsen im Jahre 2010), die Gesellschaft klagt jedoch sowohl gegen den Bescheid der Kommission als auch gegen ihre ehemalige Tochtergesellschaft wegen einer möglichen Erstattung des von Gigaset gezahlten Bußgelds. Der Rechtsstreit zwischen der Gesellschaft und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie der SKW Stahl-Metallurgie GmbH hat bislang keine Klarheit über die rechtlich zutreffende Verteilung der Bußgeld-Gesamtschuld zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH als unmittelbar kartellbeteiligten Gesellschaft einerseits und der Gesellschaft als lediglich mithaftender ehemaliger Konzernmuttergesellschaft andererseits gebracht. Die Rechtsfrage liegt derzeit dem Bundesgerichtshof zur revisionsrechtlichen Klärung vor. Bis zur revisionsgerichtlichen Klärung dieser Rechtsfrage besteht das zumindest abstrakte Risiko, dass ein Instanzgericht die Haftung im Innenverhältnis zu Lasten der Gesellschaft verschiebt; dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft zur Erstattung von Bußgeldern verpflichtet

würde, die der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW Stahl-Metallurgie GmbH auferlegt wurden.

Die Evonik Degussa GmbH verlangt von der Gesellschaft auf Basis eines Anteilskaufvertrags vom 8. September 2006 Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. Sie hat mit Datum vom 30. April 2012 eine entsprechende Schiedsklage gegen die Gesellschaft bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. eingereicht. Im Rahmen des Anteilskaufvertrags hatte die Oxy Holding GmbH sämtliche Anteile an der Oxxynova GmbH (vormals Oxxynova Holding GmbH) von der Evonik Degussa GmbH (vormals Degussa AG) erworben und verschiedene Käufergewährleistungen und -garantien abgegeben. Diese umfassten auch die Garantie, die Produktionsstandorte der Oxxynova GmbH in Lülldorf und Steyerberg für mindestens weitere 5 Jahre ab Vollzug des Anteilsübergangs (12. Oktober 2006) zu betreiben. Die heutige Gigaset AG verpflichtete sich als Garantiegeberin neben der Oxy Holding GmbH für bestimmte Verpflichtungen der Oxy Holding GmbH einzustehen, unter anderem auch für die Standortgarantie. Die Evonik Degussa GmbH vertritt in ihrer Schiedsklage die Auffassung, die Oxy Holding GmbH habe ihre Verpflichtungen aus der vertragsstrafebewehrten Standortgarantie verletzt, weil die Tochtergesellschaft Oxxynova GmbH im Jahr 2007 den Standort in Lülldorf geschlossen habe. Deshalb sei eine Vertragsstrafe in Höhe von EUR 12,0 Mio. verwirkt, für die die Gesellschaft als Garantiegeberin gesamtschuldnerisch hafte. Die Gesellschaft hat mit Schriftsatz vom 28. September 2012 Klageabweisung beantragt. Sie hält die Klage bereits für unschlüssig, weil für den geltend gemachten Anspruch nicht alle Grundlagen vorgetragen sind, und außerdem für unbegründet, weil die vertraglichen Voraussetzungen für die Verwirkung der Vertragsstrafe nicht erfüllt sind. In der Klageerwiderung führt die Gesellschaft hierzu insbesondere aus, dass die Oxxynova GmbH wesentliche Kunden verloren habe und sich der Weltmarkt für das Produkt der Oxxynova außerordentlich negativ entwickelt habe, so dass die Oxxynova nach dem Wortlaut des Vertrages zur Standortschließung berechtigt gewesen sei. Außerdem wäre die Evonik Degussa GmbH nach Ansicht der Gesellschaft verpflichtet gewesen, der Schließung des Standortes Lülldorf zuzustimmen. Sie habe sich aber vertragswidrig geweigert, in Verhandlungen mit der Gesellschaft über den Erlass der Vertragsstrafe einzutreten. Im Übrigen sei die Stilllegung des Standortes in Lülldorf erst am 23. März 2010 beschlossen (und zum 30. Juni 2010 umgesetzt) worden, weshalb sich die Vertragsstrafe, selbst wenn man den Argumenten der Evonik Degussa GmbH folgen wollte, auf maximal EUR 7,0 Mio. belaufe. Auf Grund der bestehenden Unsicherheiten und des drohenden Rechtsstreits hat die Gigaset AG Rückstellungen in Höhe von EUR 3,6 Mio. gebildet. Die erste mündliche Verhandlung wird Ende Juni 2013 stattfinden.

Die SME Holding GmbH verlangt mit einer seit November 2009 beim Landgericht Lübeck anhängigen Klage von der Thomson Sales Europe S. A. („Thomson“) mit Sitz in Frankreich unter anderem die Zahlung von Schadensersatz in Höhe von USD 10,1 Mio. Die SME Holding GmbH ist der Ansicht, Thomson habe Garantien aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 verletzt. Mit jenem Vertrag hatte die SME Holding GmbH (damals firmierend unter ARQUES Equity Management GmbH und bereits damals eine 100 %-ige Tochter der Gesellschaft) von Thomson alle Anteile an der SM Electronic GmbH erworben. Hintergrund der Schadensersatzforderung ist, dass sich die SM Electronic GmbH nach Vollzug der im Kauf- und Abtretungsvertrag vereinbarten Transaktion Schadensersatzansprüchen der US-amerikanischen Patentverwertungsgesellschaft MPEG LA, LLC („MPEG LA“) ausgesetzt sah. Die MPEG LA vergibt Unternutzungsrechte an zahlreichen Patenten verschiedener Unternehmen rund um die sog. MPEG-2 Video De- und Enkodierung. Sie behauptete eine in der Vergangenheit erfolgte und noch andauernde Verletzung von ihr verwerteter Patente durch die SM Electronic GmbH. Die SM Electronic GmbH sah und sieht die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach als berechtigt an. Zu deren Abwendung verpflichtete sie sich daher gegenüber der MPEG LA in einer Einigungsvereinbarung vom Mai 2009 und einem im Oktober 2009 abgeschlossenen, auf den 1. Juni 1994 zurückwirkenden Patenlizenzvertrag unter anderem zur nachträglichen Zahlung von Lizenzgebühren in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. für die vergangene Nutzung patentierter Erfindungen bis

zum 31. Dezember 2007. Die SME Holding GmbH stützt ihren vor dem Landgericht Lübeck geltend gemachten Schadensersatzanspruch in Höhe von ca. USD 10,1 Mio. gegen Thomson vor allem auf eine Garantie im Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 über die Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse der SM Electronic GmbH, auf angeblich fehlende Rückstellungen für Lizenzforderungen unter anderem der MPEG LA sowie auf die Behauptung, eine andere Gesellschaft des Thomson-Konzerns habe vor Abschluss des Kauf- und Abtretungsvertrags vom Drohen solcher Forderungen gewusst oder wissen müssen. Thomson hat Klageabweisung beantragt, unter anderem gestützt auf die Ansicht, es bestünde keine einschlägige vertragliche oder gesetzliche Grundlage für den geltend gemachten Anspruch, insbesondere enthalte der Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. November 2007 praktisch keine Garantien hinsichtlich von Rechten zum Schutz geistigen Eigentums. Der SME Holding GmbH sei außerdem kein ersatzfähiger Schaden entstanden. Unter anderem wegen erforderlicher Übersetzungen, zahlreicher Streitverkündungen und Nebeninterventionen sowie den damit verbundenen Zustellungen im Ausland ist das Verfahren seit der Replik der SME Holding GmbH vom 16. November 2010 nicht wesentlich fortgeschritten. Die MPEG LA hat vor dem Hintergrund der ihr bekannten landgerichtlichen Auseinandersetzung und der von der SM Electronic GmbH mehrfach geltend gemachten Unfähigkeit zur Zahlung der gesamten ausstehenden nachträglichen Lizenzgebühren ihre Lizenzforderung gegen die SM Electronic GmbH zunächst in mehreren Schreiben gestundet. Zuletzt haben beide Parteien und die SME Holding GmbH am 8. August 2012 vereinbart, dass die SM Electronic GmbH die zu jenem Zeitpunkt noch in Höhe von ca. USD 9,8 Mio. bestehende Pflicht zur Zahlung nachträglicher Lizenzgebühren dadurch erfüllen wird, dass sie auf jedes unter dem Patentlizenzvertrag aus dem Oktober 2009 lizenzierte und nach dem 8. August 2012 verkaufte Produkt zusätzlich zu der dafür vereinbarten Lizenzgebühr eine leicht erhöhte Lizenzgebühr zahlt, bis die ausstehende Lizenzschuld erfüllt ist. Unter bestimmten Umständen würde die gestundete Forderung jedoch sofort vollumfänglich fällig, etwa wenn die SM Electronic GmbH ihre Geschäftstätigkeit einstellt oder keine MPEG-2-Produkte mehr vertreibt. Falls Thomson in dem Klageverfahren vor dem Landgericht zur Zahlung an die SME Holding GmbH verurteilt werden sollte, soll der zugesprochene Betrag an MPEG LA zur Verringerung der dann gegebenenfalls noch ausstehenden Lizenzschuld gezahlt werden.

In einem Strafverfahren legt die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wird vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Anklage ist erhoben, aber noch nicht zugelassen. Die Gesellschaft ist als Nebenbeteiligte an dem Verfahren beteiligt. Die Gesellschaft verneint eine strafrechtliche Verantwortung der Gesellschaft für Handlungen ihrer Organe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen.

47. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Insolvenzverwalter der Sommer Road Cargo Solutions GmbH & Co. KG („Sommer“) hat Ende 2012 Klage gegen die Gigaset AG und deren ehemaligen Vorstand Dr. Martin Vorderwülbecke erhoben. Sommer war von Oktober 2005 bis März 2009 ein Beteiligungsunternehmen der ARQUES Industries AG. Der Kläger verlangt von den Beklagten gesamtschuldnerisch die Zahlung von EUR 3,0 Mio. Der Kläger behauptet, die ARQUES Industries AG habe als damalige Konzernmutter der Sommer-Gruppe im Jahre 2007 unzulässig ein Darlehen von Sommer zurückgefordert bzw. verdeckte Ausschüttungen aus dem Vermögen der Sommer-Gruppe in Form nicht drittbüchlicher Vertragskonditionen

vorgenommen und damit u. a. gegen die damals geltenden Eigenkapitalerhaltungsregeln verstoßen. Dadurch sei Sommer ein Schaden mindestens in Höhe der Klagesumme entstanden, für den die heutige Gigaset zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer und Vorstand Dr. Vorderwülbecke gesamtschuldnerisch einstehen müsse. Am 31. Dezember 2009 wurde ein Insolvenzverfahren gegen Sommer eröffnet. Die Gigaset AG hält den darin behaupteten Sachverhalt für lückenhaft und unzutreffend dargestellt und die Klage im Ergebnis für unbegründet. Im Übrigen seien die erhobenen Forderungen verjährt sowie etwaige Insolvenzanfechtungsfristen abgelaufen, da die Vorwürfe in ihrem Kern auf das Jahr 2007 zurückgehen. Die Gigaset AG wird sich deshalb gegen die Klage verteidigen.

In einem Strafverfahren hat die Staatsanwaltschaft München zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine im Jahre 2009 begangene Untreue bzw. Beihilfe zur Untreue zur Last gelegt. Einem ehemaligen Vorstandsmitglied wurde vorgeworfen, in seiner parallelen Funktion als Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH Auszahlungen unter Verstoß gegen die Eigenkapitalerhaltungsregeln des § 30 GmbHG gewährt zu haben; das andere Vorstandsmitglied soll hieran mitgewirkt haben. Die Gesellschaft ist als Nebenbeteiligte an dem Verfahren beteiligt. Das Gericht hat vor Zulassung der Anklage das Verfahren gegen beide Angeschuldigte gegen Zahlung einer Geldauflage nach § 153a StPO eingestellt und gegen die Nebenbeteiligte nach § 31 OWiG einen Bußgeldbescheid über TEUR 350 EUR erlassen, der am 5 Februar 2013 zugestellt wurde und zwischenzeitlich rechtskräftig ist. Das Bußgeld wird in zwei Raten am 31. Dezember 2013 (TEUR 200) und 31. Dezember 2014 (TEUR 150) fällig. Mit dem Urteil wird ein jahrelanger Rechtsstreit abgeschlossen. Die Gesellschaft hatte in den Vorjahren eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet, sodass das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 nicht belastet wird.

Herr Rudi Lamprecht, seit 10. Juni 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Gigaset AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat mit Schreiben vom 11. März 2013 aus rein persönlichen, privaten Gründen sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit dem Ausscheiden von Herrn Lamprecht ist Frau Barbara Münch, geb. Thätig, als gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat der Gigaset AG nachgerückt. Der Aufsichtsrat hat in seiner regulären Sitzung am 22. März 2013 Herrn Bernhard Riedel zum neuen Vorsitzenden gewählt.

48. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der Gigaset AG wurde am 27. März 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionäre der Gesellschaft das Recht und die Möglichkeit, den Konzernabschluss zu ändern.

München, den 27. März 2013

Der Vorstand der Gigaset AG

Charles Fränkl

Dr. Alexander Blum

Maik Brockmann



WEITERE INFOR- MATIONEN

Bericht des Vorstands **216** | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **217**
Finanzkalender **218** | Impressum **219** | Anteilsbesitzliste **220**

Bericht des Vorstands

Der Vorstand der Gigaset AG ist für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die im Konzernlagebericht enthaltenen Informationen verantwortlich. Die Berichterstattung erfolgt nach den Regeln des International Accounting Standards Committee. Bei der Erstellung des Konzernlageberichts wurden die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches beachtet.

Durch eine konzernweite, nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und die Schulung qualifizierten Personals sowie durch kontinuierliche Prozessoptimierungen in den Gesellschaften stellen wir eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung des Geschäftsverlaufes, der aktuellen Lage sowie der Chancen und Risiken des Konzerns sicher. Soweit erforderlich wurden angemessene, sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Gemeinsam mit den Abschlussprüfern hat der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht erörtert. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 27. März 2013

Der Vorstand der Gigaset AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Gigaset AG, München, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht der Gigaset AG, München, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die in Abschnitt „12.3.2 Finanzlage“ des Konzernlageberichtes, der mit dem Lagebericht der Muttergesellschaft zusammengefasst ist, dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns von der Erreichung der Umsatz- und Liquiditätsziele sowie von der geplanten zusätzlichen Liquiditätsbeschaffung und den bereits eingeleiteten Liquiditätssichernden Maßnahmen abhängig ist. Die Aufrechterhaltung bestehender Darlehen ist Grundlage für das Finanzierungs-konzept, weitere Restrukturierungsmaßnahmen sind erforderlich.

Düsseldorf, den 27. März 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

Rainer Kroker
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

28. März 2013

- › Veröffentlichung testierter Jahresabschluss 2012
- › Bilanz-Presskonferenz

15. Mai 2013

- › Bericht zum 1. Quartal 2013

13. Juni 2013

- › Ordentliche Hauptversammlung in München, Deutschland

7. August 2013

- › Bericht zum 2. Quartal 2013

11. November 2012

- › Bericht zum 3. Quartal 2013

Impressum

Herausgeber

Gigaset AG
Hofmannstrasse 61
81379 München

Telefon: +49 (0) 89 / 444456-928
Telefax: +49 (0) 89 / 444456-930
info@gigaset.com, www.gigaset.ag

Redaktion

Gigaset AG
Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion

The Growth Group AG
Telefon: +49 (0) 89 / 21557680-0
Telefax: +49 (0) 89 / 21557680-9
info@growth-group.com

Gigaset Anteilsbesitzliste

	Sitz		Kapitalan- teil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset AG	München	Deutschland		
CFR Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
GOH Holding GmbH	München	Deutschland	100%	
Gigaset Industries GmbH	Wien	Österreich	100%	
Gigaset Asset Invest GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Commercial GmbH	Wien	Österreich		100%
IVMP AG	Baar	Schweiz		100%
Hottinger Holding GmbH	Wien	Österreich		100%
ARQUES Capital GmbH i.L.	Wien	Österreich		100%
ARQUES Süd Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		100%
Gigaset Malta Limited	St. Julians	Malta	100%	
Gigaset Finance Limited	St. Julians	Malta		100%
Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	Deutschland	100%	
Gigaset Asset GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100%	
SM Electronic GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Emanon GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland		100%
Skymaster Electronic HK Limited	Hong Kong	VR China		100%
GLG Holding GmbH	München	Deutschland	94%	6%
Gigaset Communications GmbH	Düsseldorf	Deutschland		100%
Gigaset International Sales & Services GmbH; (vorm. G. Com. Management GmbH)	München	Deutschland		100%
Gigaset Communications Schweiz GmbH	Solothurn	Schweiz		100%
Gigaset Communications FZ-LLC	Dubai	VAE		100%
Gigaset Communications Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100%
Gigaset Communications UK Limited	Chester	Großbritannien		100%
Gigaset İletişim Cihazları A.Ş.	Istanbul	Türkei		100%
Gigaset Communications Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien		100%
OOO Gigaset Communications	Moskau	Rußland		100%
Gigaset Communications Austria GmbH	Wien	Österreich		100%

Währung in TSD ²⁾	lokales Eigenkapital 2012	lokales Ergebnis 2012	durchschnittl. Mitarbeiter 2012	
EUR	202.389	-7.966	18	Gigaset AG
EUR	-7	-1	0	CFR Holding GmbH
EUR	313	-11	0	GOH Holding GmbH
EUR	-1.144*	-310*	0	Gigaset Industries GmbH
EUR	3.937*	-9*	0	Gigaset Asset Invest GmbH
EUR	-448*	37*	0	Gigaset Commercial GmbH
CHF	12.348*	161**	0	IVMP AG
EUR	-2.015*	11*	0	Hottinger Holding GmbH
EUR	-833*	-29*	0	ARQUES Capital GmbH i.L.
EUR	-3	-3*	0	ARQUES Süd Beteiligungs GmbH
EUR	717	-545	0	Gigaset Malta Limited
EUR	566	-569	1	Gigaset Finance Limited
EUR	11.020	1	0	Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH
EUR	210.991	-8	0	Gigaset Asset GmbH & Co. KG
EUR	-13.983*	-7.572*	46	SM Electronic GmbH
EUR	3	-2	0	Emanon GmbH
HKD	3.231	1.775	6	Skymaster Electronic HK Limited
EUR	42.612	-1	0	GIG Holding GmbH
EUR	53.143	-17.255	1.367	Gigaset Communications GmbH
EUR	1.515	10	0	Gigaset International Sales & Services GmbH; (vorm. G. Com. Management GmbH)
CHF	240	-3	4	Gigaset Communications Schweiz GmbH
AED	6.723	635	15	Gigaset Communications FZ-LLC
PLN	4.791*	3.071*	136	Gigaset Communications Polska Sp. z o.o.
GBP	268*	146*	7	Gigaset Communications UK Limited
TRL	3.033*	-976*	4	Gigaset İletişim Cihazları A.Ş.
ARS	5.671*	-782*	8	Gigaset Communications Argentina S.R.L.
RUR	19.521*	-17.875*	14	OOO Gigaset Communications
EUR	-138*	-676*	13	Gigaset Communications Austria GmbH

*Lokales Ergebnis 2011 und Lokales EK 2011

		Sitz		Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt
Gigaset Equipamentos de Comunicação Ltda	Sao Paulo	Brasilien			100%
Gigaset Communications (Shanghai) Limited	Shanghai	VR China			100%
Gigaset Communications France SAS	Courbevoie	Frankreich			100%
Gigaset Communications Italia S.R.L.	Mailand	Italien			100%
Gigaset Communications Nederland B.V.	Zoetermeer	Niederlande			100%
Gigaset Communications Iberia S.L.	Madrid	Spanien			100%
Gigaset Communications Sweden AB	Stockholm	Schweden			100%
Gigaset Communications Inc.	Dallas	USA			100%
Gigaset elements GmbH; (vorm. Newdial GmbH)	Düsseldorf	Deutschland			100%
Gigaset Communications Licensing & Leasing GmbH & Co. KG	München	Deutschland			100%
Gigaset Malta GmbH	München	Deutschland	100%		
Hortensienweg Verwaltungs GmbH	München	Deutschland	100%		
Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG	München	Deutschland			100%
Hortensienweg Management GmbH	München	Deutschland	100%		
AT Operations 1 GmbH	München	Deutschland	100%		
AT Operations 2 GmbH	München	Deutschland	8%	92%	
Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.	Wien	Österreich			100%
SME Holding GmbH	München	Deutschland	100%		
Nicht konsolidierte Unternehmen					
SM Electronic GmbH	Hamburg	Deutschland			100%
Sommer Immobilien GmbH & Co. KG	Laucha an der Unstrut	Deutschland	6%		
OXY Holding GmbH	Steyerberg	Deutschland			10%

Währung in TSD ³⁾	lokales Eigenkapital 2012	lokales Ergebnis 2012	durchschnittl. Mitarbeiter 2012	
BRL	1*	-1.771*	22	Gigaset Equipamentos de Comunicação Ltda
CNY	19.047*	10.047*	63	Gigaset Communications (Shanghai) Limited
EUR	2.701*	589*	19	Gigaset Communications France SAS
EUR	893*	249*	16	Gigaset Communications Italia S.R.L.
EUR	-469*	119*	12	Gigaset Communications Nederland B.V.
EUR	387*	249*	14	Gigaset Communications Iberia S.L.
SEK	10.016*	735*	8	Gigaset Communications Sweden AB
USD	2.674	-2.890	5	Gigaset Communications Inc.
EUR	23	-1	0	Gigaset elements GmbH; (vorm. Newdial GmbH)
EUR	-1	0	0	Gigaset Communications Licensing & Leasing GmbH & Co. KG
EUR	21	0	0	Gigaset Malta GmbH
EUR	-14	-7	0	Hortensienweg Verwaltungs GmbH
EUR	3.455	-55	0	Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG
EUR	2.915	-109	0	Hortensienweg Management GmbH
EUR	132	4	0	AT Operations 1 GmbH
EUR	-7.142	-31	0	AT Operations 2 GmbH
EUR	-9.240*	-227*	0	Arques Beta Beteiligungs GmbH i.L.
EUR	-275	-4	0	SME Holding GmbH
Nicht konsolidierte Unternehmen				
EUR	-	-	-	SM Electronic GmbH
EUR	-	-	-	Sommer Immobilien GmbH & Co. KG
EUR	-	-	-	OXY Holding GmbH

*Lokales Ergebnis 2011 und Lokales EK 2011

2012